1. Blatt. Nr. 221. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 12. August 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.80 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 6 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Hildebrandtstr. 27, in Buer Rathenaustr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 62, 63 und 262, Amt Horst-G. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Die Verfassungsfeier der Reichsregierung.

Verfassungsrede des Reichsinnenministers Severing.

Der Blick nach dem Haag.

× Berlin, 11. Aug. (Drahtb.)

Am Sonntag mittag fand im festlich geschmückten Plenarsaal des Reichstages die Verfassungsfeier der Reichsregierung statt. Das diplomatische Korps war unter Führung des päpstlichen Nuntius Pacelli fast vollzählig erschienen; ebenso waren sämtliche in Berlin anwesende Reichs- und Staatsminister erschienen. Um 12 Uhr betrat, während sich die Anwesenden von den Plätzen erhoben, Reichspräsident v. Hindenburg in Begleitung des Reichswehrministers Gröner und des Reichstagspräsidenten Loebe den Saal und nahm in der früheren Hofloge Platz. Nach einem einleitenden Musikvortrag nahm

Reichsminister Severing

das Wort zu seiner Festrede, in der er u. a. ausführte:

Es ist nicht das erste Mal, daß die Verfassungsfeier der deutschen Republik in eine Zeit fällt, in der Schicksalsfragen der deutschen Nation, Schicksalsfragen der ganzen Welt zur Entscheidung stehen. So war es 1921, als die interalliierten Regierungen in Paris neue Auflagen dem deutschen Volke formulierten; so war es, als im August 1923 französische Faustpfandpolitik die Hände an die Gurgel des deutschen Wirtschaftslebens legte, und so war es auch 1924, als nach den Verständigungswahlen in England und Frankreich die Grundlage geschaffen schien, eine erste ehrliche europäische Verständigung anzubahnen. So ist es aber auch heute. Und deshalb richten sich heute auch bei dieser Feier unsere Blicke nach dem Haag. Dieser Tag ist ein Tag der Freude, die notwendig ist, wenn wir den schweren Weg mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft zurücklegen wollen, denn die Freude ist es, die die Seelen adelt. Ein Tag der Freude soll nicht geschmälert werden durch Schlacken der Kleinlichkeit und des Alltags. Deswegen werden Sie von mir nicht erwarten, daß ich in einer Betrachtung dessen, was geschaffen ist, die alte Zeit, die Vergangenheit, schmähe. Wer das tut,

wer das Gute der Vergangenheit nicht ehrt, in einer besseren Zukunft nicht wert.

Es ist auch an sich unrichtig, daß das neue Deutschland etwa die Verbindung mit der Vergangenheit ablehnen könne. Auch in der Vergangenheit, auch unter der alten Staatsform, haben wir Großes erlebt, und die Demokratie von Weimar ist nicht erst in Weimar entsprungen, sondern langsam herangereift, schon in der Vergangenheit unter der alten Staatsform.

Man konzediert der Republik und dem neuen Deutschland höchstens, daß die Demokratie von Weimar das Land vor dem Kerfall, vor dem Bolschewismus gerettet habe. Wäre das auch nur das einzige Verdienst, es wöge schwer genug. Aber die Republik, die Verfassung von Weimar, hat Größeres geleistet, sie hat die Reichseinheit erhalten, und was mir als Vertreter der deutscher Arbeiterschaft zu betonen besonders am Herzen liegt, die Demokratie von Weimar hat die Arbeiterschaft zum Staat geführt, hat der Arbeiterschaft das Gefühl beigebracht, daß dieser neue Staat ihr Staat sei. Die Freude am neuen Staat hat sich gleich zu Beginn in der Abwehr feindlicher Angriffe auf Deutschlands Grenzen und Deutschlands Boden, auf Deutschlands Unabhängigkeit gezeigt. Als die Kämpfe in der Nordmark zu bestehen waren, haben trotz aller Lockungen von dänischer Seite alle Schichten der nordmärkischen Bevölkerung mit dem Stimmzettel in der Hand diese umstrittenen Landesteile für Deutschland erhalten. Als in Ostpreußen an den Abstimmungstagen die Frage zur Entscheidung stand, ob ostpreußisches Land polnisch werden oder deutsch bleiben sollte, da haben auch die ostpreußischen Arbeiter und gerade sie mit dem Stimmzettel in der Hand sich für Deutschland entschieden. Es war ein gut konservativer ostpreußischer Mann, verbunden vielleicht heute noch mit den Gefühlswerten der Vergangenheit, der objektiv genug anerkannt hat, daß auch in diesen Kämpfen Deutschlands ärmste Söhne gezeigt hätten, daß sie in den Stunden der Gefahr auch Deutschlands getreueste Söhne seien. Und daß Oberschlesien deutsch geblieben ist in den Jahren 1921 und 1922, das verdanken wir neben allen anderen Erwerbsständen nicht zuletzt der Treue der deutschen Arbeiterschaft.

Man hat uns die militärische Abrüstung aufgezwungen, eine militärische Abrüstung, die in der Praxis die Ungleichheit und Ungerechtigkeit aufzeigt, zu der man uns im europäischen Konzert immer noch verurteilt. Eine Abrüstung allerdings nehmen wir freiwillig vor, das ist die des Völkerhasses und des Völkermißtrauens. Weil wir in der Republik, in der Demokratie diese Abrüstung seit dem Tage betrieben haben, an dem wir eingesehen haben, daß ein neuer Krieg nicht nur unser Land, sondern die ganze Welt verwüsten würde, deshalb ist es uns gelungen,

wenigstens die wenigen Erfolge zu erreichen, die wenigen Erleichterungen zu erlangen, die uns heute zu der Hoffnung berechtigen, daß auch die Verhandlungen im Haag nicht ergebnislos sein werden.

Der Redner schloß: Das neue Deutschland wird blühen und gedeihen, wenn es sich der einen Voraussetzung bewußt bleibt, die auch im Deutschlandliede Hoffmanns von Fallersleben anklingt, daß es stets zu Schutz und Trutze brüderlich zusammenhält, an dieses Deutschland glauben wir. Danach richtete in Vertretung des erkrankten Reichskanzlers Müller

Reichswehrminister Gröner

eine Ansprache an die Versammlung. Am Schluß seiner Rede brachte er ein Hoch auf das in der Republik geeinte deutsche Volk aus. Der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes beendete die Feier.

Vor dem Reichstagsgebäude, wo sich eine vieltausendköpfige Menschenmenge angesammelt hatte, schritt dann der Reichspräsident, mit stürmischen Hochrufen begrüßt, die Front der Ehrenkompanie ab und begab sich dann in das Reichspräsidentenpalais.

Gottesdienst am Verfassungstag.

Der Reichspräsident in der Dreifaltigkeitskirche.

Berlin, 11. Aug. (Drahtb.)

Anläßlich des zehnten Jahrestages der Reichsverfassung fand heute vormittag in der Dreifaltigkeitskirche ein Gottesdienst der Berliner evangelischen Kirche statt, dem Reichspräsident von Hindenburg, Reichswehrminister Gröner, mehrere preußische Minister, Vertreter der Reichs-, Staats- und kirchlichen Behörden anwohnten. Die Predigt hielt der Generalsuperintendent von Berlin, Dr. Karow. Von der Kraft des Evangeliums, die den Menschen innerlich erneuere, zeuge die evangelische Kirche. Sie kenne nicht eine Scheidelinie, die das Reich Gottes und die natürlichen Lebensforderungen grundsätzlich voneinander trenne. Die Verfassung habe unserem Volke in den vergangenen zehn Jahren das geschert, daß es wieder als eine rechte Gemeinschaft, ein Staat geworden sei, der nach Innen und nach Außen seine Kräfte regen könne. Der Dienst am Volke, den die evangelische Kirche zu leisten habe, sei, die aus dem Evangelium geschöpften Kräfte der Verantwortung, der Reinheit, der sozialen Versöhnung, der Bruderliebe und Opferwilligkeit, der Ehre und Würde in der Volksgemeinschaft lebendig zu machen. Der Reichspräsident, bei dessen Eintritt die Gemeinde sich von den Plätzen erhob, wurde bei der An- und Abfahrt von einer zahlreichen Menge vor der Kirche freudig begrüßt.

Feier im Berliner Stadion.

Festredner Minister von Guerard.

Berlin, 11. Aug. (Drahtb.)

Im Deutschen Stadion im Grunewald veranstalteten anläßlich des Verfassungstages die Reichsregierung, die preußische Staatsregierung und die Stadt Berlin ein Festspiel, das unter Leitung von Reichskunstwart Dr. Redslob stand. Es wirkte ein Chor von über 10 000 Berliner Schulkindern unter Leitung von Musikdirektor Wiedemann mit, ferner der Männersprechchor des Deutschen Arbeitersängerbundes. Die musikalischen Darbietungen wurden von den vereinigten Kapellen der Schutzpolizei unter ihrem Dirigenten Polizeiobermeister Hahn und von einem Fanfarenbläserchor der Staatsoper bestritten. In der Ehrenloge sah man zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsregierung sowie der Stadt Berlin, u. a. Reichsinnenminister Severing, die Minister Dietrich, Hirtsiefer und Schmidt und den Reichswehrminister Gröner, den Reichstagspräsidenten Loebe. Von der Stadt Berlin waren vertreten Oberbürgermeister Boeß und Stadtverordnetenvorsteher Haaß, ferner sah man neben der Witwe des ersten Reichspräsidenten Ebert, Gerhart Hauptmann. Reichsminister von Guerard führte u. a. aus, der Verfassung sei es zu danken, daß dem deutschen Volke in schwerster Zeit der Sorge die Einheit gewahrt worden sei. Dank Weimar sei das Deutsche Reich wieder ein gewichtiger Faktor der großen Politik geworden. Er wandte sich dann an die Jugend mit der Aufforderung, den deutschen Reichsbau zur Vollendung zu führen. Nach Hissung des Reichsbanners sangen die Versammelten gemeinsam das Deutschlandlied.

Verfassungsrede Dr. Stresemanns.

Die Verfassungsfeier im Haag.

AA. Haag, 11. Aug. (Eig. Drahtb.)

Der Verfassungstag wurde auch im Haag von den Mitgliedern der deutschen Delegation zusammen mit der deutschen Gemeinde feierlich begangen. Alle Mitglieder der Delegation nahmen am Morgen an dem Festgottesdienst teil. Im Namen der Delegation richtete Reichsaußenminister Dr. Stresemann ein Telegramm an den Reichspräsidenten.

Am Abend fand in der deutschen Botschaft eine Verfassungsfeier statt, an der neben den Mitgliedern der im Haag weilenden Delegation auch die deutsche Gemeinde teilnahm. Nach einer kurzer Begrüßung durch den Gesandten Graf Zech hielt

Dr. Stresemann

die Festrede. Die Verfassung von Weimar, so führte er aus, ist aus der Not geboren und soll die Grundlage sein für den Neuaufbau des Reiches nach dem schweren Niederbruch, der uns wie durch den Ausgang des Krieges, mehr noch durch den Friedensvertrag widerfahren ist.

Der Vertrag von Versailles ist noch viel furchtbarer als der rühmlich bekannte Friede nach dem zweiten punischen Kriege.

Diktiert wurde dieser Vertrag nur von der Macht, die uns auch die Schuld am Kriege zuschieben wollte. Seit der Unterzeichnung der Verfassung sind zehn Jahre vergangen und erst vor fünf Jahren fand in den Augusttagen die erste Konferenz in London statt, an der deutsche Vertreter als gleichberechtigte Mitglieder teilnahmen. Seitdem haben die wirtschaftlichen Notwendigkeiten immer mehr auf eine Verständigung unter den Völkern hingewirkt. Zwei Probleme stehen heute in der internationalen Politik im Vordergrund des Interesses und diese stehen auch im Mittelpunkt der Haager Konferenz: die Souveränität der Regierungen und die Gedanken der gemeinsamen Arbeit der Völker miteinander. Eine wirkliche Zusammenarbeit ist nur möglich, wenn alle Staaten sich gegenseitig anerkennen und in ihren Rechten gelten lassen.

Was notwendig ist, um die Basis für eine solche Zusammenarbeit zu schaffen, ist von Deutschland getan worden und auch finanziell sind wir bis an die Grenze dessen gegangen, was uns zugemutet werden kann.

Wer nicht die Hoffnung hat, den großen Widerständen siegreich entgegentreten zu können, der scheidet sich selbst aus. Ich bin fest überzeugt, daß spätere Geschichtsschreiber diesen Wiederaufbau Deutschlands nach dem Kriege als eine der größten Taten aller Zeiten anerkennen werden. Die deutschen Leistungen im letzten Jahrzehnt sind deshalb so außerordentlich, weil sich die Verhältnisse von Grund aus geändert haben. Wir haben einerseits dem äußeren Zwange Rechnung zu tragen und müssen doch auch den im Innern entstehenden Forderungen gerecht werden. Aus dem Zwang sind wir, seitdem die Verfassung in Kraft ist, nicht herausgekommen. Und doch haben wir auf allen Gebieten Fortschritte im Dienste der Menschheit fertiggebracht. Nach dem Kriege hatte Deutschland nur einige kleine Schiffe, heute aber hat die neue „Bremen" das Blaue Band erringen können. So haben wir auf den verschiedensten Gebieten neue Wege für den Fortschritt gewiesen. Wir haben keinen Reichtum mehr, aber die Kraft der Persönlichkeit hat sich mir verstärkter Macht eingesetzt.

Wir kämpfen um die Erhaltung unseres Vaterlandes mit den geistigen Waffen.

Vergessen wir nicht, das eigentliche Wesen unseres Deutschtums zu bewahren gegenüber dem Materialismus. Lassen wir die eigene Art des deutschen Volkes erhalten, das was uns den Namen eines Volkes der Dichter und Denker eingebracht hat. Seien wir eingedenk der großen Vergangenheit, schaffen wir an der Gegenwart und verlieren wir den Glauben an unsere Zukunft nicht! Mit einem Hoch auf die deutsche Republik schloß Dr. Stresemann seine Rede.

England dringt auf Räumung.

Am 1. Januar soll kein englischer Soldat mehr auf rheinischem Boden sein.

Entspannung im Haag?

AA. Haag, 11. Aug. (Drahtb.

Die Führer der sechs großen auf der Konferenz vertretenen Mächte: England, Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien und Japan sind am Sonntag vormittag zu einer gemeinsamen Besprechung zusammengetreten, um nochmals den Versuch einer Verständigung zu machen. Die Aussprache führte zu einer Abschwächung der persönlichen Mißverständnisse, so daß die Generaldebatte im Finanzausschuß am Montag mit der Behandlung der Sachlieferung fortgesetzt werden kann. Nachdem die Vertreter Italiens, Belgiens und Frankreichs nochmals die Bedingungen auseinandersetzten, unter denen der Youngplan zustandegekommen ist, erklärte Snowden, daß die materiellen Differenzen innerhalb des Rahmens des Youngplanes geregelt werden könnten, wenn dazu auf allen Seiten der gute Wille vorhanden sei. Es habe ihm fern gelegen, am Sonnabend Cheron zu beleidigen. Das Mißverständnis sei lediglich auf die verschiedenartige Bedeutung gleichlautender Wörter in der englischen und französischen Sprache zurückzuführen. Henderson schloß sich diesen Ausführungen an und erklärte, die entente cordiale bleibe auch weiterhin bestehen. Von englischer Seite wurde darauf hingewiesen, daß die englischen Forderungen unvermindert aufrechterhalten bleiben. Die Vermittlungsversuche in dieser Richtung werden neu aufgenommen werden.

Die englische Abordnung auf der Konferenz beabsichtige, wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, in den kommenden Verhandlungen des politischen Ausschusses den Antrag zu stellen, nunmehr offiziell die Festsetzung des Tages an dem die Räumung der Rheinlande beginnen soll, auf die Tagesordnung zu setzen. Man erklärt, auf englischer Seite fest entschlossen zu sein, die Räumungsfrage auf dieser Konferenz endgültig zu klären. Selbst wenn die Konferenz durch den Konflikt zwischen England und Frankreich wegen der Verteilung des deutschen Tributes zusammengebrochen wäre, würde von englischer Seite doch beantragt worden sein, daß der politische Ausschuß unabhängig seine Arbeiten weiter fortsetzen sollte. In einem solchen Falle hätte England beantragt, Mitte September als Beginn der Räumung festzusetzen und gleichzeitig den Regierungen in Paris und Brüssel die Aufforderung übermittelt, sich diesem Vorschlag anzuschließen. Die französische Regierung würde sich taktisch dann in einer sehr schwierigen Lage befunden haben; entweder sie hätte sich isoliert oder sie hätte die Fortsetzung der Besetzung für sich allein zu verantworten.

*

Die Erklärung Hendersons, daß England sich aus der Rheinzone zurückziehen will, ist begreiflicherweise in Berlin mit großer Genugtuung aufgenommen worden. Sie gibt eine Bestätigung für Andeutungen, die erkennen ließen, daß England sich auch in dieser politischen Frage von Frankreich zu trennen gedenke. Henderson hat zu verstehen gegeben, daß er auf der Ratstagung in Genf eine entsprechende Erklärung abgeben werde, die zur Folge haben wird, daß am 1. Januar kein englischer Soldat mehr im Rheinland stehen werde. Die Dinge waren früher so, daß wir ein Interesse daran hatten, daß englische Truppen im Rheinland blieben, durch die wir stets ein Gegengewicht gegen die Franzosen hatten. Ein solches Bedürfnis liegt heute nicht mehr vor. Es besteht also kein Grund, gegen einen etwaigen Abzug der Engländer Verwahrung einzulegen. Die neue Andeutung bedeutet natürlich eine Stärkung der deutschen Position im Haag. Dabei ist aber nicht zu vergessen, daß der Vorstoß Hendersons schließlich nur ein taktisches Manöver sein kann, um den Franzosen zu zeigen, daß die Engländer zum Letzten entschlossen sind. Es wäre also möglich, daß, wenn England und Frankreich im letzten Augenblick sich wieder einigten, Macdonald seinen Außenminister desavouierte; aber diese Gefahr ist wohl nicht sonderlich groß.

*

Wie in politischen Kreisen in London verlautet, hat Macdonald ein Telegramm an Snowden gesandt, über dessen Inhalt aber nichts bekanntgegeben wird. Es verlautet aber doch, daß Macdonald die Haltung Snowdens auf der Tagung billige und er die von Snowden vorgebrachten Forderungen unterstütze. Man rechnet damit, daß in der Verhandlung am Montag Snowden von diesem Telegramm Gebrauch machen wird.

Deutsche Vorschläge zur Saarfrage.

× Haag, 11. Aug. (Drahtb.)

Entsprechend dem deutschen Programm für die Haager Konferenz wird auch die Saarfrage hier behandelt werden. Dabei fällt Deutschland nach der besonderen Sachlage die Aufgabe zu, Vorschläge zu unterbreiten. Solche Vorschläge sind bisher noch nicht gemacht, jedoch bereits ausgearbeitet worden, und ihre Abgabe steht, wie verlautet, unmittelbar bevor. Sie behandeln, wie verlautet, eingehend die einzelnen wirtschaftlichen Fragen, insbesondere die Regelung der Kohlenfrage.

*

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist im Hinblick darauf, daß die grundsätzlichen Auseinandersetzungen der Gläubigermächte über die sie verbindenden Fragen des finanziellen Problems bisher weder abgeschlossen sind noch eine Einigung als unmittelbar bevorstehend erkennen lassen, nach Berlin abgereist, um sich seinen dortigen Aufgaben nicht unnötigerweise zu entziehen. Er wird jedoch alsbald nach dem Haag zurückkehren, wenn die Regelung der grundsätzlichen Fragen soweit gediehen ist, daß eine Einzeldiskussion des Young-Planes seine Anwesenheit erheischt.

Ein interessantes Gespräch mit Snowden.

London, 10. Aug. (Drahtb.)

Der „Daily Herald" veröffentlicht ein Interview mit Snowden. Snowden erklärte, wenn die Konferenz zusammenbrechen sollte, werde die Verantwortung hierfür nicht bei Großbritannien liegen. Die Tatsache, daß fünf Mächte gegen eine stünden, bedeute nicht, daß notwendigerweise diese fünf recht hätten; es sei viel öfter der Fall, daß das Recht auf seiten der Minderheit liege. Auf den Hinweis, daß in französischen Kreisen eine gewisse Neigung bestehe, seine Haltung als Bluff anzusehen, erwiderte Snowden, wenn man sich derartigen Täuschungen hingebe, dann bleibe nur übrig, den weiteren Verlauf abzuwarten.

Frau Snowden mischte sich bei dieser Stelle ein und wies darauf hin, daß die Kreise, die dieser Annahme zuneigten, den Schatzkanzler nicht kennten.

Die Rekordfahrt des „Graf Zeppelin".

Bewunderung im Ausland.

Amerika ist begeistert.

Neuyork, 11. Aug. (Drahtb.)

Obgleich Zeppelinfahrten immer Tagessensationen in Amerika sind, überbieten sich die Zeitungen diesmal in Lobpreisungen über die Rekordfahrt des deutschen Luftschiffes „Graf Zeppelin". Die gesamte amerikanische Presse ist mit Bildern des Luftschiffes und Dr. Eckeners sowie Zeppelinmeldungen und Leitartikeln angefüllt. Der Rückflug wird als eines der größten Ergebnisse der Luftfahrt überhaupt angesehen, das einen Marstein in der Geschichte der deutschen Luftschiffahrt bildet.

Telegrammwechsel mit dem französischen Luftfahrtminister.

× Paris, 11. Aug. (Drahtb.)

Dr. Eckener hat beim Überfliegen der Stadt Paris folgendes Telegramm an den französischen Luftfahrtminister Laurent-Eynac gesandt: Während ich auf dem Wege von Neuyork nach Friedrichshafen Paris überfliege, beehre ich mich, Ihnen meine aufrichtigsten Grüße zu übersenden. — Luftfahrtminister Laurent-Eynac hat an Dr. Eckener nach Friedrichshafen folgendes Telegramm gesandt: Ich danke Ihnen für Ihre Grüße und beglückwünsche Sie zu Ihrer schönen Fahrt.

Der Zeppelin über Paris war trotz der Haager Konferenz eine Sensation für die Franzosen. Die Pariser schliefen noch, als die Motoren des Luftschiffes sie weckten. Dann eilten sie hinaus und sahen gegen den blauen Himmel in langsamer Fahrt das gewaltige Luftschiff, das in einer Höhe von etwa 800 Meter die Stadt überflog. Nachdem sie den Zeppelin nun persönlich gesehen haben, sind die Pariser von seinem Amerikaflug begeistert. Sie bringen Bilder von ihm, wie er um den Eiffelturm fliegt und loben seine ruhige und sichere Fahrt. Das „Journal des Debats" widmet ihm besonders anerkennende Worte. Die deutsche Technik hätte Ueberragendes geleistet, und nun werde auch der Flug um die Welt für den Zeppelin nur ein Kinderspiel sein. Die beste Form der internationalen Zusammenarbeit sei der Fortschritt eines jeden Landes, aus dem auch die anderen ihre Vorteile zögen. Deutschland arbeite in hervorragender Weise auf den verschiedensten Gebieten an diesem Fortschritt. Die ganze Welt freue sich über die Flüge des Zeppelins und wünsche aufs lebhafteste, daß sie nicht durch Unglücksfälle unterbrochen würden, gegen die jede Wissenschaft machtlos sei.

Die englische Anerkennung.

× London, 11. Aug. (Drahtb.)

Die Blätter geben durchweg ihrem Bedauern Ausdruck, daß „Graf Zeppelin" auf dem Rückwege London nicht überflog. Zahlreiche Menschen waren trotz der Nachricht, daß der „Graf Zeppelin" endgültig auf die Ueberfliegung Londons verzichtet hatte, aufgestanden, um sich das Schauspiel auf keinen Fall entgehen zu lassen. Die Leistung des Fluges wird durchweg anerkannt. Die Haltung der Presse zu diesem ersten Teil des Weltrundfluges ist überhaupt durch stärkere Anteilnahme gekennzeichnet, als das bei früheren Gelegenheiten der Fall war. Das Dankschreiben von Lady Drummond-Hay an Dr. Eckener im Namen der Passagiere wird daher mit Befriedigung verzeichnet und ist bis zu einem gewissen Grade als eine englische Kundgebung für den Flug aufzufassen. Die aeronautische Gesellschaft hat auf ein Glückwunschtelegramm an Dr. Eckener von diesem ein Danktelegramm erhalten.

Der Stand des Europa-Rundfluges.

× Berlin, 11. Aug. (Eig. Drahtb.)

Die Flieger liegen in der Nacht zum Montag auf der Strecke Warschau—Berlin—Hamburg. Die Spitze ist in Hamburg angelangt. Die um 15,38 Uhr in Tempelhof gestarteten englischen Flieger sind um 17,15 bezw. 17,21 Uhr in Hamburg eingetroffen. Die Flieger Broad und Miß Spooner, die auf allen Flugplätzen am Sonntag als erste eintrafen, werden in Hamburg übernachten und am Montag früh weiterfliegen.

In Tempelhof landete Offermann um 16,29 Uhr als erster Flieger der Klasse der kleinen Flugzeuge. Der Böhme Klepsch landete um 17,19 Uhr. Beide werden in Berlin übernachten. Roeder landete mit seiner Junkersmaschine um 19,13 Uhr.

Freiherr von Dungern liegt mit einem Tankdefekt in Breslau fest.

Notlandung eines deutschen Europaflugzeuges bei Posen.

Warschau, 11. Aug. (Drahtb.)

Das um 14,24 Uhr vom Warschauer Flugplatz gestartete deutsche Sportflugzeug B 5 ist eineinhalb Stunden nach dem Start etwa 60 Kilometer vor Posen, in der Gegend von Wreschen, zu einer Notlandung gezwungen. Die Maschine ist beschädigt und der Flieger Rehring und sein Begleiter leicht verletzt worden. Eine Maschine aus Posen ist bereits an die Unfallstelle abgeflogen.

Die hier eingetroffenen italienischen Maschinen bleiben über Nacht in Warschau und werden erst am Montag um 7 Uhr früh starten.

Der geheimnisvolle Kanadier.

Wohl um diesen sensationellen Rundflug interessanter zu machen, bringt der Budapester „Az Est" eine Unterredung mit Carberry, der erklärte, daß seine Maschine die schnellste unter sämtlichen Flugzeugen sei, die am Wettbewerb teilnehmen. Sie könne 200 Kilometer in der Stunde erreichen. Er habe einen deutschen Apparat benutzt, weil die schnellsten englischen Apparate einer solchen Leistung nicht gewachsen seien. Carberry erklärte, daß er seit zehn Jahren kanadischer Staatsbürger sei. „Früher war ich ein englischer Lord. Ich will aber meinen früheren Namen nicht verraten. Ich will ihn selber vergessen. Meine Vergangenheit interessiert mich nicht mehr. Ich bin ein anderer Mensch geworden. Ich bin jetzt in Kanada als Handelsflieger angestellt."

Reklame für die Reklame.

Rundgang durch die Internationale Reklameschau in Berlin.

Die Internationale Reklameschau in Berlin ist eröffnet. Nicht nur für den Fachmann wird diese Schau von ungeheurem Wert sein, jeder Kaufmann, jeder Umsatzfordernde wird sie sehen müssen, und auch das Publikum wird herbeiströmen, wird sehen und hören wie Reklame entstand, welchen Weg der Entwicklung sie genommen hat. Die Reklame ist in der glücklichen Lage, daß sie ihre Gegner von ehemals, als sie noch die große Illegitime war, durch ihre Leistungen besiegt hat. Reklame schafft Bedürfnisse, und dadurch wird sie zum Impuls von Produktion und Absatz. Es klingt nur etwas kühn, aber es ist doch eine unwiderlegliche Tatsache, wenn man behauptet, daß die Reklame von heute immer mehr die Volkshochschule des praktischen Lebens wird. Alles, was sich gegen die Reklame sagen ließe, widerlegt sie mit der einen Selbstverständlichkeit: sie kann nicht lügen! Reklame, gute Reklame ist Zwang zur Wahrheit. Sie muß auf Massen, auf die Millionen wirken, die morgen schon nachprüfen, ob die große Posaune getrogen hat. Daher kommt es, daß gute Reklame eine solche ungeheure Suggestion auf die Allgemeinheit ausübt.

Man betritt die Riesenhallen am Kaiserdamm und erblickt im Vorhof der Halle 1 die außerordentlich geschmackvoll gestaltete „Alte Stadt", eine herrliche Komposition alter deutscher Städtearchitektur. Aus vier der schönsten deutschen Städte (Hildesheim, Goslar, Rothenburg und Frankfurt) sind markante und bereits der ganzen Welt bekanntgewordene Einzelhäuser herausgenommen und um einen Marktplatz herumgestellt worden, um zu demonstrieren, wie unsere Vorfahren als Gewerbetreibende, Handwerker und Kaufleute ihre Waren im Schaufenster, an den Häuserfronten usw. angezeigt haben. Man sieht hier die alten Wirtshausschilder, die Affichen der Zünfte, wie wir sie von alten Kupferstichen und historischen Bildern her kennen. Eine alte Kupferdruckerei vertritt unter den alten Gewerben auch die Reklametechnik von anno dazumal. In den geräumigen Seitenhallen ist die historische Abteilung der Reklame untergebracht. Hier grüßen uns alte Kostbarkeiten, die Anfänge der gedruckten Plakate aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die Speisekarten, Einladungen, Programme und Volkskalender, Erzeugnisse sowohl der deutschen als auch der englischen und französischen Buchdruckerkunst und Graphik. Anschließend an die historische Abteilung kommt man in die Abteilung der Gebrauchsgraphiker, die die künstlerische Form als werbende Kraft anschaulich versinnbildlicht. Besonders interessant ist die riesengroße Ausstellungsbücherei, die erste zusammengestellte Bücherei des Werbewesens, die eine Sammlung der gesamten Fachliteratur darstellt, wie sie bisher noch nie vorher gezeigt werden konnte. Hier sind in unermüdlicher Kleinarbeit fast 600 Bücher in deutscher Sprache und über 300 Werke in fremden Sprachen zusammengetragen worden.

Die große Sonderausstellung „Die Eigenreklame der Länder und Städte" gliedert sich an die „Alte Stadt" an. In schöner, ausstellungsmäßiger Ordnung findet man hier die Verkehrswerbung Deutschlands im Ausland in einer beachtenswerten Ausstellung der „Reichsbahnzentrale des deutschen Reiseverkehrs", die Werbung Berlins durch seine Parole: „Jeder einmal in Berlin", bei der einem so recht klar wird, wie die moderne Leitung einer Stadtpropaganda auch eine Propaganda für ganz Deutschland sein kann, die Eigenwerbung deutscher Länder und Städte, und die Werbemittel international-fremdenverkehrs-wichtiger Länder für den Fremdenverkehr. Hier zeigt besonders Oesterreich in einem äußerst vornehmen Stand mit Ansichten und Bildern der schönsten Gebäude Wiens und der österreichischen Kurorte, durch Erzeugnisse österreichischer Spezialarbeit, besonders auf dem Gebiet des Kunstgewerbes, wie man ausländischen Fremdenverkehr werben soll.

Den mittleren Teil der Halle 1 füllt die Leistungsschau der Branchenstände „Graphisches Gewerbe", „Zeitungen und Zeitschriften" (Verleger, Annoncenexpeditionen, Reklameagenturen, Reklameberater und Inserate) und „Buchbindereien". Plastisch wird einem hier die Bedeutung der Reklame durch Zeitungen und Zeitschriften vor Augen geführt. Außerdem ist hier die Branche der Blech-, Emaille-, Glas-, Zelluloid-Industrie durch Plakate und Schilder vertreten.

Ueber eine moderne Rolltreppe gelangt man auf die Galerie der Halle 2, von deren linken Flügel der imposante Lichtaufbau der „Neuen Stadt" grüßt. Hier haben wir das Pendant zu der ruhigen, gemütlichen, anheimelnden „Alten Stadt" in Halle 1, hier sehen wir das rasende Tempo der heutigen Zeit, hier schreien uns von Fassaden und Giebeln Reklamebilder in allen Farben entgegen, hier fühlen wir die enorme Bedeutung, die das Reklamewesen in der Gegenwart besitzt. Erstaunt stehen wir vor den großartigen Darstellungen der Verkehrspropaganda der deutschen Groß-Schiffahrtslinien, vor den Schöpfungen der deutschen Reklamefirmen, vor der Sonderschau des „Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker".

Auf der anderen Galerieseite demonstriert das Baupflegeamt Hamburg, wie die Reklame das Gesicht einer Stadt verschandeln kann, wie sie es aber auch zu veredeln vermag. Anschließend daran sehen wir die überaus interessante Sonderschau der Reklameabteilung des Bauhauses Dessau, die an dem Ausstellungsstand einer großen Industriefirma alle Formen und Wege modernster Werbekunst aufzeigt. Ein marktanalytischer Aufriß Deutschlands, von Prof. Frenzel entworfen, und eine Einzelausstellung der „Werbemittelreklame verbrauchter Firmen", sowie ein Repräsentationsstand des „Reklame-Schutzverbandes" bilden den Abschluß auf der Galerie.

Durch das Atrax-Lichttor der „Neuen Stadt", an deren Gesamtgestaltung die größten deutschen Lichtfirmen beteiligt sind, betreten wir das Innere der Halle 2, in der sich in prächtigen Bildern eine riesengroße Leistungsschau aller Industriezweige, die mit der Reklame in irgendeiner Art und Weise etwas zu tun haben, ausdehnt. Die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiet der Licht-, Verkehrs-, Film-, Brief-, Schaufensterdekorations-, Firmenschilder-, Verpackungs-, Fahrzeugs-, Bekleidungs- und photographischer Reklame sind hier in großen Einzelständen der verschiedensten Industriefirmen zur Schau gestellt.

Die Reklame ist heute derjenige Wirtschaftszweig, der sich an alle Menschen wendet. Ja, man kann ruhig sagen, daß 90 Prozent aller Menschen durch Reklame dauernd belehrt und aufgeklärt werden und ein ebenso großer Prozentsatz seine Kleidung, sein Vergnügen, seine Nahrung nach den Grundsätzen einrichtet, die ihm die Reklame durch Presse, Inserate und Plakate vermittelt. Die Internationale Reklameschau 1929 in Berlin ist zu einer machtvollen Demonstration der Bedeutung und Leistungsfähigkeit des neuzeitlichen Werbewesens geworden. Sie wird auf jeden Besucher einen unvergeßlichen Eindruck machen und hoffentlich die Erkenntnis erwecken, daß richtige Reklame wirtschaftsfördernd und nicht belastend wirkt.

Von der Welt-Reklame-Schau in Berlin



In den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin werden jetzt mit Hochdruck die letzten Vorbereitungen für die riesige Reklame-Schau, die aus Anlaß des Welt-Reklame-Kongresses veranstaltet wird, getroffen. In einer der Hallen wird, wie unser Bild zeigt, sogar eine förmliche Stadt mit altertümlichen Patrizierhäusern aufgebaut.

Das Räuberlager im Grunewald

Idyllisches Lagerleben jugendlicher Räuber.

Nette Früchtchen.

Dieser Tage wurde der lange gesuchte Einbrecher Wolff in Berlin auf frischer Tat ertappt und festgenommen. Seine Helfershelfer konnten entkommen. Die Polizei stellte fest, daß Wolff keine feste Wohnung hatte, sondern im Grunewald nächtigte. Die Nachforschungen im Grunewald hatten ein sensationelles Ergebnis. In der Nähe des Grunewaldsees entdeckte die Polizei ein kleines Zeltlager, das von sechs jungen Burschen im Alter von 17 bis 23 Jahren und sechs Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren seit Wochen bewohnt wurde. Es diente als Aufenthaltsort für eine jugendliche Räuberbande, deren Führer der verhaftete Wolff selbst war. Wie das „Tempo" berichtet, mutet das Leben und Treiben dieser jungen Verbrecherbande wie ein aufregender Wildwest-Roman an. Zu Beginn der warmen Jahreszeit beschlossen die beiden Diebe Wolff und Eichberg, die trotz ihres jugendlichen Alters schon mehrfach mit den Behörden in Konflikt geraten waren, eine regelrechte Bande nach dem Muster chinesischer Räubertruppen zu gründen und Nacht für Nacht auf Streifzüge auszugehen. Sie fanden in dem erst 19 Jahre alten Helmut Klein einen wagemutigen Komplizen, der ihnen noch zwei entlaufene Fürsorgezöglinge und einen sechsten „Mann" im Alter von 17 Jahren verschaffte. Jeder suchte sich eine Liebste aus, die jüngste war 14, die älteste 17½ Jahre alt. Mitte Mai zogen die zwölf nach dem Grunewald hinaus und schlugen, etwa hundert Meter vom Grunewaldsee entfernt, ein Lager auf, das aus einem großen Gemeinschaftszelt und zwei kleineren Zelten bestand. An warmen Tagen zeigten sich die jugendlichen Räuber in Badekostümen und benahmen sich ganz wie die zahlreichen anderen Ausflügler, die sich am Ufer der Grunewaldseen aufhielten. Am späten Nachmittag aber traten sie in dem Gemeinschaftszelt zu einer Beratung zusammen unter Vorsitz von Wolff und Eichberg. Es wurde beschlossen, wer am Abend auf „Streife" zu gehen hatte. Abwechselnd wurden je drei Mann fortgeschickt. Sie kehrten fast immer mit großer Beute heim. Geraubt wurde alles, was irgendwelchen Wert hatte: Zigarren, Zigaretten, Lebensmittel, Getränke, Apparate, Kleidungsstücke, Geld.

Was sie für ihren Lebensunterhalt brauchten, verzehrten sie gleich im Lager. Das übrige wurde durch Hehler abgesetzt. War den Räubern mal ein besonders guter Coup geglückt, so veranstalteten sie ein Gelage, bei dem es hoch herging. Das letzte dieser Räuberfeste kostete sie allein dreißig Flaschen edelsten Weines. Nicht unter Komik ist übrigens, daß die Räuberbande selbst unter Diebstählen und Einbrüchen zu leiden hatte, da andere jugendliche Verbrecher in dem Zeltlager keine Räuberhöhle vermuten konnten.

*

Am Sonnabend abend stießen an der Ecke der Sophie-Charlotten-Straße und Kaiserdamm unmittelbar in der Nähe der Ausstellungshallen in Berlin zwei Automobile zusammen. Dabei wurden zwei Personen getötet und drei so schwer verletzt, daß sie sofort von der Feuerwehr nach dem Krankenhaus Westend gebracht werden mußten. Die beiden Fahrzeuge wurden abgeschleppt. Die Schuld an dem Zusammenstoß konnte noch nicht festgestellt werden, weil die Zeugenaussagen auseinandergingen.

Brennender Autobus.

20 Fahrgäste durch Brandwunden verletzt.

Auf der Chaussee zwischen Warschau und Radom ereignete sich ein schwerer Autobusunfall. Auf dem auf dieser Strecke verkehrenden Omnibus kam es plötzlich zu einer Explosion der Benzinbehälter. Der dichtbesetzte Omnibus stand sofort in Flammen. Der Führer des Wagens wurde mit dem brennenden Benzin begossen, sodaß seine Kleider brannten. Ungeachtet seiner eigenen schweren Lebensgefahr verlor der Führer aber nicht die Geistesgegenwart. Es gelang ihm mit Aufbietung seiner letzten Kräfte, den Omnibus anzuhalten. Er stieg aus dem brennenden Wagen aus und eilte mit brennenden Kleidern den Insassen zu Hilfe, die in wilder Panik aus dem brennenden Wagen herausstürzten. Von den 20 Fahrgästen erlitten alle Brandwunden. Vier Fahrgäste wurden sehr schwer verletzt, sodaß sie in hoffnungslosem Zustand in das nächste Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Dem Chauffeur gelang es, die Flammen an seinen Kleidern zu ersticken, jedoch hat auch er erhebliche Brandwunden davongetragen. Der Autobus brannte vollständig aus. Nur dem Mut und der Entschlossenheit des Wagenführers ist es zu verdanken, daß so viele Personen gerettet werden konnten. Das Ausmaß des Unglücks wäre sonst garnicht auszudenken gewesen.

Polnische Zustände

In Luck kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem berittenen Polizeibeamten und mehreren betrunkenen Soldaten, die die Straßenpassanten belästigt hatten. Der Polizeibeamte wurde mit den Seitengewehren von den Soldaten angegriffen. Der Beamte erhielt verschiedene Verletzungen. Ein herbeieilendes Polizeiaufgebot konnte erst nach längerem Kampf die Soldaten entwaffnen und verhaften. Es gab auf beiden Seiten Verwundete.

Zaleskis neue Abfuhr.

Er wollte Einsicht in die politischen Protokolle.

Haag, 11. Aug. (Drahtb.)

Wie wir erfahren, hat der polnische Außenminister Zaleski beim Generalsekretariat der Konferenz beantragt, der polnischen Delegation die Protokolle der Verhandlungen des politischen Ausschusses fortlaufend zu übermitteln, da Polen in dem politischen Ausschuß nicht vertreten ist. Dieses Ersuchen wurde von dem Generalsekretär der Konferenz, dem Privatsekretär des englischen Ministerpräsidenten Sir Maurice Hankey mit größter Entschiedenheit abgelehnt.

Die Rolle Polens auf der Haager Konferenz beschränkt sich somit auf die Anwesenheit des polnischen Außenministers Zaleski bei den Verhandlungen des Finanzausschusses.

Sabotage auf der Ostbahn.

× Peking, 10. Aug. (Drahtb.)

Zuverlässigen Berichten aus Charbin zufolge ist einige Kilometer westlich von Charbin ein Güterzug in die Luft gesprengt worden. Vierzehn Wagen wurden zerstört. Es handelt sich um einen Sabotageakt. In der Nähe von Chailar drangen bewaffnete Bande, die von jenseits der Grenze kamen, bis zur Bahnlinie vor und rissen eine kurze Strecke weit die Schienen auf. Eine große Zahl der sowjetrussischen Angestellten der Ostchinesischen Eisenbahn hat ihre Entlassung gegeben.

Nachrichten aus Mandschuli zufolge haben die chinesischen Behörden als Vorbeugungsmaßnahme gegen den drohenden Generalstreik 85 sowjetrussische Angestellte der Ostchinesischen Eisenbahn in Chailar und 56 in Bechin verhaftet.

Haifische

in italienischen Seebädern.

Immer wieder ruft das Erscheinen von Haifischen an den Mittelmeerküsten Panik unter den Gästen der zahlreichen italienischen Seebäder hervor. So ereignete sich dieser Tage in Candelaro in der Provinz Calabrien eine aufregende Szene. Eine Mutter badete mit einem kleinen Kinde einige Meter vom Ufer entfernt, als plötzlich in bedrohlicher Nähe ein Hai auftauchte und sich dem Kinde näherte. Auf die Schreckensschreie der verzweifelten Mutter eilte ein Fischerboot herbei, um dem Secungeheuer den Weg abzuschneiden und die Gefährdeten an Bord zu nehmen. Mehrmals versuchte der Hai, das Boot mit seinem Riesenschwanz zum Kentern zu bringen. Nur mit großer Mühe gelang endlich das Rettungswerk.

Kopfschmerz steht an der Ecke.

Von

Carmen Bud.

Ein Kopfschmerz ging spazieren.

Die kalte Nase, karbidgewürzte Großstadtnachtluft tat ihm gut, und er freute sich seiner Daseinsunberechtigung.

Am Kreuzungspunkt dreier Hauptverkehrsstraßen, vor einem wildbeleuchteten Warenhausschaufenster, traf er einen Bekannten: so eine Grüßbekanntschaft, deren Namen man mal gewußt hat, oder auch nicht.

Der Kopfschmerz grüßte. Auch der unbekannte Bekannte grüßte, ging aber nicht ordnungsgemäß weiter, sondern sprach die uralt geheiligte Anknüpfformel:

„Schönes Wetter!"

„Prachtvoll", sagte der Kopfschmerz, „besonders die Luft ist gut: riecht nach Automobil, und da hinten vom Bahnhof kommen lauter dicke Rußflocken hergeweht."

„Und der Lärm ist auch nicht zu verachten", meinte die Grüßbekanntschaft, „wenn man bedenkt, daß es schon elf Uhr abends ist. Wie das hupt und kracht, und die Straßenbahn quietscht zwei Straßen weit! Fein! — —

Ja, es ist ein gutes Leben in der Stadt für unsereinen!"

„Ich kann nicht klagen," sagte der Kopfschmerz schlicht.

„Ich auch nicht. Da sehen Sie die Nachtreklame hier vor dem Fenster. Zuck—rot, zuck—geld, zuck—lila, zuck—rot, zuck—geld, zuck—lila! Das geht manchen Menschen durch und durch — Oder wenn Sie da oben raufsehn! Wie sich die Buchstaben bewegen, in allen Farben, man weiß nicht, was man zuerst lesen soll. Sowas tut gut!"

„Richtig!" Der Kopfschmerz fühlte sich angeregt, „und sehen Sie, so ein Auto ist 'ne feine Erfindung —"

„Ein Auto?" unterbrach die Bekanntschaft verächtlich, „siebzehn Autos, ein paar Autobusse und eine humpelnde Stiftsdame, die über den Damm will — das ist schön!"

„Richtig! Sehr wahr! Das ist schön. — Aber darf ich fragen, mein Herr, wie Ihr Name — — er ist mir im Augenblick — —"

„Name!" rief die Bekanntschaft und lachte lange und heftig. „das ist eine ganz unmoderne Frage, Herr! Was haben Sie davon, wie ich heiße! Schall und Rauch. — Sie zum Beispiel nennen sich für gewöhnlich Kopfschmerz. Aber bei vornehmen Leuten sieht „Migräne" auf Ihrer Visitenkarte. Nein, nicht „Wie heißen Sie?" fragt man, sondern „Was haben Sie?" Und was das betrifft, so will ich Ihnen verraten, daß ich mit 99 Prozent an allen Großstädten der Erde beteiligt bin. Nett, was?"

„Nana", sagte der Kopfschmerz.

„Lesen Sie die Zeitung?" überhörte der Namenlose, „letzterzeit passiert so viel". Er schnalzte genießerisch. „Da sind andauernde Brandkatastrophen, Verkehrsunfälle, und was weiß ich! Andauernd. Ich bin überall beteiligt."

„Was Sie nicht sagen!"

„Ueberall. — Da, gucken Sie, der Radfahrer da zwischen Auto und Elektrischer, gleich wird er umkippen . . ."

„Richtig! Na, das ging diesmal noch ohne Zeitungsnotiz. Da fährt er schon weiter!"

„Schade!" Der Namenlose stellte sich jetzt scharf beobachtend an den Rinnstein, „wissen Sie, daß sogar die Hunde zu meiner Klientel gehören? Das ist für mich immer eine ganz besondere Freude, wenn so ein Großstadtvieh über den Damm rennt, kreuz und quer."

„Vielleicht, mein Herr, sagen Sie mir doch Ihren Namen!" bat der Kopfschmerz gepackt.

„Na, das ist nämlich nicht mal so leicht. So ein Stadtmensch hat zum Beispiel ein dauerndes Kopfjucken. Peinliches ist nicht da: ich bin da. Oder er hat immerwährendes Stechen im Rücken. Der Arzt kuriert ihn auf Rheuma: das kann ihm nichts helfen, weil ich da sitze. Na, oder er schläft nicht, hat Verdauungsbeschwerden, kriegt Schüttelfrost bei Quietschgeräuschen, Schreikrämpfe bei roter Farbe . . . All das mach ich. — Im allgemeinen heiß ich Nervosität."

„Meine Hochachtung!" Tief ergriff es den Kopfschmerz vor der Größe seiner Bekanntschaft.

Eine Frau sprang mit spitzen Schuhabsätzen von der fahrenden Straßenbahn, Autoketten malmten durch aufspritzende Pfützen, grell zuckten Lichter und Scheinwerfer, Bewegung, Bewegung, Lärm, Tumult, Gestank.

„Na, Servus, ich hab noch zu tun!"

Der Große entschwand über den Fahrdamm.

„Guten Abend!" Und auch der Kopfschmerz fand Arbeit, fast mehr als er schaffen konnte.

Ein moderner Unsinn.

Wie die „Umschau", Frankfurt a. M. berichtet, vertritt der frühere Neuyorker Staatsarchitekt Sullivan M. Hanes, gegenwärtig in einer Denkschrift seine neuen Gedanken für die amerikanischen Zweckbauten. Sehr ausführlich verteidigt er in dieser Schrift seine Idee, Wolkenkratzer ohne Fenster zu errichten. Als Gründe gibt er Folgendes an:

Ersparnis an den Grundstückspreisen, denn ein Wolkenkratzer ohne Fensteröffnungen kann bis zu 600 Meter hoch gebaut werden. Er schließt dann eine ganze Stadt in sich ein, die man von den schädlichen Einflüssen unserer unvollkommenen Umwelt fast ganz frei machen kann. Im ganzen Haus herrscht in allen Winkeln eine durchaus gleichmäßige Beleuchtung von gewünschter Stärke. Damit die physiologisch wichtigen, im Sonnenlicht enthaltenen ultravioletten Strahlen nicht fehlen, sieht Jones bei jedem Beleuchtungskörper eine Röhre für Uviollicht vor. Künstliche Belüftung sorgt überall nach Belieben für Gebirgs- oder Seeluft. Während die Passanten auf der Straße unter der Sonnendüse seufzen und Staub schlucken, atmen die Bewohner des Wolkenkratzers reine, gleichmäßig temperierte Luft vom zweckmäßigsten Feuchtigkeitsgrad, in der sie natürlich bedeutend leistungsfähiger sind. Beigefügtes Ozon sorgt für die Beseitigung übler Gerüche. Wird dieser Luft Seesalz oder Fichtennadelextrakt zugesetzt, so ist die Illusion eines Aufenthaltes an der See oder im Gebirge vollkommen. Das Fehlen der Fenster schützt gegen Wind und lästige Geräusche von außen her: es gibt auch keinen Streit mehr darüber, ob ein Fenster offen oder geschlossen sein soll. Ein Haus ohne Fensteröffnungen ist auch billiger als eines mit solchen: denn allein die Mauererkosten werden dadurch auf die Hälfte verringert, abgesehen von den nicht geringen Kosten für Unterhaltung und Reinigung. Die Ausgaben für die künstliche Beleuchtung und Belüftung werden aus den Ersparnissen gedeckt, die man an Heizungsausgaben macht, da Wärmeverluste nach außen, besonders im Winter durch das Fehlen von Fenstern auf ein Minimum reduziert sind.

Der Einwand, die Bewohner solcher fensterlosen Häuser würden ja zu reinen Höhlenmenschen, weist Jones mit der Bemerkung zurück, das sei alles nur eine Sache der Gewohnheit; die meisten Bauwerke des Altertums, die Tempel und Paläste, hätten auch so gut wie keine Fensteröffnungen gehabt, und auch in unseren modernen Schauspielhäusern fehlten sie. Der Mensch der Neuzeit würde sich an das Haus ohne Fenster so gut gewöhnen, wie er sich an den Wolkenkratzer gewöhnt hat. Trotz dieser Versicherung des Herrn Jones glauben wir, daß der Bewohner der ideal belüfteten, belichteten, beheizten, fensterlosen Wolkenkratzerstadt aufatmen wird, wenn er bei einem gelegentlichen Ausgang in die minderwertige und rückständige Natur unter freiem Himmel hinaustritt.

Wie der alte Dollar stirbt.

Wir Deutschen haben unsere Inflationserfahrungen, und eingestampfte Milliarden-Geldscheine sind keine Sensationen mehr für uns. Aber etwas anderes ist es, wenn echte, gute Dollarnoten vernichtet werden. Das erregt immerhin unser Interesse, denn der Dollar, die länglich blaugraue Note mit schwarzem Druck, hat für uns etwas ungemein Anziehendes. Sie ist der Repräsentant des beständigen Reichtums der neuen Welt. Acht Fünfzigpfennigstücke und zwei Groschen machen nicht im entferntesten den Eindruck auf uns, wie ein echter amerikanischer Dollar. Es ist dies ein Rest von dem eigenen Minderwertigkeitsgefühl der Inflationszeit, wo man für hundert Dollar vierstöckige Mietshäuser kaufen konnte. Da Amerika am 10. August neue Dollarnoten erhält, werden diese alten uns bekannten eingezogen und vernichtet. Teils in der Staatsdruckerei, teils in den Bureaus des Schatzamtes. Allein im Schatzamt werden täglich Werte bis zu fünf Millionen in einer Maschine zerschnitten und diese so zerstückelten Scheine werden in einen Behälter geworfen, der mit Soda und Kalk bis zur Hälfte gefüllt ist. Diese Lösung zerstört das Papier und macht aus den Noten eine dreiflüssige Masse. Die Vernichtung geht unter strengster Kontrolle vor sich, um Unterschlagungen in letzter Stunde zu verhindern.

Verfassungsfeiern in Gelsenkirchen-Buer

Große Kundgebungen und sportliche Veranstaltungen in beiden Stadtteilen. – Eine grundlegende Rede des Oberbürgermeisters Zimmermann.

Die Kundgebung in Gelsenkirchen.

// Wie im Vorjahre, so veranstaltete auch in diesem Jahre die Stadtverwaltung eine großangelegte Verfassungsfeier, die als die offizielle Veranstaltung in Gelsenkirchen-Buer zu gelten hat. Das äußere Bild der Veranstaltung, die man wie in Buer auch in Gelsenkirchen stattfinden ließ, war dem Sinn der Feier durchaus würdig angepaßt. Der große Saal im Hans-Sachs-Haus war schön geschmückt; auf dem Podium hatte man, von dunklem feierlich-ernstem Grün umgeben, das Wappen des Reiches aufgestellt. Zu beiden Seiten waren die Bilder der beiden Reichspräsidenten Ebert und Hindenburg aufgestellt und breite schwarz-rot-goldene Fahnentücher verbanden gleichsam diesen Hintergrund mit dem vorderen Teil der Bühne, der dem Redner und den Sängern freigelassen war. Es war ein festliches und feierliches Bild. Der Saal war bis auf den letzten Platz der Galerien besetzt. Man wird feststellen können, daß die Zahl der Festteilnehmer sehr stark zugenommen hat. In den vorderen Reihen sah man die Führer der staatlichen und Reichsstellen, die in Gelsenkirchen ihren Sitz haben, auch andere Vertreter des öffentlichen Lebens waren in stattlicher Zahl erschienen.

Mit einem ernsten, würdevollen Werk von Bach wurde die Feier eingeleitet. Willy Blum, der junge Essener Organist, zeigte sich hier als ausgezeichneter und verständnisvoller Spieler, der auch die schwierige Apparatur der Hans-Sachs-Orgel zu meistern wußte und mit wuchtigen Akkorden die rechte Einstimmung zu der Veranstaltung gab.

Den Prolog sprach Alfred Zingler, der sich ein neues Gedicht von Karl Bröger ausgewählt hatte. In seiner eindringlichen und sachlich-leidenschaftlichen Art spricht hier der Dichter über die vergangenen zehn Jahre und über das, was werden muß. Der Volkschor sang in seiner, bis aufs Letzte herausgearbeiteten Musikalität das weiche und empfindungsreiche Lied „Ich sah den Wald sich färben" von Grabert. Herr Esser, der langjährige Chormeister des Volkschors, hat aus diesem Chor in wenigen Jahren eine durch und durch kultivierte Sängergemeinschaft gemacht. Wer sich der Anfänge erinnert, der wird ihm seinen Beifall nicht versagen können.

Hierauf spielte Blum Improvisationen zu einem eigenen Thema, die wuchtig und in jeder Weise eindrucksvoll waren.

Nun betrat Oberbürgermeister Zimmermann das Rednerpult zu seiner beachtenswerten Festrede. Man darf im Gegensatz zum vorigen Jahr sagen, daß diesmal der bessere Redner gewonnen worden ist und man wird den Ausführungen umsomehr Interesse entgegenbringen, als man gern die Ansichten unseres neuen Stadtoberhauptes über die Grundlagen unserer Politik und unserer Geschichte kennen lernen wird. Es war eine Rede, die nicht einen Augenblick die Kritik am Gewesenen wie auch am Heutigen vergaß, die sich aber im letzten Grund fest zu den Wahrheiten der Geschichte bekannte. Wo Fehler begangen worden sind, wo Irrwege heute noch eingehalten werden, das sagte er mit seiner Freimütigkeit, die jedem Staatsbürger imponieren muß, ganz gleich, wo er steht. Es war nicht ein leeres Loblied, es war das feste Bekenntnis eines Mannes, der über den Fehlern den Sinn des Ganzen nicht übersieht. Wir glauben auch, daß alle Festteilnehmer dieser Rede teils mit Zustimmung, teils mit Widerspruch, immer aber mit Interesse gefolgt sind. Den Wortlaut der Verfassungsrede des Oberbürgermeisters nehmen wir aus dem Zusammenhang heraus und drucken ihn gesondert ab; dann können auch die, die nicht an der Feier teilgenommen haben, sie in Ruhe auf sich wirken lassen.

Rede des Oberbürgermeisters.

Deutsche Männer und Frauen!

Ueberall im deutschen Vaterland und, wo Deutsche wohnen, im Ausland, wird heute in besonders festlicher Weise der Tag begangen, an dem vor zehn Jahren das deutsche Volk sich seine neue republikanische Verfassung gegeben hat. Zehn Jahre, so könnte man sich fragen, was bedeuten sie im Leben eines einzelnen Menschen, was sind sie erst recht im Leben einer großen Nation? Ist es nicht ein schnell dahin geflogener Zeitraum, kaum wert, daß man seiner erwähnt und besonders nicht in unser schnelllebigen Zeit? Und doch gibt es schicksalsschwere Zeiten, in denen ein Tag mehr wiegt als sonst ein Jahr, ein Jahrzehnt mehr als ein Jahrhundert! Wir leben in einer solchen Zeit! Und ist es nicht gerade der Umstand, daß sich seit fünfzehn Jahren die erbebendsten und erschütterndsten, die ungeahntesten und umwälzendsten Ereignisse in ungestümer Reihenfolge vor uns und bei uns abgespielt haben, ist es nicht dieser Umstand, daß wir schnelllebig und bis zu einem gewissen Grade unempfänglich gegenüber der Bedeutung unserer Zeit geworden sind?

Vielleicht war das deutsche Volk schon in der Vorkriegszeit schnelllebig geworden:

ja, es war sogar leichtlebig geworden.

Auch die Vorkriegsgeneration hat vielfach und gerade in ihren maßgeblichen Kreisen der Bedeutung ihrer Zeit unempfänglich gegenüber gestanden. Die Aelteren unter uns werden es besser wissen, wir Jüngeren von damals haben uns jedenfalls keine allzu sorgenbeschwerten Gedanken um das Schicksal unseres Volkes und Vaterlandes gemacht. Es ging ja alles so schön und gut und wohlgeordnet. Es war eine Freude, zu leben!

Und doch wie grundverschieden sind die heutigen Zeiten von den damaligen. Die Zeit vor 1914 stand im Zeichen des siegreichen Krieges 1870/71. Der jahrzehntelange Traum des deutschen Volkes nach einem kraftvollen einigen Deutschen Reich hatte sich größtenteils erfüllt. Bismarcks geniale Staatskunst hatte das neue Reich in harten Kämpfen gegen den Partikularismus der deutschen Fürsten und auch gegen seinen eigenen königlichen Herrn geschaffen. Der Aufstieg Deutschlands in den Kreis der Großmächte brachte Ansehen, Macht, Aufschwung in Handel, Handwerk und Industrie, Reichtum, kulturellen und sozialen Fortschritt. Stolz und selbstbewußt, vielleicht zu selbstbewußt, fühlte sich das deutsche Volk. Es freute sich seines machtvollen, ungehemmten Aufstieges und gab nach außen und innen lebhaften Ausdruck davon. Es war die Zeit, von der schon damals einsichtige Selbstkritiker sagten:

„Wir schrei'n zuviel Viktoria,
zu vieles Kling, Klang Gloria,
wir feiern zu viel Feste!"

Wir, das heißt das deutsche Volk als Faktor einer politischen Willensbildung, vergaßen darüber, daß mit der unter gewaltiger vaterländischer Begeisterung erfolgten Neugründung des Reichs die politische Arbeit noch nicht am Ende war, sondern erst hätte beginnen sollen.

Wir vergaßen, daß auch die

Bismarck'sche Verfassung

verbesserungs- und ausbaubedürftig war,

um die wahre Einheit und Geschlossenheit des deutschen Volkes herzustellen. Wir schimpften wohl gelegentlich über die bayerische Briefmarke und sonstige Kleinstaaterein, aber aus der Vereinheitlichung des Straf- und Zivilrechts geschah fast nichts weiter. Besonders auf dem Gebiete der Finanz- und Steuerhoheit rivalisierte die sogenannte Souveränität der Bundesstaaten in unerträglicher Weise gegen das Reich, das an eigenen Einnahmen nur gewisse indirekte Abgaben und Zölle besaß, im übrigen aber auf die Matrikularbeiträge der Staaten angewiesen war. In dem unablässigen Bemühen des kaiserlichen Reiches, auch auf das Gebiet der direkten Steuer überzugreifen, offenbarte sich schon längst vor dem Kriege die Notwendigkeit einer strukturellen Aenderung der Bismarckschen Verfassung mit dem Ziel der Zurückdrängung gegenüber der Reichsgewalt. Wir vergaßen, daß eine der wichtigsten innerpolitischen Fragen weder durch das Sozialistengesetz, noch — nach dessen Aufhebung — durch die viel gepriesene soziale Versicherungsgesetzgebung gelöst war. Wir vergaßen, daß die Beilegung des Kulturkampfes das konfessionelle Zusammenleben noch nicht beruhigt hatte. Wir übersahen die schwierige außenpolitische Stellung Deutschlands, die es, ob seines glänzenden Aufstiegs und seiner gewaltigen wirtschaftlichen Konkurrenz von den anderen Völkern beneidet und mit mißgünstigen Augen betrachtet, im Mittelpunkt Europas einnahm. Wir, ich wiederhole es, das deutsche Volk, als Faktor einer politischen Willensbildung, vergaßen und übersahen es! Wohl spürten wir die Opposition im Inland und Ausland, die häufig genug durch ungeschickte Maßnahmen unnötig verschärft wurde; aber wir taten nichts zu ihrer Entkräftung. Wir überließen Ziel und Methoden der Regierung, die in unnahbarer Ferne von uns sah und „es schon machen würde". Wir feierten Feste und vertrauten!

Solange Bismarck des Reiches Geschick lenkte, lag es in guter Hand. Bismarck, der viel zitierte und leider so oft falsch zitierte Bismarck,

**war Staatsmann genug,
um auch einen einmal unterlaufenen
politischen Fehler zu erkennen**

und zu berichtigen. Ein Staatsmann von Bismarcks Format hätte auch den Mut und die Begabung gehabt, ohne Festlegung auf politische Schlagworte das außen- und innenpolitische Leben des jungen Deutschen Reiches organisch weiter zu entwickeln, selbst über das von ihm gelegte politische Fundament hinaus und, wenn es sein mußte, im Gegensatz dazu. Nach seiner brüsken Verabschiedung hat das offizielle Deutschland, d. h. der damals maßgebende Faktor der politischen Willensbildung, mehr oder weniger von den, Erbe Bismarcks gezehrt und nur selten sind eigene, richtig fortentwickelte politische Gedankengänge zu erkennen. Uns aber, den weitesten Kreisen des Volkes, als des wahren Trägers des Volkswillens, schien alles gut und unabänderlich und in fester Hand! Weder die positiv, noch die negativ zum alten Staat eingestellte Bevölkerung hatte in den wichtigsten politischen Fragen der Lebendigerhaltung des Staatsgedankens selbst und der außenpolitischen Eingliederung Deutschlands eine ausgeprägte, geschlossene und einheitliche Auffassung.

So ging das deutsche Volk 1914

in den großen Weltkrieg,

zwar technisch und militärisch aufs beste organisiert, aber politisch völlig unorganisiert.

Außenpolitisch sind wir, wie man sagte, in den Krieg „geschlittert". Innerpolitisch haben sich allerdings am 1. August die Klüfte noch einmal geschlossen und der starke Lebenswillen des Volkes, seine unbesiegliche Vaterlandsliebe, sein Opfer- und Heldenmut sich in glänzendstem Lichte gezeigt. Kein Volk der Erde hat so um seine Freiheit gekämpft, gelitten und gehungert, wie das deutsche Volk. Wenn der finstere Lügennebel über die Kriegsschuld geschwunden sein wird, werden die Kriegsleistungen des deutschen Volkes mit höchster Anerkennung in der Geschichte der Völker genannt werden. — und schon beginnt es zu tagen.

Aber das alles konnte den Mangel an politischer Organisation nicht ersetzen. Als die Not am größten, begannen die alten Risse wieder zu klaffen. Die Hilflosigkeit in der Außenpolitik wie in der inneren Politik wurde katastrophal. Daß ein Volk einen Krieg gegen eine Welt von Feinden verliert, ist keine Schande. Daß es aber auf die Möglichkeit einer Niederlage nicht vorbereitet war, daß es den einheitlichen entschlossenen Willen nicht fand, sich auf der Höhe der Krisis — so oder so — zu entscheiden, daß ihm die

**politische Schulung, Organisation und Disziplin fehlte,
die Niederlage ungebeugten Sinnes und mit klaren Entschlüssen zu ertragen,**

das ist die tragische Schuld des deutschen Volkes von 1914, das politisch geschlafen und leicht dahin gelebt hatte! Wie ganz anders hat sich die politische Entwicklung des deutschen Volkes gestaltet, nachdem das alte System zusammengebrochen und das Volk ganz auf sich allein gestellt war! Abermals zeigte sich, wie im Kriege, der unerschütterliche Lebenswillen des deutschen Volkes, diesmal aber zu eigenem politischen Gestalten beschwingt und befähigt. Je mehr wir uns von dem damaligen Zeitpunkt entfernen, um so glanzvoller erscheint uns die politische Großtat des deutschen Volkes, das sich bereits neun Monate nach dem Zusammenbruch eine neue Verfassung und damit die Grundlage für seinen Wiederaufbau zu schaffen vermochte. Während die Hungerblockade fast unverändert weiterging, die Kriegsgegner mit grausamer Härte ihre Siegerbedingungen diktierten und im Innern der Bolschewismus drohte, hat das deutsche Volk zielbewußt und ungesäumt eine konstituierende Nationalversammlung gewählt und die Nationalversammlung mit gewaltiger Mehrheit das Verfassungswerk beschlossen, dessen zehnjährigen Geburtstag wir heute feiern. Als der nun diese deutsche Großtat hochverdiente erste Reichspräsident Friedrich Ebert am 11. August 1919 die Verfassung unterschrieb, ging ein Aufatmen durch das deutsche Volk. Deutschland hatte wieder ein staatsrechtliches Fundament. Einig in seinen Stämmen und von dem Willen beseelt, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu festigen, dem inneren und äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hatte das deutsche Volk sich

seine neue Verfassung

gegeben, deren erster Artikel lautet:

**Das Deutsche Reich ist eine Republik.
Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.**

Seitdem trägt das Volk, und nur das Volk, die Verantwortung für sein Schicksal. Darum sind die letzten zehn Jahre so schnelllebig, aber keineswegs leichtlebig gewesen, weil wir im demokratischen und parlamentarischen Staat uns Tag für Tag mit den Problemen unserer Innen- und Außenpolitik selbst zu befassen haben, weil jeder einzelne zu ihnen Stellung gewinnen muß und nicht die Verantwortung auf eine Regierung in Wolkenhöhe abschieben kann. Darum lohnt es sich nicht nur, darum ist es notwendig, daß sich am zehnten Verfassungstage das deutsche Volk Rechenschaft über das abgelaufene Jahrzehnt gibt. In dieser kurzen Zeitspanne haben wir manche tiefe Täler durchschritten, aber auch manche leuchtende Höhe gewonnen. Im ganzen aber ging der Weg aufwärts, langsam zwar, aber unverkennbar und unaufhaltsam!

Das höchste Gut des freien Staatsbürgers, das in der republikanischen Verfassung verankerte politische Selbstbestimmungsrecht, ist nicht überall mit freudiger Zustimmung oder richtigem Verständnis aufgenommen worden. Die

Umstellung der blindlings geführten Untertanen zu selbstverantwortlicher Mitarbeit

kam den in politischen Dingen ungeschulten Staatsbürgern vielfach zu unbestimmt. Vor die schwersten Aufgaben der Auseinandersetzung mit den Feindmächten einerseits und des innerpolitischen Aufbaues andererseits gestellt, versagten vielen die Nerven und der Verstand. Während noch zur Nationalversammlung die einheitliche politische Einsicht fast des ganzen Volkes führte, verließ danach viele die Fähigkeit klaren politischen Mitarbeitens. Sie zogen entweder enttäuscht zurück, wurden indifferent oder hatten „das politische Lied als garstig Lied". Oder sie träumten von vergangenen Zeiten, wo alles so schön, so ganz von selbst sich abspielte, nicht bedenkend, daß gerade diese

**politische Leichtlebigkeit
die größte Schuld an unserem Zusammenbruch**

trug. Wieder anderen ging die Entwicklung nicht weit genug. Angesteckt durch den Sieg der russischen Rätediktatur fordern sie auch für Deutschland die Diktatur des Proletariats, nicht bedenkend, daß der Bolschewismus wohl sich eine zeitlang bei dem durch die zaristischen Mittel der Knute und Verbannung zu bedingungslosem Gehorsam erzogener russischen Volk und auch da nur mit blutiger Gewalt, nicht aber bei dem Freiheit liebenden deutschen Volk halten kann.

So sehen wir anstatt einer ruhigen Auseinandersetzung über die nun einmal bestehenden und unvermeidlichen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gegensätze, wie eines jeden, so auch des deutschen Volkes, auf der Grundlage einer zu gleichberechtigter Mitarbeit einladenden Verfassung neben Gleichgültigkeit immer noch Angriffe auf diese Verfassung selbst. Anstatt die aktuellen Probleme der deutschen Innen- und Außenpolitik, die unerhört schwer und nicht von heute auf morgen zu meistern sind, im Rahmen der republikanischen Verfassung und der realen Wirklichkeit zu behandeln und in ernstem Verantwortungsgefühl an sie heranzutreten, wollen die einen das alte monarchische und undemokratische Pferd wieder satteln, als ob es den steinigen Pfad besser gehen könne. Das alte Pferd ist gestürzt und seine Anhänger werden es nicht wieder auf die Beine bringen! Die anderen jagen hinter dem Pferd des Bolschewismus her; es wird in den Abgrund stürzen, noch bevor es gesattelt worden ist. Der weitaus größte Teil des deutschen Volkes aber hat sich in den Sattel der Republik gesetzt und reitet. Nicht leicht ist es ihm gemacht worden. Viel und unerhört sind diejenigen geschmäht worden, die das richtige Pferd bestiegen haben. Aber weder der Kapp-Putsch, noch Meuchelmord, noch partikularistische Obstruktion haben das Pferd aufhalten können. Das deutsche Volk reitet, langsam zwar, aber aufwärts!

Die Aufwärtsbewegung der deutschen Demokratie läßt sich nicht verkennen. Rein äußerlich sehen wir, wie sich gerade die Gegner der Demokratie ihrer Ausdrucksform mit Vorliebe bedienen. Das demokratischste Mittel der Erforschung des Volkswillens, das Volksbegehren, ist nirgends begehrter als bei den verfassungsfeindlichen Flügelparteien. Die Anhänger dieser antidemokratischen Richtungen sollten sich einmal die Frage vorlegen, in welcher Weise ihr Wille als freie Staatsbürger zum Ausdruck kommen wird, wenn die Diktatur von rechts oder von links durch ihre Hilfe herbeigeführt werden sollte. Schon dämmert es in weiten Gruppen dieser Kreise und die Sezessionserscheinungen der letzten Zeit unter bisherigen Freunden sind ein beredtes Zeichen für das Wachsen des demokratischen Gedankens auch im Lager der Gegner.

Aber auch unter den Republikanern selbst

zeigt sich der Fortschritt demokratischen Denkens. Wer die Vergangenheit kritisch betrachtet, wer am Jubiläumstag der Verfassung ihre Vorzüge feiert, der muß auch einmal kritisch ins eigene Lager blicken können. Dem Deutschen sagt man nach, daß er kein Politiker sei. Das Wort ist falsch. Aber der Deutsche ist kein geübter und geschulter Politiker. Wenn Deutsche von Politik reden, verfallen sie meist in Gefühlsduselei oder in unverständlichen Doktrinarismus. Von diesen Fehlern haben sich

auch die zur Verfassung positiv eingestellten Parteien nicht immer ganz frei machen können.

Immerhin hat aber die harte mühselige Arbeit in der rauhen Wirklichkeit schon erfreuliche Besserungen gezeitigt. Mehr als einmal mußten Götter verbrannt werden, die gestern noch angebetet wurden, oder mußte angebetet werden, was man hatte ver-

Unsere Turner und Sportler am Verfassungstage.

Gute Organisation – tadelloser Verlauf.

Der Gedenktag der zehnten Wiederkehr des Verfassungstages ist auch im Gesamtverbande für Leibesübungen Gelsenkirchen-Buer würdig begonnen worden. Dem Aufruf der Stadtverwaltung und des Stadtverbandes ist man aus allen Verbänden und aus allen Stadtteilen gern gefolgt durch Beteiligung an den Staffel- oder Sternläufen. Es galt neben der Werbeveranstaltung ein Treubekenntnis abzulegen zur Verfassung.

Unsere Leibesübungen sind an erster Stelle berufen, einem hohen Ziele zu dienen. Das zeigte der Großstaffellauf in bester Form. Die gute Organisation, für die der Stadtverband in Verbindung mit der Stadtverwaltung zeichnete, sicherte einen glatten Verlauf ohne jede Störung. Eine kleine Verspätung mußte eintreten, um eine günstige Verbindung mit den Saalfeiern in Buer und Horst zu erreichen. Um 11 Uhr wurde das Auto von der Regierung Münster an der Stadtgrenze in Horst von Stadtturnwart Schroeter und den Vertretern des Stadtverbandes für Leibesübungen an der Stadtgrenze Gladbeck-Horst empfangen. Um 11,10 Uhr schickte Rektor Urselmann, der Vorsitzende des Hauptverbandes, fünf Bezirksgruppen-Mannschaften auf die 5,850 Kilometer lange Strecke. 19 Läufer teilten sich darin. Von Anfang an führte die 1. Mannschaft der Bezirksgruppe Horst. Am Ziel, Rathaus Buer, langten sie in folgender Reihenfolge an. Die ersten Zeiten können bei den Steigungen auf der Strecke als sehr gut bezeichnet werden.

Siegerliste der Läuferstaffel Horst-Buer.

Angetreten 5 Mannschaften. — Entfernung 5,850 Kilometer.

1. Sieger: Horst 1. Mannschaft, 13 Min. 21 Sek.; 2. Horst 2. Mannschaft, 14 Min.; 3. Buer 1. Mannschaft, 14. Min. 11 Sek.; 4. Buer 3. Mannschaft, 14 Min. 13 Sek.; 5. Sieger: Buer 2. Mannschaft.

Der letzte Läufer der siegreichen Horster Mannschaft brachte die Kundgebung des Regierungspräsidenten dem Vertreter des Oberbürgermeisters, Beigeordneten Schossier, der sie verlas. In das Hoch auf Volk und Vaterland stimmte die gesamte Turn- und Sportjugend mit aufrichtiger Anteilnahme ein. Dann nahm der Beigeordnete die Siegerverkündigung vor. Es wurden von der Stadtverwaltung gestiftete Hindenburgplaketten, geschmackvolle Diplome und Urkunden verteilt.

Siegerliste der Radfahrerstaffel Gelsenkirchen-Buer.

J. Zu dem Kampf der Radfahrer hatten sich zehn Mannschaften eingefunden, wovon drei auf den Stadtteil Gelsenkirchen, drei auf Buer und vier auf den Stadtteil Horst entfielen. Punkt 12 Uhr gab Stadtturnwart Schröter den Startschuß ab und schickte das Feld auf die kurze Reise. Die Gelsenkirchener Mannschaften legen gleich nach dem Start Tempo vor, sodaß das Feld gleich gesprengt wird. Eine Spitzengruppe von 7 Fahrern strebt mit vollen Segeln dem Wechsel zu. Scharfe Positionskämpfe können beobachtet werden. Die Bezirksgruppe Gelsenkirchen ist mit drei starken Mannschaften vertreten, die alles versuchen, die übrigen Fahrer abzuhängen, jedoch gelingt ihnen das vorerst nicht. Besonders der Horster Fahrer macht ihnen schwer zu schaffen und alle Taktik wird auf ihn abgestellt. Kurz vor der Kanalbrücke gelingt der Gelsenkirchener Mannschaft Nr. 1 einen Ausreißversuch, der von Erfolg ist. Der Wechsel klappt bei allen Mannschaften vorzüglich und im Augenblick gehts mit neuen Kräften weiter. Die Horster Mannschaft Nr. 7 wechselt als letzte, sie hat etwa 300 Meter eingebüßt. Müller-Horst hat alle Kräfte anzuspannen, um die Ausreißer, alle Gelsenkirchener Mannschaften, einzuholen. Mächtig holt er aus und es gelingt ihm tatsächlich am Bahnübergang Schalke die ersten aufzuholen. Nun setzen die Fahrer zum Endkampf ein, den dann die Mannschaft Nr. 3 aus der Bezirksgruppe Gelsenkirchen für sich entscheiden kann. Das Ergebnis:

1. Sieger: Bezirksgruppe Gelsenkirchen, Mannschaft 3.
2. Sieger: Bezirksgruppe Gelsenkirchen, Mannschaft 2.
3. Sieger: Bezirksgruppe Horst, Mannschaft 7.
4. Sieger: Bezirksgruppe Gelsenkirchen, Mannschaft 1.
5. Sieger: Bezirksgruppe Buer, Mannschaft 6.

Die Siegermannschaft benötigte für die etwa acht Kilometer lange Strecke 17 Minuten. Die übrigen waren dichtauf.

Am Schalker Markt nahm wieder eine Läuferstaffel der Bezirksgruppe Gelsenkirchen die Verbindung auf. Es waren 18 Vereinsmannschaften von je 10 Mann, die sich um den Weg stritten. Um 12,30 Uhr gab Herr Kiko, der Technische Obmann im Gesamtverband, den Startschuß. Die nach Tausenden zählenden Zuschauer an der Kaiserstraße und am Hans-Sachs-Haus sehen einen spannenden Kampf. Durch Behinderung fiel der Spitzenläufer DJK. Ueckendorf zurück und die guten Schlußläufer von DJK. Tus Altstadt und TV. Schalke 77 konnten vorkommen.

Siegerliste der Läuferstaffel Gelsenkirchen-Buer.

Angetreten 18 Mannschaften. — Entfernung 2200 Meter.

1. Sieger: Tus Altstadt 1. Mannschaft, 4 Min. 43 Sek.; 2. Turnverein Schalke 77, 4 Min. 47,3 Sek.; 3. DJK. Ueckendorf, 4 Min. 50 Sek.; 4. Eichenkreuz Ueckendorf, 4 Min. 58 Sek.; 5. Tus Altstadt 2. Mannschaft, 4 Min. 59,4 Sek.; 6. DJK. Rotthausen, 4 Min. 59,6 Sek.; 7. DJK. Falke, 5 Min. 1 Sek.; 8. Sieger: Turnklub Heßler, 5 Min. 7. Sek.

Auf dem ausgeschmückten Autoparkplatz am Hans-Sachs-Haus nahm Oberbürgermeister Zimmermann von dem Schlußläufer der DJK. „Tus" Altstadt die Kundgebung des Regierungspräsidenten in Empfang.

An den Herrn Oberbürgermeister
in Gelsenkirchen-Buer.

Heute jährt sich zum zehnten Male der Tag, an dem im Jahre 1919 die neue Verfassung des Deutschen Reichs von Friedrich Ebert unterzeichnet wurde. Der zehnjährige Geburtstag des Volksstaats soll uns Anlaß zu folgendem Gelöbnis sein:

An Pflichterfüllung und Liebe zum Volke wollen wir nacheifern dem verewigten ersten Reichspräsidenten und unserm verehrten Reichspräsidenten Paul von Hindenburg!

Münster, den 11. August 1929.

Der Regierungspräsident
gez.: Dr. Amelunxen.

In das Hoch auf unser Volk und Vaterland stimmten die zahlreich erschienenen Turner und Sportler und die Zuschauer begeistert ein. Unter den flatternden Wimpeln der Vereine sah man auch zum ersten Male das Gau-Banner des WSV. Dann nahm der Sportdezernent, Beigeordneter Schossier, die Siegerverkündigung für die Radfahrer- und Läuferstaffel vor. Zur Verteilung gelangten geschmackvolle Plaketten, Diplome und Urkunden an die Staffelteilnehmer und Vereine. Die angenehme Ueberraschung für den Stadtverband bildeten die „Verfassungsplaketten des Reichspräsidenten" und die der Regierung Münster. Dann erhielten noch die ersten Sieger aus den Reichsjugendwettkämpfen die ihnen vom Reichspräsidenten zugedachten Urkunden.

Mit einem Dankeswort an alle Beteiligten, an die aktiven Sportler und ihre Führer, die Obleute und Kampfrichter und das begeistert gesungene Deutschlandlied schloß der Oberbürgermeister die in allen Teilen gut gelungene Veranstaltung.

Das Regierungsauto nahm von hier aus die nachfolgende Kundgebung des Oberbürgermeisters mit nach Münster zur Festfeier in der Münsterlandhalle.

Vor dem Zerstörungswillen der Feinde, welche die deutsche Einheit zerschlagen wollten, vor dem inneren Zusammenbruch, den der Bolschewismus erstrebte, hat uns unsere demokratische Republik geschützt.

Unser Dank und unsere Liebe gebührt ihr. Wir wollen daher in dieser Stunde geloben:

Unsere gesamten geistigen und sittlichen Kräfte sollen der Nation gewidmet sein; mit Hingebung und Treue wollen wir uns in den Dienst des Staates und seiner Verfassung stellen.

Zimmermann, Oberbürgermeister.

Wer gute Möbel billig kaufen will, der geht zu Gottesleben!

Die große **Auswahl,** die neuzeitlichen **Modelle,** die guten **Qualitäten,** die niedrigen **Preise** ermöglichen dem Käufer leichten Entschluß.

Ueberzeugen Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung von der Leistungsfähigkeit des altbekannten

Spezialhauses für bürgerliche Wohnungseinrichtungen

Ph. Gottesleben Nachf. Gelsenkirchen

Bochumer-straße 94-98

brennen wollen. Was im eigenen Lager gilt, das trifft auch im Verhältnis zur Opposition oder umgekehrt zu. Auch da machen sich auf beiden Seiten wertvolle Anzeichen einer positiveren Betrachtungsweise und ein Abrücken von unfruchtbarem Kurbelämpfen bemerkbar. Es wird immer Unterschiede und Gegensätzlichkeiten in einer Volksgemeinschaft geben; sich mit ihnen auseinanderzusetzen, ist der Inhalt der Politik schlechthin.

Diese Gegensätze sind nicht nur unvermeidbar, sondern sie sind naturgegeben.

Aber es muß die Synthese zwischen Opposition und jeweiliger Regierungsmeinung gefunden werden. Das Wesen der Demokratie besteht darin, daß auch die Opposition zur Herrschaft kommen kann und dann beweisen muß, ob sie in der Welt der Tatsachen zu ihrer Politik noch stehen kann. Die verantwortungsbewußte Opposition wird sich von vornherein auf diese Probe einstellen. Aber auch die Regierungsparteien werden dem Beachtung zollen müssen, was bei der Opposition im Sinne einer gesunden Gesamtpolitik wertvoll ist. Darum muß das politische Zusammenleben und Zusammenarbeiten freier und beweglicher werden, als es heute vielfach ist. Männer von Format müssen in das Parlament eintreten die aus eigener Kraft gewachsen sind und das Volk unmittelbar vertreten. Das Listensystem wirkt vielfach wie eine Vorlese durch die Parteibürokratie. Es beeinträchtigt den Charakter des unmittelbaren Wahlrechts und es verhindert das Heranwachsen wirklicher Führer.

Von vielen Seiten ist dieser technische

Fehler des Wahlverfahrens

seit langem erkannt. Aber seine Beseitigung müßte endlich schneller betrieben werden.

Im übrigen aber können wir frohen Herzens feststellen, daß sich die Weimarer Verfassung durchgesetzt hat. Die Republik marschiert und gewinnt täglich an Boden. Man hat gesagt, sie müsse sich Freundschaft gewinnen. Das ist richtig, aber sie buhlt nicht darum, sondern sie fordert sie! Die demokratische Verfassung gibt jedem das Recht und die Möglichkeit zur Mitarbeit am Wohle des Vaterlandes. Wer die freie Selbstbestimmung nicht will, ist des Namens eines freien Mannes nicht würdig. Wer sich aber von der Mitarbeit ausschließt, befreit sich dadurch nicht von der Verantwortung, die er vor seinem Gewissen, vor seinem Volk und Vaterland zu tragen hat. Die Republik fordert aber auch Achtung vor ihren Symbolen. Niemand braucht deshalb die Geschichte seines Volkes zu verleugnen oder zu mißachten. Das Volk ist mit seiner Geschichte untrennbar verknüpft: aus ihr wird es immer die wertbeständigen Kräfte und die ethische Grundlage seiner Fortentwicklung schöpfen. Deshalb beanspruchen aber auch die Republikaner Achtung vor der langen und alten Geschichte der Farben Schwarz-Rot-Gold, die vielen Tausenden durch die Erlebnisse ihrer Väter und Großväter ins Herz geschrieben sind. Diese Farben mit dem Geiste der Männer von 1813 oder 1848 zu durchdringen, müßte eines freien deutschen Mannes höchstes Ziel sein.

Heute am zehnten Geburtstag der Weimarer Verfassung können wir mit Stolz und Genugtuung auf den zurückgelegten Weg blicken. Kein Volk hat nach einem solchen Krieg, nach einem solchen Zusammenbruch so schnell wieder die Kraft und Disziplin zu seiner Erneuerung gefunden, wie das deutsche Volk. Aber wir stehen erst am Anfang des neuen Reiches. Hüten wir uns vor politischer Gleichgültigkeit, vor Leichtlebigkeit und vorm Feiern ruhmredriger Feste. Republik und Verfassung sind

erst der Rahmen,

der jedem willigen Staatsbürger die Möglichkeit zur Mitarbeit gibt. Diesem Rahmen den richtigen Inhalt zu geben, das muß in dauernder verantwortungsbewußter Anteilnahme am öffentlichen Leben unsere Aufgabe sein. Noch ringen die verschiedenen Kräfte darum, vielfach noch in weiten Abständen voneinander.

Wirtschaftliches Denken, sittliches Empfinden, soziales Verständnis und geistige Durchdringung

müssen unser politisches Leben immer mehr beseelen, um der Republik den richtigen Inhalt zu geben. Vor allem aber fehlt uns noch die Freiheit deutschen Landes von fremder Besatzung, darren wir noch der Heimkehr der vom Mutterland getrennten Brüder ins Reich, drückt uns noch der fürchterliche Kriegstribut. Das deutsche Volk wird zeigen müssen, ob es auch weiter die Kraft und Disziplin besitzt, diese schwersten politischen Aufgaben zu meistern. Voll Ernst, jedoch mit Hoffnung, aber auch mit Genugtuung über das abgelaufene Dezenium blicken wir so auf das nächste Jahrzehnt.

*

Nach der Rede sang der Volkschor die Republikanische Hymne von Lendvai. Hierauf sprach Oberbürgermeister Zimmermann das Schlußwort, das in einem Treuegelöbnis zum neuen Reich ausklang. Ein Hoch auf das Reich und das von der ganzen Versammlung gesungene Deutschlandlied bildeten den Schluß der Feier, deren Merkmale Ernst und Würde waren. Draußen vor dem Hans-Sachs-Haus hatte sich schon die Jugend zu dem Staffettenlauf aufgestellt, der gleich danach begann.

Die Feier im Stadtteil Buer.

st. Wehende Fahnen grüßten gestern vom hohen Rathausturm die Festteilnehmer, die in Buer zusammengekommen waren, um die zehnjährige Wiederkehr des Tages, an dem dem neuen Deutschland der Nachkriegszeit eine neue Verfassung gegeben wurde, feierlich zu begehen. Die eigentliche Feier begann im Stadtteil Buer um 10 Uhr vormittags im Schauburg-Theater an der Essenerstraße. Schon lange vor Beginn der Feier war der große Raum des Theaters bis auf den letzten Platz besetzt. Die einzelnen Vereinigungen und Organisationen waren in geordnetem Zuge unter Vorantritt von Musikkapellen aus den einzelnen Stadtteilen zur Schauburg gezogen.

Von der Stadtverwaltung waren anwesend Oberbürgermeister Zimmermann, die Beigeordneten Schossier und Dr. Grewe, ferner Baurat Kill und die Vorsteher der einzelnen Abteilungen. Vertreten waren ferner die staatliche Polizei durch Regierungsrat Westhoff, die Justizverwaltung durch die Amtsgerichtsräte Grusewski und Dr. Jansen, die Amtsanwaltschaft durch Oberamtsanwalt Hartmann, ferner waren Vertreter der Schulen, der Aerzteschaft, der Kaufmannschaft, des Mittelstandes und sonstiger Behörden vertreten.

Kurz nach 10 Uhr hob sich der Vorhang der geräumigen Bühne, die mit Grün und bunten Blumen geschmackvoll hergerichtet war. Auf der Bühne hatte der Volkschor Platz genommen. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Orgelvortrag des Konzertorganisten Jordan aus Buer, der „Toccata et Fuga" von Johann Sebastian Bach, auf der herrlichen Orgel der Schauburg meisterlich zum Vortrag brachte. Es folgte dann ein Prolog, gesprochen von Alfred Zingler-Gelsenkirchen. Der Volkschor Buer unter der bewährten Stabführung des Lehrers Rathert aus Buer-Erle trug darauf zwei Lieder „Wach auf" von Richard Wagner und „Eintracht und Liebe" von F. Ferd. Flemming vor.

Darauf betrat Oberbürgermeister Zimmermann das Rednerpodium zu der Festrede, die wir an anderer Stelle abdrucken.

Nach der mit herzlichem Beifall aufgenommenen Festrede brachte wiederum der Volkschor Buer zwei Lieder „Beherzigung" von Reichardt und „Reichet Euch die Hand zum Bunde" von Mozart zum Vortrag, die ebenfalls sehr beifällig aufgenommen wurden. Oberbürgermeister Zimmermann sprach dann einige Schlußworte, wonach er ein Hoch auf das deutsche Vaterland ausbrachte, worin die Festversammlung begeistert einstimmte. Die Anwesenden sangen sodann stehend das Deutschlandlied, das von dem Organisten Jordan auf der Orgel begleitet wurde. Nach einstündiger Dauer hatte die Feier ihr Ende genommen.

*

Inzwischen waren die Läufer des Staffellaufs von Horst nach Buer vor dem Rathaus angekommen. (Ueber den Verlauf der Staffel berichten wir an anderer Stelle.) Auf den Straßen, vor allem auf dem freien Platze vor dem Rathaus, herrschte ein lebhaftes Treiben. Mittlerweile hatten die Bergeine, die an der Feier teilgenommen hatten, vor der Schauburg Aufstellung genommen und zogen wiederum unter Vorantritt ihrer Musikkapellen in die einzelnen Ortsteile zurück.

Am Abend des Verfassungstages fand ein großer Fackelzug statt, der, begünstigt von dem schönsten Wetter, einen großartigen Verlauf nahm. Die Aufstellung zu dem Fackelzug erfolgte auf dem Marktplatz. Der Zug bewegte sich durch die de la Chevallerie-, Bochumer-, Essener-, Romanus-, Urbanus-, Hagen-, Hoch-, Mühlenstraße über die Freiheit wieder zurück zur de la Chevalleriestraße und zu der Wiese am Rathaus. Hier konzertierte die Musikkapelle der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft. Während des Konzerts wurde dann ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, ein Schauspiel, das Hunderte von Zuschauern angelockt hatte.

So verlief denn die Gedenkfeier des Verfassungstages in Buer in harmonischer Weise und ohne jeden Mißton.

Der Fackelzug,

der sich am Sonntag abend vom Heinrichsplatz aus in Bewegung setzte, sah eine gute Beteiligung seitens verschiedener Verbände und Organisationen. Der Zug und das Feuerwerk als Abschluß im Stadtgarten hatte viele Zuschauer angelockt. — Der Fackelzug in Buer verlief in gleicher Weise.

Ballonfahrt der Gruppe West des DLV.

Hochbetrieb am Schalker Gaswerk.

Alle Ballone glatt gelandet.

—ke. Lachender Sonnenschein lag am Sonntag morgen über dem von buntem Leben bewegten Füllplatz an der alten Schalker Gasanstalt. Vier Ballons machten sich für eine Wettfahrt um einen von der Gruppe West des DLV. gestifteten Wanderpreis startbereit. An dieser Fahrt konnten sich nur solche Führer beteiligen, die noch keine zehn Ballonfahrten selbständig geführt hatten. Gegen 9.30 Uhr beginnt die Füllung. Der Ballon „Gelsenkirchen-Buer", Führer Dr. Forster, verwandelt sich als erster aus einem leblosen gelben Etwas in einen munter sich im Winde wiegende, pralle Kugel. Ihm folgt der Ballon „Düsseldorf", Führer Dipl.-Ing. Th. Jansen. „Karl Bamler" u. „Köln" folgen später. Der Gaskessel schrumpft mehr und mehr, und eine lebhafte Brise läßt den im Beruf jungen, doch an Jahren meist alten Luftschiffern das Herz höher schlagen. Im Gebäude des Gelsenkirchener Luftfahrtvereins hält der verantwortliche Stab die letzten Beratungen ab. Windstärke, Temperaur und Luftdruck werden gemessen. Die Ballonführer sind hier versammelt, um letzte Instruktionen zu erhalten. Ein aufgeregtes Hin und Her zwischen den Führern und ihren technischen Mitarbeitern, denn die Füllung muß sehr sorgfältig vorgenommen werden. Hat die Hülle die richtige Lage? Ist Reiß- und Abzugleine richtig angebracht? Diese Fragen sind für den Aufbau alle so wichtig, daß jeder Führer seine eigene Ballonmannschaft mitgebracht hat.

Gegen 10,15 Uhr ist die Füllung beendet.

An den Netzen hängen die Ballastsäcke, um den Ballon am Boden zu halten. Die Hülle selbst ziert der Vereins- und Heimatswimpel. Grell hebt sich das D (Deutschland) vom Untergrunde des Ballons ab. Ein paar Brieftauben ziehen ihre Schleifen über ihre großen Freunde. Der Wind wird stärker. Laut knattern die flatternden Fahnen. Die Halte-Mannschaften haben Mühe, die heftig schaukelnden Ballons am Boden zu halten. Der verantwortliche Leiter des Aufbaus, meist ist es ein Feuerwehrbeamter, numeriert seine Leute: 1, 2, 1, 2 . . . Dann ertönt das Kommando: Nr. 1 Sandsack eine halbe Masche tiefer. Dieses Manöver dauert solange, bis die Hülle sich soweit gehoben hat, daß der Korb angebracht werden kann. Neben mir steht einer der Führer. Er unterhält sich angeregt mit einigen Fachleuten. Man gibt ihm Ermahnungen und Erfahrungen mit auf den Weg. Dann sagt er selbst: „Ich wollte, ich wäre schon mal wieder oben. Hoffentlich führt uns der Wind nach Münster, so daß ich meinem alten Mütterlein aus luftiger Höhe ein freudiges Hals- und Beinbruch zuwinken kann".

Mittlerweile sind die Körbe befestigt und der Ballast der einzelnen Führer ist ausgewogen worden. Man steigt ein. „Karl Bamler", Führer Dr. Kowalewski-Essen, hat die größte lebende Fracht: Fünf Personen (vier Herren und eine Dame) faßt er mit sich. Auch „Gelsenkirchen-Buer" hat eine Dame als Passagier. Die Führer richten jetzt ihre Körbe ein. Barometer, Höhenmesser, Registrierapparate und Landkarten werden im und am Korbe befestigt. Die Reißleine wird in greifbarer Nähe festgemacht und das Amt eines Bordbuchführers einem der Mitfahrer übergeben. Man wiegt die Ballons ab. Der überflüssige Sand wird ausgeschüttet. Dann schleppen die Haltemannschaften ihre Ballons auf die benachbarte Wiese. Der starke Wind und der allzunahe Gaskessel lassen einen Start vom Füllplatz aus nicht ratsam erscheinen. Bald stehen die vier gelben Kugeln in Reihe und Glied auf dem Rasen. Erneutes Abwiegen. Dann erheben sich 11,15 Uhr unter den herzlichen „Glück ab"-Rufen der Vereins- und Verbandskameraden die Ballons in der Reihenfolge: „Köln", „Gelsenkirchen-Buer", „Karl Bamler" und „Düsseldorf". Ueberraschend schnell gewinnen die Führer an Höhe und verschwinden in der Richtung Wanne—Münster. Da es sich um eine beschränkte Wettfahrt handelt, müssen die Ballons bis heute abend 18,45 Uhr gelandet sein. Ein späterer Landungszeitpunkt schließt sie vom Wettbewerb aus.

Die Landungen

Bei der Feuerwehr Rhein-Elbe liefen vorschriftsmäßig die Meldungen über die erfolgten Landungen ein:

1. „Düsseldorf": Landung um 18,39 Uhr in Westerwald-Seede, nördlich Hannover, an der Eisenbahn Hannover—Rothenburg.

2. „Gelsenkirchen-Buer": Landung 16,10 Uhr in Diepholz, 40 Kilometer nordöstlich Osnabrück.

3. „Bamler": Landung 13,40 Uhr in Westhofen, südlich Münster.

4. „Köln": Landung um 18,35 Uhr bei Rodau bei Rothenburg in Hannover.

Oertliches.

12. August 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

So. **Ein Verkehrsunfall,** dem um ein Haar ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre, ereignete sich gestern nachmittag am Flugplatz. Wegen des starken Verkehrs geriet ein Radfahrer in die Schienen der Straßenbahn und stürzte mit seinem Rade. Er besaß die Geistesgegenwart und rollte sich weiter zur Seite, sonst wäre er überfahren worden. Das Rad wurde zertrümmert.

Mi. **Gefahren der Straße.** Das zu schnelle Fahren auf nassem Pflaster führt häufig zum Unglück. Das erfuhr am Sonntag 10,15 Uhr ein Motorradfahrer, der aus der Seidlitzstraße kam. Er kam zu Fall und trug Verletzungen davon. Ein Polizeibeamter nahm die Personalien auf. — Ein ziemlicher Menschenauflauf entstand am Samstag gegen 19 Uhr auf dem Wiehagen. Dort lagen zwei Hunde in einem derartigen Kampf, daß es den Besitzern nicht möglich war, diese zu trennen. Erst nachdem beide Hunde stark bluteten ließen sie vom Kampfe ab.

wr. **Zusammenstoß.** Auf der Wannerstraße ereignete sich gestern in den Vormittagsstunden ein Verkehrsunfall, der Dank der Besonnenheit der betreffenden Kraftfahrer, keine ernsteren Folgen als ein schwer beschädigtes Lieferauto hatte. Ein Personen- und Lieferauto rasten an der Ecke Schützenstraße mit ziemlicher Wucht aufeinander. Die Schuldfrage ist noch nicht völlig geklärt. Während das Lieferauto stark beschädigt wurde, so daß es abgeschleppt werden mußte, konnte der Personenwagen seine Fahrt fortsetzen. Natürlich zog der Unfall viel Volk an.

* **Körperverletzung.** Im Verlaufe eines Wortwechsels hat ein Mann aus der Feldstraße einem Anwohner der alten Kolonie mit einem Taschenmesser einen Stich in den Hals beigebracht. Der Verletzte wurde dem Krankenhause zugeführt. Lebensgefahr besteht nicht. Der Täter ergriff die Flucht und konnte bisher noch nicht gefaßt werden.

t. **Meisterkurse für Schuhmacher, Schneider und Schreiner.** Die nächsten großen Meisterkurse für Schuhmacher, Schneider und Schreiner beginnen Montag, den 14. Oktober. Wegen guter Unterrichtserfolge war die Teilnahme an den Kursen bisher sehr rege. Seit Beginn der Kurse benutzen über 2000 Handwerker diese Unterrichtsgelegenheit. Die Kurse sollen Meistern dazu dienen, sich mit den neuesten Techniken vertraut zu machen. Auch ältere Gesellen bezw. solche, die sich in nächster Zeit selbständig machen, ist Gelegenheit zur Teilnahme an den Kursen gegeben. Die Kurse sind in Bezug auf die Ablegung der Meisterprüfung sehr wertvoll. Unterricht täglich von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr (Samstag nachmittag frei). Kursusdauer acht Wochen. Unterrichtsgeld 50 RM. für den Kursus. Bedürftige Teilnehmer können Beihilfen erhalten. Anmeldungen (Formulare sind bei der Leitung der Meisterkurse und den westfälischen Handwerkskammer zu haben) sind bis zum 25. September zu richten: „An die Leitung der Meisterkurse. Dortmund, Brügmannstraße 25".

Persönliches.

Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Wilhelm Teuber und Luise geb. Schenbach in Gelsenkirchen-Rotthausen, Kolonieſtraße 47, aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit am 12. August 1929 ein Geldgeschenk überreichen lassen.

Kirche – Schule – Haus.

△ **Evangelischer Bund.** Der Zweigverein Gelsenkirchen hält am kommenden Mittwoch, den 14. August, im Altstadt-Vereinshaus seine Monatsversammlung ab. Es sind mancherlei geschäftliche und Bundesangelegenheiten zu erledigen. Vorsitzender Jacobi wird u. a. über die evangelische Bewegung in Tirol berichten. Die Versammlung beginnt um 8.15 Uhr abends und sind alle Bundesfreunde herzlichst dazu eingeladen.

Theater – Vereine – Veranstaltungen.

Der evangl. Gesellenverein Bismarck hielt im Vereinslokale seine Monatsversammlung ab, die vom Vorsitzenden geleitet wurde. Nach Zahlung der Beiträge wurde Gesellenfreund Heinrich Konrad, Emscherstraße 15, aufgenommen. Am 18. August anläßlich des zweiten Jahresfestes des Brudervereins Datteln beteiligt sich der Verein mit Fahnenabordnung. Am 25. August anläßlich des 30. Jahresfestes des ostpr. evangl. Knappen- und Unterstützungsvereins Gelsenkirchen-Bismarck beteiligt sich der Verein mit Trommleradteilung beim Kirchgang. Am 22. September anläßlich des Fahnenweihefestes des Brudervereins Gelsenkirchen-Altstadt beteiligt sich der Verein mit Spielabteilung geschlossen am Kirchgang sowie Nachmittags am historischen Festzug und der Nachfeier in der Ausstellungshalle. Zum Schluß wurden noch Verbandsangelegenheiten besprochen.

△ **Evangelischer Arbeiterverein Hüllen.** Die am gestrigen Sonntag im Gemeindehause abgehaltene Monatsversammlung hatte sich eines sehr starken Besuches zu erfreuen. Vorsitzender Beyer begrüßte in warmen Worten die versammelten Kameraden und widmete dem so unerwartet heimgegangenen Hauptverbandsvorsitzenden, Pfarrer Ehrhardt in Dortmund, einen ehrenden Nachruf, als dessen Widerhall die Versammlung den Choral „Wenn ich einmal soll scheiden" anstimmte. Die vom Schriftführer Rothmann verlesene Niederschrift der Juli-Versammlung wurde angenommen. Am kommenden Sonntag, den 18. August, wird der Familienausflug in den Hertener Busch unternommen. Antreten und Abmarsch am Friesenplatz um 9.30 Uhr. Jedes Mitglied hat für sich und über 14 Jahre alte teilnehmende Personen je 25 Pfennig Unkostenbeitrag zu leisten. Kinder sollen meistens Wagen zum Zielpunkte und zurück nach hier befördert werden. Der Fahrpreis ist mit je 30 Pfennig bis zum kommenden Donnerstag im Gemeindehause zu entrichten. Die Mellersche Kapelle geht mit. Unterhaltung und Spiele werden geboten. Für leibliche Erquickung ist gesorgt. Die nächste Versammlung soll am Sonntag, den 15. September, morgens 11 Uhr, stattfinden und wird der 2. Vorsitzende Römer darin einen Vortrag über das Thema: „Der Wert der Arbeit" halten. Zu verschiedenen gemeindlichen Angelegenheiten wurde Stellung genommen und u. a. gegen den gehegten Plan, auch die Beerdigungszeiten der evangelischen Bevölkerung auf den Vormittag zu legen, feierlichst Einspruch erhoben und soll bei der Stadtverwaltung dieserhalb Protest eingelegt werden. Der freudigst begrüßte Generalsekretär Jacobi erfreute durch einen Vortrag echt vaterländischen Gedenkens und bildete der gemeinsame Gesang „Einigkeit und Recht und Freiheit" den wirkungsvollen Abschluß der prachtvoll verlaufenen Versammlung.

Ost- und westpreuß. evang. Arbeiterbund Rheinland-Westfalen.

Die Frauengruppe des Ost- und westpreußischen evangelischen Arbeitervereins Hüllen hatte am Mittwoch bei Reitemeier ihre starkbesuchte Versammlung, die von der Vorsitzenden geleitet wurde. Die Besprechung über die Sterbekasse ergab, daß bis auf weiteres die Umlage bestehen bleiben soll und damit Sterbefälle zur Auszahlung kommen. Wöchnerinnen und Schwerkranke erhalten nach Meldung bei der Vorsitzenden, Frau Glüber, eine Zusatzbilfe von zehn Liter Milch; Mitglieder über 70 Jahre werden zweimal jährlich unterstützt. Für die anderen gilt die bisherige Weihnachtsgabe. Am 13. August ist der Ausflug nach Katernberg. Antreten um 1 Uhr im Vereinsheim, Abmarsch 1,15 Uhr. Für Unterhaltungen sorgt die Gruppe. Die nächste Versammlung ist am 8. September um 3 Uhr.

Stadtteil Buer

Etwas für Resse.

B. Ein schönes und lange nicht gesehenes Schauspiel in Resse bot sich Samstag und Sonntag den Passanten des Resser Marktes. Der das Denkmal auf dem Marktplatz umgebende Brunnen setzte sich plötzlich, zum Erstaunen und zur größten Freude aller, nach fünfjähriger Ruhepause in Tätigkeit. Das Denkmal, übrigens das einzigste öffentliche Denkmal von ganz Buer, war darob auch von Schaulustigen umlagert. Allgemein wurde der Wunsch laut, daß sich dieses Schauspiel doch recht oft wiederholen möge. Ist der vom Bürgerverein Resse schon oft gestellte Antrag auf Umarbeitung bezw. Ausschmückung des Platzes um das Denkmal herum nicht in Erfüllung gegangen, so ist man damit in etwa entgegenkommend gewesen. Wie verlautet, soll der Brunnen jetzt jeden Sonntag in Tätigkeit gesetzt werden. Hoffentlich wird es wahr, so daß das Schauspiel nicht nur ein Scherz war und bleibt.

---

st. **Sturz mit dem Motorrad.** Ein Motorradfahrer aus Buer, der mit einer Begleiterin auf dem Soziussitz gestern nachmittag von dem Freudenberg-Rennen nach Buer zurückkehrte, kam auf der Dorstener Straße in der Nähe der Wirtschaft May zu Fall. Er trug leichtere Verletzungen davon; während die Begleiterin mit dem Schrecken davonkam. Die alarmierte Rettungs- und Unfallwache legte dem Verletzten einen Notverband an, worauf er in seine Wohnung gebracht wurde.

B. **Ueberschwemmung eines Teiles der Kaiserstraße in Resse.** Beim Tanken eines Sprengwagens funktionierte der Rohrschieber nicht mehr. Das Wasser überschwemmte zwei Stunden lang die Ecke Kaiser- und

Nr. 33. Montag, den 12. August 1929.

Turnen u. Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der
Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag früh

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 27
Telefon Nr. 62 — 63 — 262
Druck und Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen

Neue Gruppeneinteilung im Ruhrbezirk

Gelsenkirchen im Zeichen der Leichtathletik. – Im Fußball nur Gesellschaftsspiele. – Schalke 04, SSV. 96 und Union Gelsenkirchen erringen sehr schöne Siege.

Die Einteilung des Ruhrbezirks.

Sp. Cl. Gelsenkirchen 07 kommt nicht in die Sonderklasse. — Bis 1. September disqualifiziert.

st. Der technische Bezirksausschuß des Ruhrbezirks hat in Gelsenkirchen über die Zusammensetzung des Ruhrbezirks beraten und die Einteilung vorgenommen.

Die Sonderklasse

des Ruhrbezirks besteht danach aus folgenden Vereinen: Schalke 04, Schwarz-Weiß Essen, MSV. Linden, Essen 99, Horst-Emscher, Schalke 96, Alemannia Dortmund, Germania Bochum, V. V. Altenessen, Castrop 02. Gelsenkirchen 07 ist laut Urteil des Verbandsvorstandes bis zum 1. September disqualifiziert. Das Spiel gegen Schalke 04 gilt als verloren, sodaß 07 damit aus der Sonderliga ausscheidet. Dafür steigen Altenessen und Castrop gemeinsam in die Sonderliga auf. Der Beginn der Verbandsspiele für die Sonderklasse ist auf den 2. September festgesetzt worden. Die 1. Bezirksklasse beginnt am 8. September, die übrigen Klassen am 15. September. Für die Einteilung der

1. Bezirksklasse

waren geographische Gesichtspunkte maßgebend. Die Gruppe 1 umfaßt Essen und Gelsenkirchen, die Gruppe 2 Herne, Bochum und Dortmund. Die Zuteilung wurde wie folgt vorgenommen:

Gruppe 1:

Sportfreunde Essen, Gelsenkirchen 07, Erle 08, Preußen Essen, Rot-Weiß Essen, Karnap 07, V. f. B. Kellinghausen, Essen 05, Union Gelsenkirchen, Hüllen 07, V. V. Stoppenberg, Schonnebeck 1910.

In der Gruppe 2

wird sich das Bild noch verschieben, da einige Einsprüche vorliegen. Hier ist es möglich, daß sich die Zahl der Vereine auf 14 erhöht. In diesem Falle würde auch die Gruppe 1 einige Vereine hinzubekommen.

Union – Erle 08 8:2 (1:0).

Es war schade, daß diesem Spiel nicht mehr Zuschauer beiwohnten. Es war ein Treffen, das lehrreich für jeden war, der den grünen Rasen liebt. Union hatte sich Erle 08 verpflichtet und damit keinen schlechten Griff getan. Die erste Halbzeit stand im Zeichen eines fast völlig ausgeglichenen Spieles. Union lag allerdings viel in der Hälfte der Erler. Aber diese hatten es sich vorgenommen, ihr Tor reinzuhalten, was ihnen fast gelungen wäre. Die doch auch in der ersten Halbzeit ersichtbare Ueberlegenheit der Leute aus Ueckendorf äußerte sich in einem Tor, dessen glücklicher Schütze Heuke war. Dann hörte es aber mit dem Torsegen in der ersten Halbzeit auf. Nach Wiederanstoß geben die Unionisten stark aus sich heraus. Bald gelingt Wutsak der zweite Treffer, nun fallen nacheinander noch drei Tore. Dann hat sich Erle von der starken Umklammerung freigespielt und kann den verdienten Treffer einsenden. Alle Mühe der Erler war umsonst, noch drei weitere Tore konnte Union erzielen. Denen die Gäste eins gegenüberstellten. Mit 8:2 Toren fiel der jederzeit spannende Kampf aus. Interessant war die Zusammensetzung der neuen ersten Mannschaft von Union. Diese stand wie folgt:

Desel
Dreesen Eckelskemper
Wutzak Kowalesski Hoffmann Leo
Hoffmann A. Kies Lecher Heßmann Heuke A.

Ein abschließendes Urteil über die Spieltüchtigkeit läßt sich noch nicht geben. Die alten Kanonen in der Verteidigung, Lauf und Sturm waren gut, die neueingestellten Kräfte paßten sich vorzüglich ein. Hier und da mangelte es noch am präzisen Zuspiel, aber sonst sind Bemängelungen nicht zu erheben.

Schalke 04 siegt in Iserlohn 9:2.

LK. Die Propagandatätigkeit des FC. Schalke 04 in Iserlohn endete mit dem erwarteten haushohen Siege der Schalker. Während der ganzen Spieldauer waren die Gäste durchaus überlegen, hatten es aber mit einem Gegner zu tun, der sich eifrig zur Wehr setzte. Jedenfalls zeigten sich bei den Gastgebern Ansätze zu reifer werdender Spielweise. Das Training des alten Schalker Sturmführers Kirstein macht sich in mancher Beziehung angenehm bemerkbar. Bis zum Seitenwechsel legten die Schalker ihren Gastgebern vier Treffer vor, ohne diesen auch nur ein einziges Tor zu gönnen. Nach der Pause spielten die Gäste dann verhaltener, erreichten aber doch noch fünf Tore. Die Iserlohner waren zweimal erfolgreich. Die meisten Tore schoß für die Gäste Kuzorra; Simon und der Mittelläufer Jatzek „begnügten" sich mit je zwei Treffern.

S. u. S. Schalke 1896 schlägt S. u. S. Velbert 3:1 (2:0).

LK. Am Samstag weilte S. u. S. Schalke 1896 in Velbert und konnte gegen den dortigen S. u. S. Velbert einen klaren 3:1-Sieg herausholen. Den ersten Erfolg buchte Bank aus einem Strafstoß aus 20 Meter Entfernung. Es dauerte dann lange, bis der zweite Treffer unter Dach und Fach gebracht werden konnte. Eine genaue Vorlage nimmt Hartge geschickt auf und geht im Alleingang nach vorn ab und kann fast ungehindert das zweite Tor anbringen. Nach der Pause ist das Spiel verteilter. Dennoch gelingt es den Schalkern, im Anschluß an eine Ecke durch einen Köbsler Hennings den dritten Treffer anzubringen. Eine Viertelstunde vor Schluß kommen die Velberter zu ihrem Ehrentor, das sie redlich verdient hatten.

S. u. S. Schalke 96 schlägt den Westfalenmeister!

SpVgg. Herten — SuS. Schalke 1896 2:3 (1:1).

Scharfe Kämpfe in der Kampfbahn „Glückauf".

Dr. Peltzer und Helber siegen in ihren Distanzen. – Durchweg harte Sportsiege.

Gute Leistungen heimischer Leichtathleten

Der Abschluß der Jubiläumssportwoche des FC. Schalke 04, die ersten Nationalen Leichtathletischen Wettkämpfe des Westdeutschen Fußballmeisters, gestalteten sich zu einem vollen sportlichen Erfolg. Trotz der guten Besetzung ließ der Besuch aber zu wünschen übrig, wenn auch die Anteilnahme an der Veranstaltung größer war, als man es sonst in unserer ach so fußballfreudigen Großstadt gewohnt ist. Als die Entscheidungen fielen, waren etwas über 1000 Interessenten anwesend, die voll und ganz auf ihre Kosten kamen. Der „leichte Sport" muß nach den auch in diesem Jahre bei uns gemachten Erfahrungen noch einen weiten Weg zurücklegen, bis er das erste Etappenziel — das große Publikumsinteresse — erreicht hat. Um dieses Ziel zu erreichen, genügt es nicht, namhafte Leichtathleten an den Start zu bringen, vielmehr muß die Organisation straffer durchgeführt werden, als man es bisher bei uns gesehen hat. Leider vermißte man die starke Hand auch bei den Wettkämpfen in der Kampfbahn „Glückauf", wenigstens entstanden zu Beginn der Veranstaltung allzugroße Lücken, so daß die Zeit am Schlusse nicht mehr herausgeholt werden konnte, obwohl sich dann die Abwicklung viel schneller und reibungsloser gestaltete.

Das Wetter war den Kämpfen günstig gesonnen, zeitweilig meinte es die Sonne derart gut, wie es nur die Leichtathletik vertragen kann. Der leichte Wind, der die zahlreichen Fahnen lustig zerrte, machte sich innerhalb der Böschungen kaum noch bemerkbar, jedenfalls beeinflußte er die Leistungen der Athleten nur unwesentlich. Unter den Teilnehmern herrschte die allerbeste Laune, nicht zuletzt vielleicht wegen der z. T. sehr kostbaren Ehrenpreise, mit denen Sieger und Plazierte bedacht werden sollten.

Zum ersten Male konzentrierte sich die Aufmerksamkeit, auf die sich abwickelnden Ereignisse, als Deutschlands berühmter Weitspringer, Dr. Otto Peltzer, zum 400-Meter-Vorlauf an den Start ging. Ohne sich viel auszugeben, ließ der „lange Stettiner" bereits in der Kurve seine Gegner hinter sich. Er hatte es nicht nötig, aus sich herauszugehen, so daß sein Klubkamerad Kropp die beste Zeit der Vorläufe mit 51 Sekunden buchte. Lehfeld von SuS. Schalke 1896 schied im ersten Vorlauf aus.

Die erste Entscheidung fiel über 800 Meter der Klasse 1. Es kam zu einem scharfen Rennen, in dem der Mannheimer Student Lefebre, der für Düsseldorf 99 startete, den Ton angab. Hobus von Schalke 96 ging stark aus sich heraus. In energiegeladenem Endspurt pirschte er sich an den Mannheimer heran, hatte aber vor dem Ziel nichts mehr zuzusetzen und mußte sich knapp geschlagen bekennen. Lefebre gebrauchte 2:01,4 Minuten, Hobus 2:01,6 Minuten. Die Zeiten stellen dem jungen Schalker das allerbeste Zeugnis aus. An dritter Stelle landete der Stettiner Friedel in 2:02,8 Minuten.

Der 200-Meter-Lauf wurde eine sichere Sache für Groß (Schwarz-Weiß Barmen). Der Barmer hatte Lichterfeld im Zwischenlauf um Handbreite geschlagen, setzte sich im Endlauf aber überraschend gut durch und war seines Sieges ziemlich sicher. Mit 24,6 Sekunden blieb er zwei zehntel Sekunden vor Finke (Schalke 04). Den dritten Platz belegte Lichterfeld mit Brustbreite hinter Finke.

Mit einiger Spannung erwartete man die

Sprinterstaffel.

Im ersten Vorlauf schaffte Buthe-Pieper seinem Verein, Essen 99, einen klaren Sieg. Dichtauf folgten die Stettiner Preußen, für die Dr. Peltzer die zweite Strecke lief. Im zweiten Vorlauf blieb Schwarz-Weiß Essen vor Dortmund 95 sicherer Sieger. In der Entscheidung gab es zunächst einmal eine angenehme Enttäuschung. Essen 99 wurde wegen zwei verursachter Fehlstarte herausgestellt. Die Stettiner legen gewaltig vor, imponierend ist es, wie der Mittelstreckler Peltzer an Boden gegen Schwarz-Weiß Essen gewinnt. Fast glaubt man schon an den sicheren Sieg der „Preußen", als der letzte Wechsel wieder alle hübschen Erwartungen über den Haufen wirft. Als sicherer Sieger geht der Schlußmann der Schwarz-Weißen durchs Ziel, gefolgt von Preußen Stettin und Dortmund 95.

Der 1500-Meter-Lauf mußte in zwei Abteilungen gelaufen werden, da das Feld anders zu stark war. In der ersten Abteilung siegte Oberbossel von Castrop 02 in sicherer Manier vor dem Iserlohner Mertens und Finkensieper von Schwarz-Weiß Barmen. — In der 2. Abteilung machte der Iserlohner Jürgens das Rennen mit Längen vor Finke (Schalke 96) und Leistner von Buer 07. In der Gesamtwertung erzielte Oberbossel mit 4:31,4 Minuten die weitaus beste Zeit. Ein abwechslungsreiches Rennen bot der

5000-Meter-Lauf.

Die Spitzengruppe des recht starken Feldes hielt sich bis zur dritten Runde dichtauf. Vornweg lag der Süddeutsche Meister und Zweiter aus der Deutschen Meisterschaft, Helber-Stuttgart, der ein ganz ausgezeichnetes Rennen hinter sich brachte. Zu einer Auseinandersetzung zwischen Schent und Seidler, diesen beiden alten Rivalen, kam es diesmal nicht, da der Horster frühzeitig aufgab. Seidler lief zunächst recht annehmbar, hielt bis zum fünften und vierten Platz auf, um sich in der siebenten Runde sogar auf den zweiten Platz vorzuschieben. Der Barmer Klerner, der bisher geführt hatte, fiel auf den vierten Platz zurück, Capellmann von Iserlohn den dritten Platz überlassend. In dieser Folge ging es in die letzten Runden. Mit 100 Meter Abstand siegte Helber in 16:17,6 Minuten vor Capellmann-Iserlohn, 16:34,3 Minuten, und Seidler-Gelsenkirchen 16:49,2 Minuten.

Die Entscheidung im 100-Meter-Lauf

brachte eine kleine Sensation. Der Essener Buthe-Pieper, der hier stark favorisiert wurde, mußte durch Grimmehahl eine glatte Niederlage einstecken. Buthe-Pieper ließ seinen Hauptkonkurrenten im Endspurt an sich herankommen, und, sowohl er ganz augenfällig noch viel zuzusetzen hatte, stoppte er ab. Möglich ist es, daß Buthe-Pieper durch die zahlreichen Versager der Startpistole nervös geworden war, jedenfalls erkämpfte sich Grimmehahl einen klaren Sieg. Dritter wurde Peters von Essen 99, so daß die ganze Sprinterangelegenheit zu einer Essener Sache wurde.

Ganz hervorragenden Sport gab es in der

Schwedenstaffel.

Die Stettiner Preußen waren hier nicht zu schlagen, aber der Kampf um die Plätze mußte heiße Positionskämpfe bringen. Diese Erwartungen wurden denn auch nicht enttäuscht. Zwischen den ersten beiden Wechseln kam es zu einem heroischen Kampf zwischen Schalke 96 und Westfalia Herne. Preußen Stettin liegt noch weit zurück und kommt für die ersten Streckenkämpfe nicht infrage. Beim dritten Wechsel klappts für die 96er unter aller Würde, viel Boden wird an Westfalia Herne verloren, und in diesem Augenblick legt denn auch Dr. Peltzer den Hornern gewaltig vor, den Vorsprung bis zum Ziel immer mehr erweiternd. Die Schalker machen wieder Boden gut, ziehen an den Schlußmann der Herner heran, und in Brust-an-Brustkampf erzwingt Kümmel für seinen Verein den zweiten Platz hinter den Stettinern. Mit ganz besonderer Spannung wurde selbstverständlich dem

400-Meter-Endkampf

entgegengesehen, hatte doch Kropp von den Stettiner Preußen eine weitaus bessere Zeit in den Vorkämpfen herausgelaufen als sein Vereinskamerad Dr. Peltzer. Lefebre hatte darauf verzichtet, in die Entscheidung einzutreten. Folgende Athleten gruben sich die Startlöcher: Kropp und Otto Peltzer von den Stettiner Preußen, Wieger von Schalke 96 und Merten von Iserlohn 05. Der „fliegende Schulmeister" lief ein verhaltenes Rennen und lag immer dicht vor seinem Landsmann. Hin und wieder ging er einmal ab, ließ dann aber die Anwärter auf die Plätze wieder an sich herankommen. In 51,4 Sekunden ging Dr. Peltzer als sicherer Sieger durchs Ziel, weitaus frischer als seine Rivalen. Den zweiten Platz belegte den Erwartungen entsprechend Kropp. Wieger lieferte ein sehr aufopferndes Rennen und buchte so einen sehr ehrenvollen dritten Platz. In der

12 mal ¼-Runden-Staffel

klappte der Start sehr gut. Kümmel von Schalke 96 kommt allerdings sehr schlecht ab, und, da auch der dritte Wechsel der Schalker alles andere als gut ist, gehen die Chancen der Einheimischen schon fast unwiderruflich zu Beginn verloren. Beim sechsten Wechsel führt Dortmund 95, um die Führung aber bereits beim siebenten Wechsel an Schwarz-Weiß Essen abzugeben. Erst die letzte Strecke in der Zielgeraden bringt die Entscheidung zugunsten des Essener Schwarz-Weißen, Dortmund 95 knapp hinter sich lassend, in weitem Abstande folgte Schalke 1896.

Ergebnisse:

100-Meter-Lauf, Kl. 1.

1. Grimmehahl (Schwarz-Weiß Essen) 11 Sek., 2. Buthe-Pieper (Essen 99) 11,3 Sek., 3. Peters (Essen 99) 11,5 Sek.

800-Meter-Lauf, Kl. 1.

1. Lefebre (Düsseldorf 99) 2:01,4 Min., 2. Hobus (Schalke 96) 2:01,6 Min., 3. Friedel (Preußen Stettin) 2:02,8 Min.

5000-Meter-Lauf, Kl. 1.

1. Helber (S. f. B. Stuttgart) 16:17,6 Min., 2. Capellmann (Iserlohn 05) 16:34,4 Min., 3. Seidler (Schalke 96) 16:49,2 Min.

Kugelstoßen, Kl. 1.

1. Stechemesser (Preußen Münster) 11,30 Meter, 2. Gottsch (Polizei Duisburg) 12,36 Meter, 3. Helberg (Schwarz-Weiß Essen) 12,24 Meter.

Hochsprung, Kl. 1.

1. Stechemesser (Preußen Münster) 1,75 Meter, 2. Stern (Schwarz-Weiß Barmen) 1,65 Meter, 3. Frottmann (Castrop 02) 1,65 Meter.

Weitsprung, Kl. 1.

1. Langenbach (Westfalia Herne) 6,40 Meter, 2. Nabert (Schwarz-Weiß Essen) 6,48 Meter, 3. Schlichthaber (Preußen Münster) 6,22 Meter.

Diskus, Kl. 1.

1. Gottsch (Polizei Duisburg) 41 Meter, 2. Helberg (Schwarz-Weiß Essen) 40,40 Meter, 3. Stechemesser (Preußen Münster) 36,91 Meter.

Weitsprung, Kl. 2.

1. Pietrus (Westfalia Herne) 6,70 Meter, 2. Hangmeier (Horst-Emscher) 6,62 Meter, 3. Kremer (Schalke 96) 6,12 Meter.

Kugelstoßen, 2. Kl.

1. Krüger (Westfalia Herne) 11,30 Meter, 2. Klostermeier (Preußen Münster) 11,04 Meter, 3. Rading (Buer 07) 10,88 Meter.

400-Meter-Lauf, Kl. 1.

1. Dr. Peltzer (Preußen Stettin) 51,4 Sek., 2. Kropp (Preußen Stettin) 51,60 Sek., 3. Wieger (Schalke 96) 54,0 Sek.

100-Meter-Lauf, Kl. 2.

1. Sommer (Dortmund 95) 11,4 Sek., 2. Pfeiffer (Dortmund 95) 11,6 Sek., 3. Hangmeier (Horst) 11,8 Sek.

800-Meter-Lauf, Kl. 3.

1. Schlüter (Dortmund 95) 2:10,2 Min., 2. Altenhoben (Essen 99) 2:11,4 Min., 3. Wiegand (Hesse 08) 2:13,9 Min.

200-Meter-Lauf, Kl. 3.

1. Groß (Schwarz-Weiß Barmen) 24,6 Sek., 2. Finke (Schalke 04) 24,8 Sek., 3. Lichterfeld (Schalke 04) 24,9 Sek.

1500-Meter-Lauf, Kl. 2.

1. Abteilung: 1. Oberbossel (Castrop 02) 4:31,4 Min., 2. Mertens (Iserlohn 05) 4:34 Min., 3. Finkensieper (Schwarz-Weiß Barmen) 4:41 Min.

2. Abteilung: 1. Jürgens (Iserlohn 05) 4:33,4 Min., 2. Finke (Schalke 96) 4:38,6 Min., 3. Leistner (Buer 07) 4:55,2 Min.

4×100-Meter-Staffel.

1. Schwarz-Weiß Essen 45 Sek., 2. Preußen Stettin 45,6 Sek., 3. Dortmund 95 46 Sek.

1000-Meter-Schwedenstaffel.

1. Preußen Stettin 2:06 Min., 2. Schalke 96 2:09,1 Min., 3. Westfalia Herne 2:09,2 Min.

Weitsprung, Kl. 3.

1. Stern (Schwarz-Weiß Essen) 6,47 Meter, 2. Stuttmann (Preußen Münster) 5,82 Meter, 3. Korb (Schalke 04) 5,76 Meter.

Speerwerfen, Kl. 1.

1. Meyndorf (Dortmund 95) 56,30 Meter, 2. Hertel (Dortmund 95) 56,28 Meter, 3. Stechemesser (Preußen Münster) 49,10 Meter.

Speerwerfen, Kl. 2.

1. Schlichthaber (Preußen Münster) 47,42 Meter, 2. Sindermann (Westfalia Herne) 47,03 Meter, 3. Klostermann (Münster Preußen 06) 42,08 Meter.

Speerwerfen, Kl. 3.

1. Doll (Mettingdausen 08) 45,32 Meter, 2. Aler (Castrop 02) 45 Meter, 3. Mroß (Horst-E.) 43,22 Meter.

12 mal eine halbe Runden-Staffel.

1. Schwarz-Weiß Essen, 5,41 Min., 2. Dortmund 95, 5:42,2 Min., 3. Schalke 96.

Dreikampf.

1. Sindermann (Westfalia Herne) 140 Punkte, 2. Hertel (Dortmund 95) 136 Punkte, 3. Doll (Mettingdausen 08) 125 Punkte.

Jugend Jahrgang 1911/12.

100-Meter-Lauf: 1. von Lennep (Turu Düsseldorf) 11,8 Sek., 2. Eichel (DSC. 95) 12,1 Sek., 3. Schmidt (Schwarz-Weiß Essen) 12,3 Sek.

1000-Meter-Lauf: 1. Rühl (Schwarz-Weiß Barmen) 2:48,3 Min., 2. Drübert (Preußen Duisburg) 2:49,4 Min., 3. Noelles (Schwarz-Weiß Essen) 2:51,0 Min.

Hochsprung: 1. Pliets (Tus Bochum) 1,65 Meter, 2. Fromann (Hattingen 04) 1,60 Meter, 3. Göra (Schwarz-Weiß Essen) 1,53 Meter.

Weitsprung: 1. Gotthard (DSC. 95) 6 Meter, 2. Leupe (SpVgg. Dorsten) 5,95 Meter, 3. Brünning (DSC. 95) 5,90 Meter.

Kugelstoßen: 1. Hermann 13,12 Meter, 2. Schölling (Schwarz-Weiß Essen) 12,99 Meter, 3. Lempe (SpVgg. Dorsten) 12,97 Meter.

Jugend Jahrgang 1913/15.

100-Meter-Lauf: 1. Kompernaß (Schalke 04) 11,6 Sek., 2. Ilgner (Dortmund 95) 12 Sek., 3. Menneseld (Preußen Münster) 12,3 Sek.

1000-Meter-Lauf: 1. Zingelhoff (Preußen Münster) 2:56,6 Min., 2. Michaelis (Tus Bochum) 2:59,8 Min., 3. Wondorf (Schalke 04) 3:00,7 Min.

Weitsprung: 1. Kompernaß (FC. Schalke 04) 5,71 Meter, 2. Ilger (Dortmund 95) 5,70 Meter, 3. Menneseld (Preußen Münster 06) 5,69 Meter.

4 mal 100-Meter-Staffel, Jugend.

1. Turu Düsseldorf, 46,9 Sek., 2. Tus Bochum, 47 Sek., 3. DSC. 95, 47,4 Sek.

Sport in Buer.

Ein Lokalspiel auf der „Löchterheide".

Resse 08 schlägt Buer 07 4:1!!

st. Man muß schon etliche Zeit zurück denken, wenn man bei einem Freundschaftsspiel der Rothosen mehr als 1000 Zuschauer auf dem schön gelegenen Platz am Westerholter Wald zu zählen vermochte. Immer weiter zurück gegangen ist die Zahl derer, die lange Jahre hindurch ihre Mannschaft treu bei Wettkämpfen begleitete. Zurzeit steht es mit der Anhängerschaft des Vereins eigentlich sehr böse aus, zumal ja auch durchweg alle Spiele verloren gehen. Man hofft zwar immer auf bessere Zeiten, doch bleibt es leider stets beim Alten. Auch gestern beherbergte das große Oval des Platzes nur wenige Interessenten. Die meisten Zuschauer hatten die Gäste mitgebracht, die zur Zeit Ordnung und Schwung in ihrem aufstrebenden Verein haben. Mit dem Anstoß der Resser begann das faire Spiel, welches von Herrn Stork (07) einwandfrei geleitet wurde. Bereits zu Beginn des Wettkampfes erlaubte sich der zwar kleine aber dreiste Feller einen Durchbruch, der ihn mit dem Ball vor des Gegners Tor brachte. Noch soeben konnte der Torwart den Ball unschädlich machen. Voriaufig blieben die Gäste noch weiter im Angriff und es dauerte nicht lange, bis es nach schönem Spiel dem Mittelstürmer gelang, das erste Tor für 08 zu erzielen. Beim Platzverein waren die Stürmer zu langsam, es mutete sonderbar an, daß man hören mußte, daß zwei Spieler

Wer gute Möbel billig kaufen will, der geht zu Gottesleben!

Die große **Auswahl,** die neuzeitlichen **Modelle,** die guten **Qualitäten,** die niedrigen **Preise** ermöglichen dem Käufer leichten Entschluß.

Ueberzeugen Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung von der Leistungsfähigkeit des altbekannten

Spezialhauses für bürgerliche Wohnungseinrichtungen

Ph. Gottesleben Nachf. Gelsenkirchen

Bochumer-straße 94-98

brennen wollen. Was im eigenen Lager gilt, das trifft auch im Verhältnis zur Opposition oder umgekehrt zu. Auch da machen sich auf beiden Seiten wertvolle Anzeichen einer positiveren Betrachtungsweise und ein Abrücken von unfruchtbarem Kurbekämpfen bemerkbar. Es wird immer Unterschiede und Gegensätzlichkeiten in einer Volksgemeinschaft geben; sich mit ihnen auseinanderzusetzen, ist der Inhalt der Politik schlechthin.

Diese Gegensätze sind nicht nur unvermeidbar, sondern sie sind naturgegeben.

Aber es muß die Synthese zwischen Opposition und jeweiliger Regierungsmeinung gefunden werden. Das Wesen der Demokratie besteht darin, daß auch die Opposition zur Herrschaft kommen kann und dann beweisen muß, ob sie in der Welt der Tatsachen zu ihrer Politik noch stehen kann. Die verantwortungsbewußte Opposition wird sich von vornherein auf diese Probe einstellen. Aber auch die Regierungsparteien werden dem Beachtung zollen müssen, was bei der Opposition im Sinne einer gesunden Gesamtpolitik wertvoll ist. Darum muß das politische Zusammenleben und Zusammenarbeiten freier und beweglicher werden, als es heute vielfach ist. Männer von Format müssen in das Parlament eintreten die aus eigener Kraft gewachsen sind und das Volk unmittelbar vertreten. Das Listensystem wirkt vielfach wie eine Vorlese durch die Parteibürokratie. Es beeinträchtigt den Charakter des unmittelbaren Wahlrechts und es verhindert das Heranwachsen wirklicher Führer.

Von vielen Seiten ist dieser technische

Fehler des Wahlverfahrens

seit langem erkannt. Aber seine Beseitigung müßte endlich schneller betrieben werden.

Im übrigen aber können wir frohen Herzens feststellen, daß sich die Weimarer Verfassung durchgesetzt hat. Die Republik marschiert und gewinnt täglich an Boden. Man hat gesagt, sie müsse sich Freundschaft gewinnen. Das ist richtig, aber sie buhlt nicht darum, sondern sie fordert sie! Die demokratische Verfassung gibt jedem das Recht und die Möglichkeit zur Mitarbeit am Wohle des Vaterlandes. Wer die freie Selbstbestimmung nicht will, ist des Namens eines freien Mannes nicht würdig. Wer sich aber von der Mitarbeit ausschließt, befreit sich dadurch nicht von der Verantwortung, die er vor seinem Gewissen, vor seinem Volk und Vaterland zu tragen hat. Die Republik fordert aber auch Achtung vor ihren Symbolen. Niemand braucht deshalb die Geschichte seines Volkes zu verleugnen oder zu mißachten. Das Volk ist mit seiner Geschichte untrennbar verknüpft: aus ihr wird es immer die wertvollsten Kräfte und die ethische Grundlage seiner Fortentwicklung schöpfen. Deshalb beanspruchen aber auch die Republikaner Achtung vor der langen und alten Geschichte der Farben Schwarz-Rot-Gold, die vielen Tausenden durch die Erlebnisse ihrer Väter und Großväter ins Herz geschrieben sind. Diese Farben mit dem Geiste der Männer von 1813 oder 1848 zu durchdringen, müßte eines freien deutschen Mannes höchstes Ziel sein.

Heute am zehnten Geburtstag der Weimarer Verfassung können wir mit Stolz und Genugtuung auf den zurückgelegten Weg blicken. Kein Volk hat nach einem solchen Krieg, nach einem solchen Zusammenbruch so schnell wieder die Kraft und Disziplin zu seiner Erneuerung gefunden, wie das deutsche Volk. Aber wir stehen erst am Anfang des neuen Reiches. Hüten wir uns vor politischer Gleichgültigkeit, vor Leichtlebigkeit und vorm Feiern ruhmredriger Feste. Republik und Verfassung sind

erst der Rahmen,

der jedem willigen Staatsbürger die Möglichkeit zur Mitarbeit gibt. Diesen Rahmen den richtigen Inhalt zu geben, das muß in dauernder verantwortungsbewußter Anteilnahme am öffentlichen Leben unsere Aufgabe sein. Noch ringen die verschiedenen Kräfte darum, vielfach noch in weiten Abständen voneinander.

Wirtschaftliches Denken, sittliches Empfinden, soziales Verständnis und geistige Durchdringung

müssen unser politisches Leben immer mehr beseelen, um der Republik den richtigen Inhalt zu geben. Vor allem aber fehlt uns noch die Freiheit deutschen Landes von fremder Besatzung, darren wir noch der Heimkehr der vom Mutterland getrennten Brüder ins Reich, drückt uns noch der fürchterliche Kriegstribut. Das deutsche Volk wird zeigen müssen, ob es auch weiter die Kraft und Disziplin besitzt, diese schwersten politischen Aufgaben zu meistern. Von Ernst, jedoch mit Hoffnung, aber auch mit Genugtuung über das abgelaufene Dezenium blicken wir so auf das nächste Jahrzehnt.

*

Nach der Rede sang der Volkschor die Republikanische Hymne von Lendvai. Hierauf sprach Oberbürgermeister Zimmermann das Schlußwort, das in einem Treuegelöbnis zum neuen Reich ausklang. Ein Hoch auf das Reich und das von der ganzen Versammlung gesungene Deutschlandlied bildeten den Schluß der Feier, deren Merkmale Ernst und Würde waren. Draußen vor dem Hans-Sachs-Haus hatte sich schon die Jugend zu dem Staffettenlauf aufgestellt, der gleich danach begann.

Die Feier im Stadtteil Buer.

st. Wehende Fahnen grüßten gestern vom hohen Rathausturm die Festteilnehmer, die in Buer zusammengekommen waren, um die zehnjährige Wiederkehr des Tages, an dem dem neuen Deutschland der Nachkriegszeit eine neue Verfassung gegeben wurde, feierlich zu begehen. Die eigentliche Feier begann im Stadtteil Buer um 10 Uhr vormittags im Schauburg-Theater an der Essenerstraße. Schon lange vor Beginn der Feier war der große Raum des Theaters bis auf den letzten Platz besetzt. Die einzelnen Vereinigungen und Organisationen waren in geordnetem Zuge unter Vorantritt von Musikkapellen aus den einzelnen Stadtteilen zur Schauburg gezogen.

Von der Stadtverwaltung waren anwesend Oberbürgermeister Zimmermann, die Beigeordneten Schossier und Dr. Grewe, ferner Baurat Kill und die Vorsteher der einzelnen Abteilungen. Vertreten waren ferner die staatliche Polizei durch Regierungsrat Westhoff, die Justizverwaltung durch die Amtsgerichtsräte Grusewski und Dr. Janßen, die Amtsanwaltschaft durch Oberamtsanwalt Hartmann, ferner waren Vertreter der Schulen, der Aerzteschaft, der Kaufmannschaft, des Mittelstandes und sonstiger Behörden vertreten.

Kurz nach 10 Uhr hob sich der Vorhang der geräumigen Bühne, die mit Grün und bunten Blumen geschmackvoll hergerichtet war. Auf der Bühne hatte der Volkschor Platz genommen. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Orgelvortrag des Konzertorganisten Jordan aus Buer, der „Toccata et Fuga" von Johann Sebastian Bach, auf der herrlichen Orgel der Schauburg meisterlich zum Vortrag brachte. Es folgte dann ein Prolog, gesprochen von Alfred Zingler-Gelsenkirchen. Der Volkschor Buer unter der bewährten Stabführung des Lehrers Rathert aus Buer-Erle trug darauf zwei Lieder „Wach auf" von Richard Wagner und „Eintracht und Liebe" von F. Ferd. Flemming vor.

Darauf betrat Oberbürgermeister Zimmermann das Rednerpodium zu der Festrede, die wir an anderer Stelle abdrucken.

Nach der mit herzlichem Beifall aufgenommenen Festrede brachte wiederum der Volkschor Buer zwei Lieder „Bekenntnis" von Reichardt und „Reichet Euch die Hand zum Bunde" von Mozart zum Vortrag, die ebenfalls sehr beifällig aufgenommen wurden. Oberbürgermeister Zimmermann sprach dann einige Schlußworte, wonach er ein Hoch auf das deutsche Vaterland ausbrachte, worin die Festversammlung begeistert einstimmte. Die Anwesenden sangen sodann stehend das Deutschlandlied, das von dem Organisten Jordan auf der Orgel begleitet wurde. Nach einstündiger Dauer hatte die Feier ihr Ende genommen.

*

Inzwischen waren die Läufer des Staffellaufs von Horst nach Buer vor dem Rathaus angekommen. (Ueber den Verlauf der Staffel berichten wir an anderer Stelle.) Auf den Straßen, vor allem auf dem freien Platze vor dem Rathaus, herrschte ein lebhaftes Treiben. Mittlerweile hatten die Vereine, die an der Feier teilgenommen hatten, vor der Schauburg Aufstellung genommen und zogen wiederum unter Vorantritt ihrer Musikkapellen in die einzelnen Ortsteile zurück.

Am Abend des Verfassungstages fand ein großer Fackelzug statt, der, begünstigt von dem schönsten Wetter, einen großartigen Verlauf nahm. Die Aufstellung zu dem Fackelzug erfolgte auf dem Marktplatz. Der Zug bewegte sich durch die de la Chevallerie-, Bochumer-, Essener-, Romanus-, Urbanus-, Hagen-, Hoch-, Mühlenstraße über die Freiheit wieder zurück zur de la Chevalleriestraße und zu der Wiese am Rathaus. Hier konzertierte die Musikkapelle der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahngesellschaft. Während des Konzerts wurde dann ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, ein Schauspiel, das Hunderte von Zuschauern angelockt hatte.

So verlief denn die Gedenkfeier des Verfassungstages in Buer in harmonischer Weise und ohne jeden Mißton.

Der Fackelzug,

der sich am Sonntag abend vom Heinrichsplatz aus in Bewegung setzte, sah eine gute Beteiligung seitens verschiedener Verbände und Organisationen. Der Zug und das Feuerwerk als Abschluß im Stadtgarten hatte viele Zuschauer angelockt. — Der Fackelzug in Buer verlief in gleicher Weise.

Ballonfahrt der Gruppe West des DLV.

Hochbetrieb am Schalker Gaswerk.

Alle Ballone glatt gelandet.

—ke. Lachender Sonnenschein lag am Sonntag morgen über dem von buntem Leben bewegten Füllplatz an der alten Schalker Gasanstalt. Vier Ballons machten sich für eine Wettfahrt um einen von der Gruppe West des DLV. gestifteten Wanderpreis startbereit. An dieser Fahrt konnten sich nur solche Führer beteiligen, die noch keine zehn Ballonfahrten selbständig geführt hatten. Gegen 9,30 Uhr begann die Füllung. Der davon „Gelsenkirchen-Buer". Führer Dr. Forster, verwandelt sich als erster aus einem leblosen gelben Etwas in eine munter sich im Winde wiegende, pralle Kugel. Ihm folgt der Ballon „Düsseldorf", Führer Dipl.-Ing. Th. Jansen. „Karl Bamler" u. „Köln" folgen später. Der Gaskessel schrumpft mehr und mehr, und eine lebhafte Brise läßt den im Beruf jungen, doch an Fahrten meist alten, Luftschiffern das Herz höher schlagen. Im Gebäude des Gelsenkirchener Luftfahrtvereins hält der verantwortliche Stab die letzten Beratungen ab. Windstärke, Temperatur und Luftdruck werden gemessen. Die Ballonführer sind hier versammelt, um letzte Instruktionen zu erhalten. Ein aufgeregtes Hin und Her zwischen den Führern und ihren technischen Mitarbeitern, denn die Füllung muß sehr sorgfältig vorgenommen werden. Hat die Hülle die richtige Lage? Ist Reiß- und Abzugleine richtig angebracht? Diese Fragen sind für den Aufbau alle so wichtig, daß jeder Führer seine eigene Ballonmannschaft mitgebracht hat.

Gegen 10,15 Uhr ist die Füllung beendet.

An den Netzen hängen die Ballastsäcke, um den Ballon am Boden zu halten. Die Hülle selbst ziert der Vereins- und Heimatswimpel. Grell hebt sich das D (Deutschland) vom Untergrunde des Ballons ab. Ein paar Brieftauben ziehen ihre Schleifen über ihre großen Freunde. Der Wind wird stärker. Laut knattern die flatternden Fahnen. Die Halte-Mannschaften haben Mühe, die heftig schaukelnden Ballons am Boden zu halten. Der verantwortliche Leiter des Aufbaus, meist ist es ein Feuerwehrbeamter, numeriert seine Leute: 1, 2, 1, 2 . . . Dann ertönt das Kommando: Nr. 1 Sandsack eine halbe Masche tiefer. Dieses Manöver dauert solange, bis die Hülle sich soweit gehoben hat, daß der Korb angebracht werden kann. Neben mir steht einer der Führer. Er unterhält sich angeregt mit einigen Fachleuten. Man gibt ihm Ermahnungen und Erfahrungen mit auf den Weg. Dann sagt er selbst: „Ich wollte, ich wäre schon mal wieder oben. Hoffentlich führt uns der Wind nach Münster, so daß ich meinem alten Mütterlein aus luftiger Höhe ein freudiges Hals- und Beinbruch zuwinken kann".

Mittlerweile sind die Körbe befestigt und der Ballast der einzelnen Führer ist ausgewogen worden. Man steigt ein. „Karl Bamler", Führer Dr. Kowalewski-Essen, hat die größte lebende Fracht: Fünf Personen (vier Herren und eine Dame) führt er mit sich. Auch „Gelsenkirchen-Buer" hat eine Dame als Passagier. Die Führer richten jetzt ihre Körbe ein. Barometer, Höhenmesser, Registrierapparate und Landkarten werden im und am Korbe befestigt. Die Reißleine wird in greifbarer Nähe festgemacht und das Amt eines Bordbuchführers einem der Mitfahrer übergeben. Man wiegt die Ballons ab. Der überflüssige Sand wird ausgeschüttet. Dann schleppen die Haltemannschaften ihre Ballons auf die benachbarte Wiese. Der starke Wind und der allzunahe Gaskessel lassen einen Start vom Füllplatz aus nicht ratsam erscheinen. Bald stehen die vier gelben Kugeln in Reihe und Glied auf dem Rasen. Erneutes Abwiegen. Dann erheben sich 11,15 Uhr unter den herzlichen „Glück ab"-Rufen der Vereins- und Verbandskameraden die Ballons in der Reihenfolge: „Köln", „Gelsenkirchen-Buer", „Karl Bamler" und „Düsseldorf". Ueberraschend schnell gewinnen die Führer an Höhe und verschwinden in der Richtung Wanne—Münster. Da es sich um eine beschränkte Wettfahrt handelt, müssen die Ballons bis heute abend 18,45 Uhr gelandet sein. Ein späterer Landungszeitpunkt schließt sie vom Wettbewerb aus.

Die Landungen

Bei der Feuerwehr Rhein-Elbe liefen vorschriftsmäßig die Meldungen über die erfolgten Landungen ein:

1. „Düsseldorf": Landung um 18,39 Uhr in Westerwald-Seebe, nördlich Hannover, an der Eisenbahn Hannover—Rothenburg.
2. „Gelsenkirchen-Buer": Landung 16,10 Uhr in Diepholz, 40 Kilometer nordöstlich Osnabrück.
3. „Bamler": Landung 13,40 Uhr in Westhofen, südlich Münster.
4. „Köln": Landung um 18,35 Uhr bei Rodau bei Rothenburg in Hannover.

Oertliches.

12. August 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

So. **Ein Verkehrsunfall,** dem um ein Haar ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre, ereignete sich gestern nachmittag am Flughlatz. Wegen des starken Verkehrs geriet ein Radfahrer in die Schienen der Straßenbahn und stürzte mit seinem Rade. Er besaß die Geistesgegenwart und rollte sich weiter zur Seite, sonst wäre er überfahren worden. Das Rad wurde zertrümmert.

Mi. **Gefahren der Straße.** Das zu schnelle Fahren auf nassem Pflaster führt häufig zum Unglück. Das erfuhr am Sonntag 10,15 Uhr ein Motorradfahrer, der aus der Seidlitzstraße kam. Er kam zu Fall und trug Verletzungen davon. Ein Polizeibeamter nahm die Personalien auf. — Ein ziemlicher Menschenauflauf entstand am Samstag gegen 19 Uhr auf dem Wiedagen. Dort lagen zwei Hunde in einem derartigen Kampf, daß es den Besitzern nicht möglich war, diese zu trennen. Erst nachdem beide Hunde stark bluteten ließen sie vom Kampfe ab.

wr. **Zusammenstoß.** Auf der Wannerstraße ereignete sich gestern in den Vormittagsstunden ein Verkehrsunfall, der Dank der Besonnenheit der betreffenden Kraftfahrer, keine ernsteren Folgen als ein schwer beschädigtes Lieferauto hatte. Ein Personen- und Lieferauto rasten an der Ecke Schützenstraße mit ziemlicher Wucht auseinander. Die Schuldfrage ist noch nicht völlig geklärt. Während das Lieferauto stark beschädigt wurde, so daß es abgeschleppt werden mußte, konnte der Personenwagen seine Fahrt fortsetzen. Natürlich zog der Unfall viel Volk an.

* **Körperverletzung.** Im Verlaufe eines Wortwechsels hat ein Mann aus der Feldstraße einem Anwohner der alten Kolonie mit einem Taschenmesser einen Stich in den Hals beigebracht. Der Verletzte wurde dem Krankenhause zugeführt. Lebensgefahr besteht nicht. Der Täter ergriff die Flucht und konnte bisher noch nicht gefaßt werden.

i. **Meisterkurse für Schuhmacher, Schneider und Schreiner.** Die nächsten großen Meisterkurse für Schuhmacher, Schneider und Schreiner beginnen Montag, den 14. Oktober. Wegen guter Unterrichtserfolge war die Teilnahme an den Kursen bisher sehr rege. Seit Beginn der Kurse benutzten über 2000 Handwerker diese Unterrichtsgelegenheit. Die Kurse sollen Meistern dazu dienen, sich mit den neuesten Techniken vertraut zu machen. Auch ältere Gesellen bezw. solche, die sich in nächster Zeit selbständig machen, ist Gelegenheit zur Teilnahme an den Kursen gegeben. Die Kurse sind in Bezug auf die Ablegung der Meisterprüfung sehr wertvoll. Unterricht täglich von 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr (Samstag nachmittag frei). Kursusdauer acht Wochen. Unterrichtsgeld 50 RM. für den Kursus. Bedürftige Teilnehmer können Beihilfen erhalten. Anmeldungen (Formulare sind bei der Leitung der Meisterkurse und den westfälischen Handwerkskammer zu haben) sind bis zum 25. September zu richten: „An die Leitung der Meisterkurse. Dortmund, Brügmannstraße 25".

Persönliches.

Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Wilhelm Teuber und Luise geb. Schellbach in Gelsenkirchen-Rotthausen, Kolonieſtraße 47, aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit am 12. August 1929 ein Geldgeschenk überreichen lassen.

Kirche – Schule – Haus.

△ **Evangelischer Bund.** Der Zweigverein Gelsenkirchen hält am kommenden Mittwoch, den 14. August, im Altstadt-Vereinshaus seine Monatsversammlung ab. Es sind mancherlei geschäftliche und Bundesangelegenheiten zu erledigen. Vorsitzender Jacobi wird u. a. über die evangelische Bewegung in Tirol berichten. Die Versammlung beginnt um 8,15 Uhr abends und sind alle Bundesfreunde herzlichst dazu eingeladen.

Theater – Vereine – Veranstaltungen.

Der evangl. Gesellenverein Bismarck hielt im Vereinslokale seine Monatsversammlung ab, die vom Vorsitzenden geleitet wurde. Nach Zahlung der Beiträge wurde Gesellenfreund Heinrich Konrad, Emscherstraße 15, aufgenommen. Am 18. August anläßlich des zweiten Jahresfestes des Brudervereins Datteln beteiligt sich der Verein mit Fahnenabordnung. Am 25. August anläßlich des 30. Jahresfestes des ostpr. evangl. Knappen- und Unterstützungsvereins Gelsenkirchen-Bismarck beteiligt sich der Verein mit Trommlerabteilung beim Kirchgang. Am 22. September anläßlich des Fahnenweihefestes des Brudervereins Gelsenkirchen-Altstadt beteiligt sich der Verein mit Spielabteilung geschlossen am Kirchgang sowie Nachmittags am historischen Festzug und der Nachfeier in der Ausstellungshalle. Zum Schluß wurden noch Verbandsangelegenheiten besprochen.

△ **Evangelischer Arbeiterverein Hüllen.** Die am gestrigen Sonntag im Gemeindehause abgehaltene Monatsversammlung hatte sich eines sehr starken Besuches zu erfreuen. Vorsitzender Beyer begrüßte in warmen Worten die versammelten Kameraden und widmete dem so unerwartet heimgegangenen Hauptverbandsvorsitzenden, Pfarrer Ehrhardt in Dortmund, einen ehrenden Nachruf, als dessen Widerhall die Versammlung den Choral „Wenn ich einmal soll scheiden" anstimmte. Die vom Schriftführer Rothmann verlesene Niederschrift der Juli-Versammlung wurde angenommen. Am kommenden Sonntag, den 18. August, wird der Familienausflug in den Hertener Busch unternommen. Antreten und Abmarsch am Friesenplatz um 9,30 Uhr. Jedes Mitglied hat für sich und über 14 Jahre alte teilnehmende Personen je 25 Pfennig Unkostenbeitrag zu leisten. Kinder sollen mittelst Wagen zum Ausgangs- und zurück nach hier befördert werden. Der Fahrpreis ist mit je 30 Pfennig bis zum kommenden Donnerstag im Gemeindehause zu entrichten. Die Mellersche Kapelle geht mit. Unterhaltung und Spiele werden geboten. Für leibliche Erquickung ist gesorgt. Die nächste Versammlung soll am Sonntag, den 15. September, morgens 11 Uhr, stattfinden und wird der 2. Vorsitzende Römer darin einen Vortrag über das Thema: „Der Wert der Arbeit" halten. Zu verschiedenen gemeindlichen Angelegenheiten wurde Stellung genommen und u. a. gegen den gehegten Plan, auch die Beerdigungszeiten der evangelischen Bevölkerung auf den Vormittag zu legen, feierlichst Einspruch erhoben und soll bei der Stadtverwaltung dieserhalb Protest eingelegt werden. Der freudigst begrüßte Generalsekretär Jacobi erfreute durch einen Vortrag echt vaterländischen Gedenkens und bildete der gemeinsame Gesang „Einigkeit und Recht und Freiheit" den wirkungsvollen Abschluß der prachtvoll verlaufenen Versammlung.

Ost- und westpreuß. evang. Arbeiterbund Rheinland-Westfalen.

Die Frauengruppe des Ost- und westpreußischen evangelischen Arbeitervereins Hüllen hatte am Mittwoch bei Reitemeier ihre starkbesuchte Versammlung, die von der Vorsitzenden geleitet wurde. Die Besprechung über die Sterbekasse ergab, daß bis auf weiteres die Umlage bestehen bleiben soll und damit Sterbefälle zur Auszahlung kommen. Wöchnerinnen und Schwerkranke erhalten nach Meldung bei der Vorsitzenden, Frau Glüber, eine Zusatzhilfe von zehn Liter Milch; Mitglieder über 70 Jahre werden zweimal jährlich unterstützt. Für die anderen gilt die bisherige Weihnachtsgabe. Am 13. August ist der Ausflug nach Katernberg. Antreten um 1 Uhr im Vereinsheim, Abmarsch 1,15 Uhr. Für Unterhaltungen sorgt die Gruppe. Die nächste Versammlung ist am 8. September um 3 Uhr.

Stadtteil Buer

Etwas für Resse.

B. Ein schönes und lange nicht gesehenes Schauspiel in Resse bot sich Samstag und Sonntag den Passanten des Resser Marktes. Der das Denkmal auf dem Marktplatz umgebende Brunnen setzte sich plötzlich, zum Erstaunen und zur größten Freude aller, nach fünfjähriger Ruhepause in Tätigkeit. Das Denkmal, übrigens das einzigste öffentliche Denkmal von ganz Buer, war darob auch von Schaulustigen umlagert. Allgemein wurde der Wunsch laut, daß sich dieses Schauspiel doch recht oft wiederholen möge. Ist der vom Bürgerverein Resse schon oft gestellte Antrag auf Umarbeitung bezw. Ausschmückung des Platzes um das Denkmal herum nicht in Erfüllung gegangen, so ist man damit in etwa entgegenkommend gewesen. Wie verlautet, soll der Brunnen jetzt jeden Sonntag in Tätigkeit gesetzt werden. Hoffentlich wird es wahr, so daß das Schauspiel nicht nur ein Scherz war und bleibt.

st. **Sturz mit dem Motorrad.** Ein Motorradfahrer aus Buer, der mit einer Begleiterin auf dem Soziussitz gestern nachmittag von dem Freudenberg-Rennen in der Nähe der Wirtschaft May zu Fall. Er trug leichtere Verletzungen davon; während die Begleiterin mit dem Schrecken davonkam. Die alarmierte Rettungs- und Unfallwache legte dem Verletzten einen Notverband an, worauf er in seine Wohnung gebracht wurde.

B. **Ueberschwemmung eines Teiles der Kaiserstraße in Resse.** Beim Tanken eines Sprengwagens funktionierte der Rohrschieber nicht mehr. Das Wasser überschwemmte zwei Stunden lang die Ecke Kaiser- und

Nr. 33. Montag, den 12. August 1929.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der
Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag früh

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Wiesenbruchstraße 27
Telefon Nr. 62 — 63 — 262
Druck und Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen

Neue Gruppeneinteilung im Ruhrbezirk

Gelsenkirchen im Zeichen der Leichtathletik. – Im Fußball nur Gesellschaftsspiele. – Schalke 04, SSS. 98 und Union Gelsenkirchen errangen sehr schöne Siege.

Die Einteilung des Ruhrbezirks.

Sp. Cl. Gelsenkirchen 07 kommt nicht in die Sonderklasse. — Bis 1. September disqualifiziert.

st. Der technische Bezirksausschuß des Ruhrbezirks hat in Gelsenkirchen über die Zusammensetzung des Ruhrbezirks beraten und die Einteilung vorgenommen.

Die Sonderklasse

des Ruhrbezirks besteht danach aus folgenden Vereinen: Schalke 04, Schwarz-Weiß Essen, MSV. Linden, Essen 99, Horst-Emscher, Schalke 96, Alemannia Dortmund, Germania Bochum, V. V. Altenessen, Castrop 02, Gelsenkirchen 07 ist laut Urteil des Verbandsvorstandes bis zum 1. September disqualifiziert. Das Spiel gegen Schalke 04 gilt als verloren, sodaß 07 damit aus der Sonderliga ausscheidet. Dafür steigen Altenessen und Castrop gemeinsam in die Sonderliga auf. Der Beginn der Verbandsspiele für die Sonderklasse ist auf den 2. September festgelegt worden. Die 1. Bezirksklasse beginnt am 8. September, die übrigen Klassen am 15. September. Für die Einteilung der

1. Bezirksklasse

waren geographische Gesichtspunkte maßgebend. Die Gruppe 1 umfaßt Essen und Gelsenkirchen, die Gruppe 2 Herne, Bochum und Dortmund. Die Zuteilung wurde wie folgt vorgenommen:

Gruppe 1:

Sportfreunde Essen, Gelsenkirchen 07, Erle 08, Preußen Essen, Rot-Weiß Essen, Karnap 07, V. f. B. Kellinghausen, Essen 05, Union Gelsenkirchen, Hüllen 07, V. V. Stoppenberg, Schonnebeck 1910.

In der Gruppe 2

wird sich das Bild noch verschieben, da einige Einsprüche vorliegen. Hier ist es möglich, daß sich die Zahl der Vereine auf 14 erhöht. In diesem Falle würde auch die Gruppe 1 einige Vereine hinzubekommen.

Union – Erle 08 8:2 (1:0).

Es war schade, daß diesem Spiel nicht mehr Zuschauer beiwohnten. Es war ein Treffen, das Interesse für jeden war, der den grünen Rasen liebt. Union hatte sich Erle 08 verpflichtet und damit keinen schlechten Griff getan. Die erste Halbzeit stand im Zeichen eines fast völlig ausgeglichenen Spieles. Union lag allerdings viel in der Hälfte der Erler. Aber diese hatten es sich vorgenommen, ihr Tor reinzuhalten, was ihnen fast gelungen wäre. Die hoch auch in der ersten Halbzeit ersichtbare Ueberlegenheit der Leute aus Ueckendorf äußerte sich in einem Tor, dessen glücklicher Schütze Heuke war. Dann hörte es aber mit dem Torsegen in der ersten Halbzeit auf. Nach Wiederanstoß gaben die Unionisten stark aus sich heraus. Bald gelingt Wutzak der zweite Treffer, nun fallen nacheinander noch drei Tore. Dann hat sich Erle von der starken Umklammerung freigespielt und kann den verdienten Treffer einsenden. Alle Mühe der Erler war umsonst, noch drei weitere Tore konnte Union erzielen. Denen die Gäste eins gegenüberstellten. Mit 8:2 Toren fiel der jederzeit spannende Kampf aus. Interessant war die Zusammensetzung der neuen ersten Mannschaft von Union. Diese stand wie folgt:

Desel
Dreesen Eckelskemper
Wutzak Kowalefski Hoffmann Leo
Hoffmann A. Kies Lecher Heßmann Heuke A.

Ein abschließendes Urteil über die Spieltüchtigkeit läßt sich noch nicht geben. Die alten Kanonen in der Verteidigung, Lauf und Sturm waren gut, die neueingestellten Kräfte paßten sich vorzüglich ein. Hier und da mangelte es noch am präzisen Zuspiel, aber sonst sind Bemängelungen nicht zu erheben.

Schalke 04 siegt in Iserlohn 9:2.

LR. Die Propagandatätigkeit des FC. Schalke 04 in Iserlohn endete mit dem erwarteten haushohen Siege der Schalker. Während der ganzen Spieldauer waren die Gäste durchaus überlegen, hatten es aber mit einem Gegner zu tun, der sich eifrig zur Wehr setzte. Jedenfalls zeigten sich bei den Gastgebern Ansätze zu reifer werdender Spielweise. Das Training des alten Schalker Sturmführers Kirstein macht sich in mancher Beziehung angenehm bemerkbar. Bis zum Seitenwechsel legten die Schalker ihren Gastgebern vier Treffer vor, ohne diesen auch nur ein einziges Tor zu gönnen. Nach der Pause spielten die Gäste dann verhaltener, erreichten aber doch noch fünf Tore. Die Iserlohner waren zweimal erfolgreich. Die meisten Tore schoß für die Gäste Kuzorra; Simon und der Mittelläufer Javet „begnügten" sich mit je zwei Treffern.

S. u. S. Schalke 1896 schlägt S. u. S. Velbert 3:1 (2:0).

LR. Am Samstag weilte S. u. S. Schalke 1896 in Velbert und konnte gegen den dortigen S. u. S. Velbert einen klaren 3:1-Sieg herausholen. Den ersten Erfolg buchte Bank aus einem Strafstoß aus 20 Meter Entfernung. Es dauerte dann lange, bis der zweite Treffer unter Dach und Fach gebracht werden konnte. Eine genaue Vorlage nimmt Hartge geschickt auf und geht im Alleingang nach vorn ab und kann fast ungehindert das zweite Tor anbringen. Nach der Pause ist das Spiel verteilter. Dennoch gelingt es den Schalkern, im Anschluß an eine Ecke durch einen Köpfer Hennings den dritten Treffer anzubringen. Eine Viertelstunde vor Schluß kommen die Velberter zu ihrem Ehrentor, das sie redlich verdient hatten.

S. u. S. Schalke 96 schlägt den Westfalenmeister!

SpVgg. Herten — SuS. Schalke 1896 2:3 (1:1).

Scharfe Kämpfe in der Kampfbahn „Glückauf".

Dr. Peltzer und Helber siegen in ihren Distanzen. – Durchweg harte Spurtsiege.

Gute Leistungen heimischer Leichtathleten

Der Abschluß der Jubiläumssportwoche des FC. Schalke 04, die ersten Nationalen Leichtathletischen Wettkämpfe des Westdeutschen Fußballmeisters, gestalteten sich zu einem vollen sportlichen Erfolg. Trotz der guten Besetzung ließ der Besuch aber zu wünschen übrig, wenn auch die Anteilnahme an der Veranstaltung größer war, als man es sonst in unserer ach so fußballfreudigen Großstadt gewohnt ist. Als die Entscheidungen fielen, waren etwas über 1000 Interessenten anwesend, die voll und ganz auf ihre Kosten kamen. Der „leichte Sport" muß nach den auch in diesem Jahre bei uns gemachten Erfahrungen noch einen weiten Weg zurücklegen, bis er das erste Etappenziel — das große Publikums-Interesse — erreicht hat. Um dieses Ziel zu erreichen, genügt es nicht, namhafte Leichtathleten an den Start zu bringen, vielmehr muß die Organisation straffer durchgeführt werden, als man es bisher bei uns gesehen hat. Leider vermißte man die starke Hand auch bei den Wettkämpfen in der Kampfbahn „Glückauf", wenigstens entstanden zu Beginn der Veranstaltung allzugroße Lücken, so daß die Zeit am Schlusse nicht mehr herausgeholt werden konnte, obwohl sich dann die Abwicklung viel schneller und reibungsloser gestaltete.

Das Wetter war den Kämpfen günstig gesonnen, zeitweilig meinte es die Sonne derart gut, wie es nur die Leichtathletik vertragen kann. Der leichte Wind, der die zahlreichen Fahnen lustig zerrte, machte sich innerhalb der Böschungen kaum noch bemerkbar, jedenfalls beeinflußte er die Leistungen der Athleten nur unwesentlich. Unter den Teilnehmern herrschte die allerbeste Laune, nicht zuletzt vielleicht wegen der z. T. sehr kostbaren Ehrenpreise, mit denen Sieger und Plazierte bedacht werden sollten.

Zum ersten Male konzentrierte sich die Aufmerksamkeit, auf die sich abwickelnden Ereignisse, als Deutschlands berühmter Weltrekordler, Dr. Otto Peltzer, zum 400-Meter-Vorlauf an den Start ging. Ohne sich viel auszusetzen, ließ der „lange Stettiner" bereits in der Kurve seine Gegner hinter sich. Er hatte es nicht nötig, aus sich herauszugehen, so daß sein Klubkamerad Kropp die beste Zeit der Vorläufe mit 51 Sekunden buchte. Lehfeld von SuS. Schalke 1896 schied im ersten Vorlauf aus.

Die erste Entscheidung fiel über 800 Meter der Klasse 1. Es kam zu einem scharfen Rennen, in dem der Mannheimer Student Lesebre, der für Düsseldorf 99 startete, den Ton angab. Hobus von Schalke 96 ging stark aus sich heraus. In energievollem Endspurt pirschte er sich an den Mannheimer heran, hatte aber vor dem Ziel nichts mehr zuzusetzen und mußte sich knapp geschlagen bekennen. Lesebre gebrauchte 2:01,4 Minuten, Hobus 2:01,6 Minuten. Die Zeiten stellen dem jungen Schalker das allerbeste Zeugnis aus. An dritter Stelle landete der Stettiner Friedel in 2:02,8 Minuten.

Der 200-Meter-Lauf wurde eine sichere Sache für für Groß (Schwarz-Weiß Barmen). Der Barmer hatte Bichterfeld im Zwischenlauf um Handbreite geschlagen, setzte sich im Endlauf aber überraschend gut durch und war seines Sieges ziemlich sicher. Mit 24,6 Sekunden blieb er zwei zehntel Sekunden vor Finke (Schalke 04). Den dritten Platz belegte Lichterfeld mit Brustbreite hinter Finke.

Mit einiger Spannung erwartete man die

Sprinterstaffel.

Im ersten Vorlauf schaffte Buthe-Pieper seinem Verein, Essen 99, einen klaren Sieg. Dichtauf folgten die Stettiner Preußen, für die Dr. Peltzer die zweite Strecke lief. Im zweiten Vorlauf blieb Schwarz-Weiß Essen vor Dortmund 95 sicherer Sieger. In der Entscheidung gab es zunächst einmal eine unangenehme Enttäuschung. Essen 99 wurde wegen zwei verursachter Fehlstarts herausgestellt. Die Stettiner legen gewaltig vor, imponierend ist es, wie der Mittelstreckler Peltzer an Boden gegen Schwarz-Weiß Essen gewinnt. Fast glaubt man schon an den sicheren Sieg der „Preußen", als der letzte Wechsel wieder alle hübschen Erwartungen über den Haufen wirft. Als sicherer Sieger geht der Schlußmann der Schwarz-Weißen durchs Ziel, gefolgt von Preußen Stettin und Dortmund 95.

Der 1500-Meter-Lauf mußte in zwei Abteilungen gelaufen werden, da das Feld anders zu stark war. In der ersten Abteilung siegte Oberdorfel von Castrop 02 in sicherer Manier vor dem Iserlohner Mertens und Finkensieper von Schwarz-Weiß Barmen. — In der 2. Abteilung machte der Iserlohner Jürgens das Rennen mit Längen vor Finke (Schalke 96) und Leistner von Buer 07. In der Gesamtwertung erzielte Oberdorfel mit 4:31,4 Minuten die weitaus beste Zeit.

Ein abwechslungsreiches Rennen bot der

5000-Meter-Lauf.

Die Spitzengruppe des recht starken Feldes hielt sich bis zur dritten Runde dichtauf. Vornweg lag der Süddeutsche Meister und Zweiter aus der Deutschen Meisterschaft, Helber-Stuttgart, der ein ganz ausgezeichnetes Rennen hinter sich brachte. Zu einer Auseinandersetzung zwischen Schenk und Seidler, diesen beiden alten Rivalen, kam es diesmal nicht, da der Horster frühzeitig aufgab. Seidler lief zunächst recht annehmbar, holte bis zum fünften und vierten Platz auf, um sich in der siebenten Runde sogar auf den zweiten Platz vorzuschieben. Der Barmer Klemmer, der bisher geführt hatte, fiel auf den vierten Platz zurück, Capellmann von Iserlohn den dritten Platz überlassend. In dieser Folge ging es in die letzten Runden. Mit 100 Meter Abstand siegte Helber in 16:17,6 Minuten vor Capellmann-Iserlohn, 16:34,3 Minuten, und Seidler-Gelsenkirchen 16:49,2 Minuten.

Die Entscheidung im 100-Meter-Lauf

brachte eine kleine Sensation. Der Essener Buthe-Pieper, der hier stark favorisiert wurde, mußte durch Grimmehahl eine glatte Niederlage einstecken. Buthe-Pieper ließ seinen Haupttonkurrenten im Endspurt an sich herankommen, und, sowohl er ganz augenfällig noch viel zuzusetzen hatte, stoppte er ab. Möglich ist es, daß Buthe-Pieper durch die zahlreichen Versager der Startpistole nervös geworden war, jedenfalls erkämpfte sich Grimmehahl einen klaren Sieg. Dritter wurde Peters von Essen 99, so daß die ganze Sprinterangelegenheit zu einer Essener Sache wurde.

Ganz hervorragenden Sport gab es in der

Schwedenstaffel.

Die Stettiner Preußen waren hier nicht zu schlagen, aber der Kampf um die Plätze mußte heiße Positionskämpfe bringen. Diese Erwartungen wurden denn auch nicht enttäuscht. Zwischen den ersten beiden Wechseln kam es zu einem heroischen Kampf zwischen Schalke 96 und Westfalia Herne. Preußen Stettin liegt noch weit zurück und kommt für die ersten Streckenkämpfe nicht infrage. Beim dritten Wechsel klappts für die 96er unter aller Würde, viel Boden wird an Westfalia Herne verloren, und in diesem Augenblick legt denn auch Dr. Peltzer den Hernern gewaltig vor, den Vorsprung bis zum Ziel immer mehr erweiternd. Die Schalker machen wieder Boden gut, ziehen an den Schlußmann der Herner heran, und in Brust-an-Brustkampf erzwingt Hummel für seinen Verein den zweiten Platz hinter den Stettinern. Mit ganz besonderer Spannung wurde selbstverständlich dem

400-Meter-Endkampf

entgegengesehen, hatte doch Kropp von den Stettiner Preußen eine weitaus bessere Zeit in den Vorkämpfen herausgelaufen als sein Vereinskamerad Dr. Peltzer. Lesebre hatte darauf verzichtet, in die Entscheidung einzutreten. Folgende Athleten gruben sich die Startlöcher: Kropp und Otto Peltzer von den Stettiner Preußen, Wieger von Schalke 96 und Mertens von Iserlohn 05. Der „fliegende Schulmeister" lief ein verhaltenes Rennen und lag immer dicht vor seinem Landsmann. Hin und wieder ging er einmal ab, ließ dann aber die Anwärter auf die Plätze wieder an sich herankommen. In 51,4 Sekunden ging Dr. Peltzer als sicherer Sieger durchs Ziel, weitaus frischer als seine Rivalen. Den zweiten Platz belegte den Erwartungen entsprechend Kropp. Wieger lieferte ein sehr aufopferndes Rennen und buchte so einen sehr ehrenvollen dritten Platz. In der

12 mal ½-Runden-Staffel

klappte der Start sehr gut. Kümmel von Schalke 96 kommt allerdings sehr schlecht ab, und, da auch der dritte Wechsel der Schalker alles andere als gut ist, gehen die Chancen der Eindeimischen schon fast unmittelbar zu Beginn verloren. Beim sechsten Wechsel führt Dortmund 95, um die Führung aber bereits beim siebenten Wechsel an Schwarz-Weiß Essen abzugeben. Erst die letzte Strecke in der Zielgeraden bringt die Entscheidung zugunsten der Essener Schwarz-Weißen, Dortmund 95 knapp hinter sich lassend, in weitem Abstande folgte Schalke 1896.

Ergebnisse:

100-Meter-Lauf, Kl. 1.

1. Grimmehahl (Schwarz-Weiß Essen) 11 Sek., 2. Buthe-Pieper (Essen 99) 11,3 Sek., 3. Peters (Essen 99) 11,5 Sek.

800-Meter-Lauf, Kl. 1.

1. Lesebre (Düsseldorf 99) 2:01,4 Min., 2. Hobus (Schalke 96) 2:01,6 Min., 3. Friedel (Preußen Stettin) 2:02,8 Min.

5000-Meter-Lauf, Kl. 1.

1. Helber (V. f. B. Stuttgart) 16:17,6 Min., 2. Capellmann (Iserlohn 05) 16:34,4 Min., 3. Seidler (Schalke 96) 16:49,2 Min.

Kugelstoßen, Kl. 1.

1. Stechemesser (Preußen Münster) 13,33 Meter, 2. Gottsch (Polizei Duisburg) 12,36 Meter, 3. Heilberg (Schwarz-Weiß Essen) 12,24 Meter.

Hochsprung, Kl. 1.

1. Stechemesser (Preußen Münster) 1,75 Meter, 2. Stern (Schwarz-Weiß Barmen) 1,65 Meter, 3. Rottmann (Castrop 02) 1,65 Meter.

Weitsprung, Kl. 1.

1. Langenbach (Westfalia Herne) 6,49 Meter, 2. Nabert (Schwarz-Weiß Essen) 6,48 Meter, 3. Schlichthaber (Preußen Münster) 6,22 Meter.

Diskus, Kl. 1.

1. Gottsch (Polizei Duisburg) 41 Meter, 2. Heilberg (Schwarz-Weiß Essen) 40,40 Meter, 3. Stechemesser (Preußen Münster) 36,91 Meter.

Weitsprung, Kl. 2.

1. Pietrus (Westfalia Herne) 6,70 Meter, 2. Hangmeier (Horst-Emscher) 6,62 Meter, 3. Kremer (Schalke 96) 6,12 Meter.

Kugelstoßen, 2. Kl.

1. Krüger (Westfalia Herne) 11,30 Meter, 2. Klosiermeier (Preußen Münster) 11,04 Meter, 3. Rading (Buer 07) 10,88 Meter.

400-Meter-Lauf, Kl. 1.

1. Dr. Peltzer (Preußen Stettin) 51,4 Sek., 2. Kropp (Preußen Stettin) 51,60 Sek., 3. Wieger (Schalke 96) 54,0 Sek.

100-Meter-Lauf, Kl. 2.

1. Gommer (Dortmund 95) 11,4 Sek., 2. Pfeiffer (Dortmund 95) 11,6 Sek., 3. Hangmeier (Horst) 11,8 Sek.

800-Meter-Lauf, Kl. 3.

1. Schlüter (Dortmund 95) 2:10,2 Min., 2. Altenhoben (Essen 99) 2:11,4 Min., 3. Wiegand (Nesse 08) 2:13,9 Min.

200-Meter-Lauf, Kl. 3.

1. Groß (Schwarz-Weiß Barmen) 24,6 Sek., 2. Finke (Schalke 04) 24,8 Sek., 3. Lichterfeld (Schalke 04) 24,9 Sek.

1500-Meter-Lauf, Kl. 2.

1. Abteilung: 1. Oberdorfel (Castrop 02) 4:31,4 Min., 2. Mertens (Iserlohn 05) 4:34 Min., 3. Finkensieper (Schwarz-Weiß Barmen) 4:41 Min.
2. Abteilung: 1. Jürgens (Iserlohn 05) 4:33,4 Min., 2. Finke (Schalke 96) 4:38,6 Min., 3. Leistner (Buer 07) 4:55,2 Min.

4×100-Meter-Staffel.

1. Schwarz-Weiß Essen 45 Sek., 2. Preußen Stettin 45,6 Sek., 3. Dortmund 95 46 Sek.

1000-Meter-Schwedenstaffel.

1. Preußen Stettin 2:06 Min., 2. Schalke 96 2:09,1 Min., 3. Westfalia Herne 2:09,2 Min.

Weitsprung, Kl. 3.

1. Stern (Schwarz-Weiß Essen) 6,47 Meter, 2. Stuttmann (Preußen Münster) 5,82 Meter, 3. Korb (Schalke 04) 5,76 Meter.

Speerwerfen, Kl. 1.

1. Metzdorf (Dortmund 95) 56,30 Meter, 2. Hertel (Dortmund 95) 56,28 Meter, 3. Stechemesser (Preußen Münster) 49,10 Meter.

Speerwerfen, Kl. 2.

1. Schlichthaber (Preußen Münster) 47,42 Meter, 2. Sindermann (Westfalia Herne) 47,03 Meter, 3. Klosiermann (Münster Preußen 06) 42,08 Meter.

Speerwerfen, Kl. 3.

1. Doll (Mellinghausen 08) 45,32 Meter, 2. Aler (Castrop 02) 40 Meter, 3. Mrosk (Iserlohn) 42,60 Meter.

12 mal eine halbe Runden-Staffel.

1. Schwarz-Weiß Essen, 5,41 Min., 2. Dortmund 95, 5:42,2 Min., 3. Schalke 96.

Dreikampf.

1. Sindermann (Westfalia Herne) 140 Punkte, 2. Hertel (Dortmund 95) 136 Punkte, 3. Doll (Mellinghausen 08) 125 Punkte.

Jugend Jahrgang 1911/12.

100-Meter-Lauf: 1. von Lennep (Turu Düsseldorf) 11,8 Sek., 2. Eichel (DSC. 95) 12,1 Sek., 3. Schmidt (Schwarz-Weiß Essen) 12,3 Sek.

1000-Meter-Lauf: 1. Rühl (Schwarz-Weiß Barmen) 2:48,3 Min., 2. Drübert (Preußen Duisburg) 2:49,4 Min., 3. Roelies (Schwarz-Weiß Essen) 2:51,0 Min.

Hochsprung: 1. Pliets (Tus Bochum) 1,65 Meter, 2. Fromann (Hattingen 04) 1,60 Meter, 3. Görg (Schwarz-Weiß Essen) 1,53 Meter.

Weitsprung: 1. Gotthard (DSC. 95) 6 Meter, 2. Teupe (SpVgg. Dorsten) 5,95 Meter, 3. Brümming (DSC. 95) 5,90 Meter.

Kugelstoßen: 1. Hermann 13,12 Meter, 2. Schölling (Schwarz-Weiß Essen) 12,99 Meter, 3. Tempe (SpVgg. Dorsten) 12,97 Meter.

Jugend Jahrgang 1913/15.

100-Meter-Lauf: 1. Kompernaß (Schalke 04) 12,6 Sek., 2. Ilgner (Dortmund 95) 12 Sek., 3. Mennefeld (Preußen Münster) 12,3 Sek.

1000-Meter-Lauf: 1. Tingelhoff (Preußen Münster) 2:56,6 Min., 2. Michaelis (Tus Bochum) 2:59,8 Min., 3. Wondorf (Schalke 04) 3:00,7 Min.

Weitsprung: 1. Kompernaß (FC. Schalke 04) 5,71 Meter, 2. Ilger (Dortmund 95) 5,70 Meter, 3. Mennefeld (Preußen Münster 06) 5,69 Meter.

4 mal 100-Meter-Staffel, Jugend.

1. Turu Düsseldorf, 46,9 Sek., 2. Tus Bochum, 47 Sek., 3. DSC. 95, 47,4 Sek.

Sport in Buer.

Ein Lokalspiel auf der „Löchterheide".

Resse 08 schlägt Buer 07 4:1!!

st. Man muß schon etliche Zeit zurück denken, wenn man bei einem Freundschaftsspiel der Rothosen mehr als 1000 Zuschauer auf dem schön gelegenen Platz am Westerholter Wald zu zählen vermochte. Immer weiter zurück gegangen ist die Zahl derer, die lange Jahre hindurch ihre Mannschaft treu bei Wettkämpfen begleitete. Zurzeit sieht es mit der Anhängerschaft des Vereins eigentlich sehr böse aus, zumal ja auch durchweg alle Spiele verloren gehen. Man hofft zwar immer auf bessere Zeiten, doch bleibt es leider stets beim Alten. Auch gestern beherbergte das große Oval des Platzes nur wenige Interessenten. Die meisten Zuschauer hatten die Gäste mitgebracht, die zur Zeit Ordnung und Schwung in ihrem aufstrebenden Verein haben. Mit dem Anstoß der Resser begann das faire Spiel, welches von Herrn Stork (07) einwandfrei geleitet wurde. Bereits zu Beginn des Wettkampfes erlaubte sich der zwar kleine aber dreiste Feller einen Durchbruch, der ihn mit dem Ball vor des Gegners Tor brachte. Noch konnte der Torwart den Ball unschädlich machen. Vorläufig blieben die Gäste noch weiter im Angriff und es dauerte nicht lange, bis es nach schönem Spiel dem Mittelstürmer gelang, das erste Tor für 08 zu erzielen. Beim Platzverein waren die Stürmer zu langsam, es mutete sonderbar an, daß man hören mußte, daß zwei Spieler

schon vorher in einem Spiel mitgewirkt hatten. Dadurch machte die Angriffreihe einen unfertigen Eindruck. Halbzeit 3:0 für Resse 08. In der zweiten Halbzeit wurde 07 etwas aufgemuntert und war zeitweise sogar im Vorteil. Die erhofften Erfolge blieben aber, wie fast immer, in den letzten Wochen aus. Lediglich der unermüdliche Schira brachte es fertig, als Läufer ein schönes und zwar das Ehrentor für seinen Verein herauszuholen.

Buer 07 2. M. — Herten 2. M. 2:0.
Beckhausen 05 — Westfalia Buer 1:3.

Fortuna Düsseld. – Tennis/Borussia 3:3.

WB. Zwischen diesen beiden Mannschaften entwickelte sich ein recht schönes Spiel, das am Samstag 4000 Zuschauer spannend verfolgten. Die Berliner hatten für ihren Mittelstürmer Luz Martwig eingestellt, der ein recht ansprechendes Spiel lieferte. Fortuna war dem starker Gegner jederzeit gewachsen und führte ein selten schönes Spiel vor.

Horst-Emscher – Union Günnigfeld 4:2 (1:1).

⊡ Um 6 Uhr nahm das Freundschaftsspiel zwischen der ersten Mannschaft der Horster Spiel- und Turnvereinigung und der von Union Günnigfeld auf der Kampfbahn an der Fürstenbergstraße seinen Anfang. Die Horster traten endlich einmal wieder in der alten Aufstellung an, mit der auch die Meisterschaftsspiele der letzten Saison bestritten wurden. Das Spiel bewies, daß die alten Kämpen immer noch die besten sind. Auch Wacker, dessen Verletzung, die er beim letzten Spiel gegen Karnap 07 davongetragen hatte, sich als geringfügig herausgestellt hatte, wirkte wieder mit. Union Günnigfeld stellte eine sehr eifrige Mannschaft, aber trotz überlegenen Spiels in der ersten halben Stunde, konnte sie auf die Dauer den Anstürmen der Heimischen nicht standhalten und mußte sich mit 4:2 dem besseren Können ihrer Gegner beugen.

Sp. Vg. Schonnebeck 1910 – Steele 09 2:1.

ot. Das Spiel konnte ebensogut umgekehrt auslaufen, da sich die beiden Gegner durchaus ebenbürtig waren, und fast schien es, als sollte das Ende unentschieden sein, als die Steeler kurz vor Schluß einen Elfmeter zugesprochen bekamen, der aber gehalten wurde. Hüben und drüben wirkte eine schlagsichere Verteidigung mit, im Lauf waren die Schonnebecker besser, dafür aber hatten die Steeler die bessere Stürmerreihe, die sich aber vor dem Tore nicht hart genug zeigte. Bei den Schonnebeckern konnte im Sturm der Halbrechte einigermaßen befriedigen, doch ließ er auch verschiedene Gelegenheiten aus.

Hüllen 07 – Alemannia Gesenk. 2:2.

ot. Die Alemannen hatten im rechten Verteidiger einen Mann, der dem Gegner den Sieg zunichte machte. Außerdem konnten Mittelläufer und Halbfinke befriedigen. Beim Platzverein war die Verteidigung auf der Höhe, der Lauf genügte, während der Sturm schon besseres Können gezeigt hat. Zunächst gab es ein verteiltes Feldspiel, die Angriffe der Hüllener wurden von der guten gegnerischen Verteidigung zurückgeschlagen. Dann setzte sich der Platzverein mit 1:0 in Führung, doch kurz vor dem Wechsel holte der Gegner den Ausgleich. Nach dem Wechsel fiel das erste Tor für Alemannia, dann setzten die Heimischen Volldampf auf. Angriff auf Angriff wurde vorgebracht, doch nur einmal landete der Ball in den Maschen.

Kray 04 – Sp. u. Sp. Leithe 3:0.

oi. Im Vorspiel standen sich die Gegner gegenüber und die Oler holten sich einen verdienten Sieg, der besonders auf das Konto der rechten Sturmseite zu buchen ist. Außerdem fiel der Mittelläufer durch seine schöne Ballverteilung auf.

B. V. Hoppenb. – Preußen Gladbeck 1:2

ot. Die Gladbecker bewiesen in diesem Kampf gegen den Vertreter der 1. Bezirksliga, daß einmal der Gelsenkirchener Bezirk über gute mittelstarke Vereine verfügt und daß die Mannschaft noch immer ein schwerer Gegner ist.

Cl. f. R. Rotth. – Alemannia Gesenk. 3:3

ot. Die Alemannen waren besser und hätten einen glatten Sieg verdient. Beim Wechsel führten sie bereits mit 0:2. Doch dann wurden sie von Pech stark verfolgt, während dem Gegner das Glück zur Seite stand.

Westfalia Schalke – Schonneb. 1910 4:1.

ot. Die Schonnebecker traten zwar zu diesem Spiel mit Ersatz an, zeigten aber im übrigen derart wenig, daß sie auch mit kompletter Mannschaft kaum einen Sieg erzielt hätten.

Westfalia Schalke 2. M. — Steele 1911 2. M. 5:0.

Sportklub Viktoria Rotthausen 1 gegen Reisemannsch. Germania Herne 09 7:0.

Halbzeit 3:0.

Az. Die Gäste kamen keinen Augenblick für ein Tor geschweige denn für einen Sieg in Frage. Die Rotthauser verließen als überzeugender Sieger den Platz. Sportklub Viktoria Rotthausen zweite gegen Lehrmannschaft Germania Herne 09 1:1 (0:1).

Westdeutschland.

Bergisch-Märkischer Bezirk:

Fortuna Düsseldorf — Tennis Borussia Berlin 3:3 (Sonnabend).
Viktoria Barmen — VfL. Benrath 2:2.
SC. Sonnborn — Ratingen 04 4:4.
Turn Düsseldorf — Kölner BC. 3:4.
S. u. Sp. Vgg. Barmen — Tennis Borussia Berlin 2:5.
Germania Elberfeld — Gerresheim 08 4:2.
Eller 04 — Viktoria Rheydt 7:5.
Schwarz-Weiß Barmen — Schwarz-Weiß Essen 2:2.

Rhein-Bezirk:

Sp. Vgg. Sülz 07 — BSC. Hertha Berlin 4:2.
Blau-Weiß Köln — Tura Bonn 4:2.
Bingst 05 — SV. Mülheim 3:9.
Südhespiel Köln — Rheydt (Sonnabend) 6:4.

Niederrhein-Bezirk:

Duisburg 08 — Sportfreunde Essen 3:2.

Ruhr-Bezirk:

Schwarz-Weiß Essen — MSV. Linden 5:2.
Preußen Essen — Castrop 02 2:2.
SV. Altenessen — Rot-Weiß Essen 0:5.
Tus Essen-West 81 — Preußen Bochum 3:6.

Südwestfalen-Bezirk:

Herdecke 1911 — Hagen 02 2:5.
Wetter 1910 — FC. Solingen 95 3:2.
Lichtenplatz — Düsseldorf 99 2:1.
Iserlohn 1911 — Schalke 04 2:1.

Berlin.

Ausscheidungsspiel:

Kickers — Südstern 2:6.

Pokalspiele:

Preußen — Viktoria 1:6.
Hailey-Konkordia — VfB. Luckenwalde 2:3.

Süddeutschland.

Meisterschaftsspiel (Gruppe Nordbayern):

ASV. Nürnberg — 1. FC. Bayreuth 5:2.

Norddeutschland.

Oberliga-Verbandsspiele:

Eimsbüttel — H. S. V. 6:2.
Union — Viktoria 3:1.
Altona — H. E. V. 1:3.

Kiel:

Holstein Kiel — 1. FC. Nürnberg 3:1.

Volksturnmeisterschaften der D. T. in Kassel.

Die ersten Entscheidungen.

WB. Die Deutschen Volksturnmeisterschaften der DT. nahmen am Samstag nachmittag in der schönen Hessenkampfbahn in Kassel ihren Anfang. Die ganze Stadt steht völlig im Zeichen der Turnermeisterschaften. Die Teilnehmer, die aus allen Gauen und Kreise recht zahlreich vertreten sind, wurden am Vormittag begrüßt. Pünktlich wie vorgesehen, begannen die Wettbewerbe am Nachmittag und schon der erste Tag brachte eine ansehnliche Zuschauermenge in die Kampfbahn. Von bekannten Größen fehlten nur der Karlsdorfer-Wichmann und der Cannstädter Müller, der durch Verletzung im Training am Start verhindert ist.

Ergebnisse:

a) Turner:

200 Meter: 1. Mährlein (Mainz) 22,4 Sek., 2. Nobel (Hamburg) 22,6 Sek., 3. Schnürrle (Stuttgart) 23,1 Sek.
Steinstoßen (beidarmig): 1. Linganau (Dortmund) 10,17 Meter, 2. Langbein (Charlottenburg) 9,95 Meter, 3. Rabe (Connewitz) 9,52 Meter.
Steinstoßen (beidarmig): 1. Linganau (Dortmund) 17,76 Meter, 2. Langbein (Charlottenburg) 16,49 Meter, 3. Rogener (Dortmund) 16,49,5 Meter.
800 Meter: 1. Lach (Barmen) 1:57,7 Minuten, 2. Deutler (Hamburg 1816) 2:02,5 Minuten, 3. Koster (Oberhausen 1873) 2:03,3 Minuten.
Kugelstoßen (beidarmig): 1. Linganau (Dortmund) 14,05 Meter, 2. Langbein (Charlottenburg) 13,55 Meter, 3. Schwald (Kottern) 13,34 Meter.
Kugelstoßen (beidarmig): 1. Linganau (Dortmund) 25,62 Meter, 2. Krause (Chemnitz) 25,04 Meter, 3. Wengenroth (Frankfurt) 24,88 Meter.

b) Turnerinnen:

Weitsprung: 1. Witkowski (Charlottenburg) 5,29 Meter, 2. Wilkening (Mörs) 5,15 Meter, 3. Junkers (Kassel) 5,10 Meter.
Diskuswerfen: 1. Wiesendahl (Berlin) 34,20 Meter, 2. Witkowski (Charlottenburg) 34,12 Meter, 3. Herrmann (Köln) 34,02 Meter.
Schlagballweitwerfen: 1. Willraid (Berlin) 70,92 Meter, 2. Bähne (Frankfurt a. d. Oder) 70,01 Meter, 3. Stockhorst (Duisburg) 69,32 Meter.

Der Sonntag.

Die Fortsetzung der Kämpfe am Sonntag brachte an erster Stelle den Marathonlauf, der an die Teilnehmer hohe Anforderungen stellte. Von 20 gestarteten Läufern gingen 17 durchs Ziel. Tietz setzt sich nach 10 Kilometer immer mehr durch und liegt hier an zweiter Stelle. Beim 16. Kilometer geht er auch an dem führenden Brutscher (Augsburg) vorbei und strebt in gleichmäßigem Stiel dem Ziele zu, ohne daß ihm seine Konkurrenten noch einmal ernstlich zusetzen können. In 2:54:38 Stunden siegt der Berliner vor Sehr-Düllen (zwei Minuten später) und Theuerkauf (Berlin), der Ziethen (Spandau) auf den vierten Platz verweist.

In der 4 mal 100-Meter-Staffel sowohl der Damen und Herren gab es neuen Rekord. Bei den Herren erreichte der Hamburger Turnerbund 42,4, die Damen des TuSV. Schöneberg 50,4 Sek. Die 10 000 Meter gewann Behn (Wilnsdorf). Der TV. Barmen siegte in der Olympischen Staffel.

Ergebnisse:

Marathonlauf (42,200 Kilometer): 1. Tietz (Friesen Berlin) 2:52,55 Std., 2. Sehr (Eintracht Düllen) 2:54,38 Std., 3. Theuerkauf (Berliner Tschft.) 3:00,20 Std., 4. Ziethen (Spandau) 3:03,40 Std., 5. Burkart (Marienwerder) 3:06,10 Std., 6. Schnibler (Kassel 44) 3:11,05 Std., 7. Bäcker (Börnig Soedingen) 3:18,04 Std., 8. Brutscher (Augsburg) 3:18,15 Std., 9. Nicolaus (Bornium) 3:20,03 Std.; 10. Versieger (Kreseld-Oppum) 3:22,10 Std.

10 000-Meter-Lauf: 1. Behn (Wilnsdorf) 33:25,8, 2. Straße (Apolda) 33:33,5 Std., 3. Köpf (Pfronten) 34:18,6 Std.

Olympische Staffel: (800, 400, 200, 100 Meter): 1. TV. Barmen 1846, 3:36,4 Min., 2. Schöneberger TuSV., 3:36,8 Min., 3. Hamburger Tv. 62, 3:38,4 Min.

4 mal 100-Meter-Staffel für Turnerinnen: Schöneberger TuSV. läuft im ersten Vorlauf mit 50,4 Sek. neuen DT.-Rekord (alter Rekord: Hamburger Tv. 50,8 Sekunden).

4 mal 100-Meter-Staffel für Turner: Hamburger Turnerbund läuft im ersten Vorlauf gegen MTV. Stuttgart in 42,4 Sekunden neuen DT.-Rekord (alte Bestleistung: Hamburger Tv. 42,7 Sekunden).

Fußball im Ruhrgau der D. T.

Ly. Bei sämtlichen Spielen am Sonntag machte sich die heiße Witterung stark bemerkbar. So kam es auch, daß die meisten Mannschaften nicht ihr sonst gewohntes Können zeigen konnten.

Alemannia Essen — 2. T. u. Sp. Gelsenkirchen 07.

Diese beiden Jugendmannschaften lieferten sich einen spannenden Kampf. Besonders in der ersten Halbzeit war das Spiel sehr flott. Die Gäste gehen schon kurz nach Anstoß in Führung und erringen bis zum Wechsel auch noch ein weiteres Tor. Nach der Pause fielen die Alemannen dem flotten Spiel zum Opfer.

Ty. Cronenberg — Ballfreunde Bergerbeck 4:5.
Alemannia Essen — Viktoria Duisburg 3:4.

Die deutschen Tennis-Meisterschaften.

Froitzheim in großer Form.

WB. Der vorletzte Tag der deutschen Tennis-Meisterschaften in Hamburg machte in den Einzelspielen einige wichtige Entscheidungen. Das schöne Wetter und die zu erwartenden interessanten Kämpfe hatten ein zahlreiches Publikum angelockt. Im Vordergrund des Interesses stand das Vorschlußrundenspiel zwischen dem deutschen Altmeister Froitzheim und dem Südafrikaner Spence. Unter ungeheurem Beifall der Zuschauer konnte der Altmeister den Südafrikaner 6:3, 9:7, 8:6 abfertigen. Froitzheim trifft nun in der Schlußrunde auf den Franzosen Boussus, der überraschenderweise den Deutsch-Böhmen Menzel nach erbittertem Kampfe 6:2, 6:8, 1:6, 6:1, 6:0 schlagen konnte. Auch bei den Damen stehen bereits die beiden Endspielteilnehmerinnen fest. Frau von Reznicek schlug nach gutem und taktischem Spiel erwartungsgemäß Frl. Krahwinkel (Essen) 6:4, 6:1 und Frl. Chamberlin fertigte Frl. Fry 6:4, 6:3 ab.

Frau von Reznicek deutsche Tennismeisterin.

WB. Die erste Entscheidung in der deutschen Tennismeisterschaft in Hamburg fiel am frühen Nachmittag im Dameneinzel. Für den Schlußkampf hatten sich Frau von Reznicek und die Engländerin Frl. Chamberlain qualifiziert. Besonders hart umkämpft war der zweite Satz. Frau von Reznicek ging mit 2:1 in Führung, dann mit 4:3, mußte aber schließlich doch der Engländerin den Satz mit 5:7 überlassen. Der entscheidende dritte Satz sah dann Frau von Reznicek in großer Form, die kein Spiel abgab und mit 6:0 Satz und Sieg errang. Die Engländerin war nach der Pause erschreckend unsicher, verschlug zahlreiche Bälle, so daß sie die Berlinerin niemals gefährden konnte. 6:2, 5:7, 6:0 lautet das Ergebnis. Die erste Meisterschaft war damit entschieden und fiel erfreulicherweise an eine Deutsche. Im gemischten Doppel kamen Frau von Schröder — Menzel kampflos in die Vorschlußrunde, da Frau von Reznicek — Spence wegen einer Indisposition des Südafrikaners nicht antraten. Diese trafen dann auf die Engländer Frl Collier — Lee, die das ungarisch-tschechoslowakische Paar 7:5, 6:3 ausschalteten und somit als erste in die Schlußrunde kamen.

Die deutschen Ruder-Meisterschaften.

WB. Bereits am Sonnabend kamen auf der Grünauer Regattastrecke Vorläufe und Vorentscheidungen zur deutschen Ruder-Meisterschaft zum Austrag. Vor zahlreichen Zuschauern lieferten sich die einzelnen Mannschaften interessante Kämpfe.

Ergebnisse:

Vierer ohne Steuermann: 1. Amicitia Mannheim 6:59 Min., 2. Hellas Berlin 1. Boot; 2. Lauf: 1. Alemannia Berlin; (Universität Frankfurt aufgegeben).

Einer: 1. Lauf: 1. Moetschler-Berlin 7:44,8 Min., 2. Fülsch-Frankfurt 7:46,8 Min.; 2. Lauf: 1. von Hoven-Ludwigshafen 7:51,2 Min.; 2. Buhtz-Magdeburg 7:53 Min.

Vierer mit Steuermann: 1. Lauf: 1. Amicitia Mannheim 7:24 Min.; 2. Lauf: 1. Stuf Essen 7:23 Minuten, 2. Hansa Hamburg; 3. Lauf: 1. Würzburger R. V. 1875 7:22,2 Min.

Jungmannen-Vierer: 1. Lauf: 1. R.-Ges. Berlin 7:17 Min., 2. Hamburger R. C.; 2. Lauf: 1. Sturmvogel Berlin und R. V. Germania Stettin 7:21 Min.

Achter: 1. Amicitia Mannheim 6:27,6 Min., 2. Brieg Brandenburg 6:30,4 Min.; 2. Lauf: 1. Germania Köln 6:30,2 Min., 2. Mainz-Castel 6:31,4 Minuten.

Amicitia-Mannheim dreifacher Meister.

WB. Die deutschen Rudermeisterschaften, die am Sonntag auf dem Langen See bei Grünau ausgetragen wurden, waren von prachtvollem Wetter begünstigt. Trotzdem hatten sie erstaunlicherweise nicht so starken Besuch aufzuweisen, wie man bei ihrer Bedeutung hätte erwarten sollen. Das Wasser war ruhig und glatt. Neben den Meisterschaftsrennen wurden noch einige Junioren- und Jungmannenkonkurrenzen ausgetragen. Die Meisterschaften selbst wurden fast durchweg bereits auf der Strecke entschieden und meist überlegen gewonnen. Die beiden Vierer gewann erwartungsgemäß Amicitia-Mannheim überlegen. Im Achter gewann die Amicitia ihre dritte Meisterschaft; ein gewiß seltenes Ergebnis. Die Mannheimer bewiesen damit ihre klassenmäßige Ueberlegenheit über die anderen deutschen Rudervereine.

Ergebnisse:

Vierer ohne Steuermann: 1. Amicitia-Mannheim 7:07,4 (3:28 für 1000 Meter). 2. Hellas-Berlin 7:11,8. 3. Alemannia-Berlin 7:12,6.

Einer: 1. Berliner R. C. (Gerhard Boetzelen) 8:04,8 (3:57 für 1000 Meter). 2. Frankfurter Ruderverein von 1865 (Walter Flinsch) 8:10,3. 3. Ludwigshafener R. V. von 1878 (August von Hoven) 8:25.

Vierer mit Steuermann: 1. Amicitia-Mannheim 7:07,2 (3:28,2 für 1000 Meter). 2. Hansa-Hamburg 7:11,2. 3. Würzburger R. V. von 1845 7:12,2. 4. R. V. Kassel 7:13,4.

Zweier ohne Steuermann: 1. Hellas-Berlin (Möller-Möchter) 7:43,6 (3:46,2 für 1000 Meter). 2. Heidelberger R. C. 7:45,8. 3. R. V. Prussia-Königsberg 8:17.

Doppelzweier: 1. Altwerder-Magdeburg 7:11,8 (3:34). 2. Renngemeinschaft Berliner R. C. und Gubener R. C. 7:16. 3. Bremer R. V. von 1882 7:48,6. 4. Germania-Frankfurt 7:51.

Achter: 1. Amicitia-Mannheim 6:23,8 (3:07,8). 2. Mainz-Castelter R. G. von 1890 6:26. 3. Brandenburgia-Berlin 6:30. 4. Germania-Köln 6:32,8.

Schwimm-Länderkampf Deutschland – Schweden.

Ergebnisse des Samstags:

100 Meter Rückenschwimmen für Damen: 1. Strubel-Berlin 1:32 Min. 2. Wiedemann-Berlin 1:34,3 Min. 3. Karlssohn-Schweden 1:35,2 Min. 4. Eliassohn-Schweden 1:42,5 Min.

400 Meter Freistilschwimmen für Herren: 1. Arne Borg-Schweden 5:14,5 Min. 2. Schrader-Hildesheim 5:23 Min. 3. Balk-Göppingen 5:25,9 Min. 4. Gustavson-Schweden 5:31,1 Min.

Kunstspringen für Herren (5 Pflicht- und 4 Kürsprünge): 1. Plumanns-Köln, Platzziffer 7, 164,02 Punkte. 2. Riedschläger-Zeitz, Platz. 12, 155,14 Punkte. 3. Lindmarl-Schweden, Platz. 12, 151,02 Punkte. 4. Oeberg-Schweden, Platz. 19, 142,40 Punkte.

200 Meter Brustschwimmen für Damen: 1. Lotte Riehe-Hildesheim 3:18,3 Min. 2. Karlsohn-Schweden 3:21,4 Min. 3. Wiedemann-Berlin 3:22,6 Min. 4. Hazelius-Schweden 3:22,9 Min.

4 mal 100 Meter Freistilstaffel für Damen: 1. Deutscher Schwimm-Verband 5:18,2 Min. (Wunder, Schneider, Palm, Erkens). Schwedischer Schwimm-Verband 6:09,8 Min. (Töpel, Hazelius, Eliassohn, Karlssohn).

Deutschland siegt mit 220:140 Punkten.

WB. Der Schlußtag des Schwimmländerkampfes in Halberstadt brachte vorzügliche sportliche Leistungen. Im 100-Meter-Herrenschwimmen blieb Arne Borg in 1:00,5 ein Zehntel Sekunde unter der von Karl Schubert-Breslau gehaltenen deutschen Bestleistung von 1:00,6. Um den zweiten Platz entspann sich ein heftiger Endkampf zwischen den beiden Magdeburgern Schweiter und Arendt. Die 100 Meter für Damen wurden sicher von Reni Erkens gewonnen. Die 100 Meter Rücken für Herren brachten eine besondere Ueberraschung: Meister Küppers schwamm den Sieg in der sehr guten Zeit von 1:11,5 nach Hause. Im Turmspringen für Herren fiel der deutsche Meister Plumanns auf den letzten Platz zurück. Riedschläger sammelte den Hauptteil seiner Punkte in den Kürsprüngen. In der 4 mal 100 Meter-Staffel zogen die Schweden Arne Borg aus ihrer Mannschaft, die aber auch sonst nichts gegen die ausgezeichnete Leistung der deutschen Mannschaft hätte ausrichten können. Bei etwas günstigerem Anschlag des Schlußmanns Heinrichs hätte die deutsche Bestleistung unterboten werden können. Den Beschluß des Länderkampfes bildete das Wasserballspiel. Die deutsche Mannschaft lieferte eine ausgezeichnete Leistung. Nach Seitenwechsel erzielten die Deutschen noch drei Tore, denen die erbittert kämpfenden Schweden jedoch auch drei gegenüberstellten. Damit ergab sich ein Endresultat von 6:3 für Deutschland. Mit diesem von 6000 Zuschauern begeistert aufgenommenen Sieg konnte die deutsche Mannschaft das Endergebnis auf 220:140 Punkte stellen.

Sport in Wattenscheid.

Städtisches Turn- und Spielfest.

h. Anläßlich der 10jährigen Verfassungsfeier waren von der Reichsregierung Wettkämpfe ausgeschrieben, die, verbunden mit dem städtischen Spielfest, am 10. und 11. August zum Austrag kamen. Die Beteiligung war sehr gut. Bei schönstem Wetter kamen die Kämpfe unter Oberleitung des Kreisjugendpflegers, Konrektor Heynen, im Stadion Beckmannshof zum Austrag.

Die Kämpfe wurden am Sonnabend, 10. August, eingeleitet mit

Schwimmen.

Damenbruststaffel 4 mal 50 Meter: 1. SV. Schwarz-Weiß in 3:47,2 Min., 2. BV. 09.

Damenbruststaffel 4 mal 100 Meter: 1. BV. 09 in 8:56,6 Min. (Alleingang).

100 Meter Brustschwimmen: Stufe 1: 1. Wegmann (Schwarz-Weiß) in 1:55,9 Min., 2. Bödding (BV. 09), 3. Dern (Schwarz-Weiß). Stufe 2: 1. Strauscheid (Schwarz-Weiß) in 1:55,2 Min., 2. Hagedorn (Schwarz-Weiß), 3. Nagel (BV. 09). Senioren: 1. Böcker (Schwarz-Weiß) in 1:59,3 Min., 2. Frau Müller (Schwarz-Weiß), 3. Uhrbahn (Schwarz-Weiß).

100 Meter Rückenschwimmen: 1. Böcker (Schwarz-Weiß) in 1:56,2 Min., 2. Strauscheidt (Schwarz-Weiß), 3. Hagedorn (Schwarz-Weiß).

Jugendbruststaffel 4 mal 50 Meter: 1. Schwimmvereinigung in 3:23,9 Min. (Alleingang).

Herrenschwellstaffel 50, 100, 150, 200 Meter: 1. Schwimmvereinigung in 8:36,6 Min., 2. Schwimmvereinigung.

100 Meter Brustschwimmen (Jugend 13 und jünger): 1. Muckelberg (S. Vgg.) in 1:44,8 Min., 2. Schulte (Kronenberg), 3. Breitfeld (Kronenberg), 4. Weitläufer (Kronenberg).

100 Meter Brustschwimmen, Jugend 11/12: 1. Koch (Schwimmvereinigung) in 1:34 Min., 2. Jungmann (BV. 09), 3. Abler (Schwimmvereinigung).

100 Meter Brustschwimmen, Senioren: 1. Bennauer (Schwimmvereinigung) 1:33,8 Min., 2. Farin (S. Vgg.), 3. Heinr. Müller (S. Vgg.).

100 Meter Rückenschwimmen, Jugend: 1. Koch (S. Vgg.) in 1:36,8 Min., 2. Muckelberg (S. Vgg.).

100 Meter Rückenschwimmen, Senioren: 1. Bennauer (S. Vgg.) in 1:30,5 Min., 2. Müller (S. Vgg.), 3. Kasperzak (BV. 09).

100 Meter Freistilschwimmen: 1. Rück (S. Vgg.) in 1:48 Min. (Jugend), 2. Barlage (S. Vgg.), 3. Möllhoff (S. Vgg.).

Geräte-Sechskampf: 1. TV. Günnigfeld-Horbel 296 Punkte, 2. TV. Eppendorf 289½ Punkte, 3. TV. Jahn Günnigfeld 212½ Punkte.

Einzelkämpfe: 1. Baum TV. Günnigfeld-Horbel) 90½ Punkte, 2. Turnhöfer (DT. 01) 84 Punkte, 3. Schnittger (TV. Eppendorf) 69½ Punkte.

Leichtathletische Wettkämpfe.

Damendreikampf:

Stufe 1: 1. Giehl, Käthe (BV. 09) 78 Punkte, 2. Bödding, Hilde (BV. 09) 62 Punkte, 3. Hahne, Klära (BV. 09) 48 Punkte.

Stufe 2: 1. Kothoff, Else (DT. 01) 40 Punkte, 2. Rohrbach, Else (DT. 01) 34 Punkte. 3. Nagel, Hertha (BV. 09) 25 Punkte.

Senioren: 1. Jorgella, Hildegard (BV. 09) 83 Punkte, 2. Heuser, Hilde (Tv. 01) 72 Punkte, 3. Wallberg, Marga (Tv. 01) 71 Punkte.

4 mal 100-Meter-Damenstaffel: 1. BV. 09 in 62,1 Sek. (1. Mannschaft), 2. DT. 01 in 62,2 Sek. (1. Mannschaft), 3. BV. 09, 20 Meter zurück.

Jugenddreikampf:

Stufe 1: 1. Schmidt, Alfred (DT. 01) 131 Punkte, 2. Mark (Centr. Morgenst.) 107 Punkte, 3. Eckrath (DJK. Altstadt) 104 Punkte.

Stufe 2: 1. Czybulka (DT. 01) 150 Punkte, 2. Molls (DT. 01) 146 Punkte, 3. Lenzewski (BV. 09) 130 Punkte.

4 mal 100-Meter-Staffel (Jugend, Stufe 1 und 2): 1. BV. 09 Wattenscheid in 49,8 Sek., 2. Tv. 01 Wattenscheid handbreite zurück, 3. DJK. Altstadt in 51,5 Sek.

Senioren-Dreikampf: 1. Schmidt (DT. 01) 147 Punkte, 2. Werdenbach (BV. 09) 126 Punkte, 3. Vogt (DT. 01) 124 Punkte.

Einzelkämpfe:

800 Meter-Lauf, Jugend 11/12: 1. Lenzewski (BV. 09) 2:15,5 Min., 2. Wojciechowski (DJK. Günnigfeld) 2:20,1 Min., 3. Bohnert (TV. Eppendorf) 2:21,9 Min.

Hochsprung, Jugend: 1. Schmidt, Alfred (DT. 01) 1,49 Meter, 2. Molls (DT. 01) 1,47 Meter, 3. Jungmann (BV 09) und Czybulka (DT. 01) je 1,42 Meter (durch Stechen).

Hochsprung, Senioren: 1. Schmidt, Heinz (DT. 01) 1,72 Meter, 2. Schnittger (DT. Eppendorf) 1,59 Meter, 3. Krichowski (DJK. Neustadt) 1,51 Meter.

Speerwerfen, Jugend: 1. Rauer (DT. 01) 41,75 Meter, 2. Molls (DT. 01) 34,60 Meter, 3. Eckrath, Carl (DJK. Altstadt) 35,15 Meter.

Diskuswerfen, Senioren: 1. Schnittger (TV. Eppendorf) 29,94 Meter, 2. Nöll, Karl (DT. 01) 28,28 Meter, 3. Heimbruch (DT. 01) 27,35 Meter.

Speerwerfen, Senioren: 1. Schmidt, Heinz (DT. 01) 41,93 Meter, 2. Schnittger (TV. Eppendorf) 40,15 Meter, 3. Heimbruch (DT. 01) 39,15 Meter.

Diskuswerfen, Jugend: 1. Czybulka (DT. 01) 32,78 Meter, 2. Rauer (DT. 01) 29,90 Meter, 3. Molls (DT. 01) 28,90 Meter.

400-Meter-Lauf, Jugend: 1. Lenzewski (BV. 09) 58,8 Sek., 2. Balluff (BV. 09) 59 Sek., 3. Czebulka (DT. 01) 59,8 Sek.

1500-Meter-Lauf, Senioren: 1. Linde (Eichenkreuz Leithe) 4:37,8 Min., 2. Kothoff (DT. 01) 4:39 Min.

Stabhochsprung, Senioren: 1. Dwitza (TV. Hönrop) 2,60 Meter, 2. Ritter (DT. 01) 2,52 Meter, 3. Kuckhoff (TV. Hönrop, 2,42 Meter.

200-Meter-Lauf (Endlauf) Senioren: 1. Voat (DT. 01) 24,6 Sek., 2. Rohrbach (DT. 01) 25,8 Sek.

1000-Meter-Lauf, Senioren: 1. Höller (DJK. Günnigfeld) 3 Min., 2. Linde (Eichenkreuz Leithe) 3,5 Min.

Schwedenstaffel, Senioren: 1. TV. Wattenscheid 01, 2:19,2 Min., 2. DJK. Günnigfeld, 2:20,8 Min.

Anschließend warteten die Vereine des Westf.-Hess. Amateur-Box-Verbandes mit einer Veranstaltung auf. Etwa 30 Mann führten gymnastische Freiübungen vor, ferner Trainingsübungen am Sandsack und Puchingball. Die Ergebnisse der Vorkämpfe sind:

Jugendfliegengewicht: Madry (Wattenscheid-Günnigfeld) gegen Fabian (BC. 21 Wattenscheid), Sieger: unentschieden.

Jugenddantamgewicht: Schweinsberger (Eppendorf) gegen Faletto (BC. 21 Wattenscheid), Sieger: in der ersten Runde durch k. o. Faletto.

Federgewicht: Bader (Günnigfeld) gegen Fischenich (Eppendorf), Sieger: Bader nach Punkten.

Leichtgewicht: Conrad (Günnigfeld) gegen Reichel (Eppendorf), Sieger: Conrad durch tech. k. o. in der dritten Runde.

Weltergewicht: Müller 1 gegen Futter (ebenfalls BC. Wattenscheid), Sieger: Müller 1 nach Punkten in der dritten Runde.

Federgewicht: Müller 2 gegen Struhart (BC. 21 Wattenscheid), Sieger: Müller 2 durch tech. k. o. in der dritten Runde.

Anschließend fand auf dem Sportplatze im Stadion Beckmannshof die Sieger-Verkündigung statt.

---

h. **Ballspielverein 09 Wattenscheid Liga gegen Spielvereinigung Röhlinghausen Liga 4:1.**

Ballspielverein 09 Wattenscheid Ligareserve gegen Fußballklub 92 Witten 1:3.

Sportverein 1919 Wattenscheid Liga gegen Sportfreunde Gladbeck Liga 1:3.

Sportverein 1929 Wattenscheid Ligareserve gegen Sportfreunde Gladbeck 1:4.

Sportverein 1919 Wattenscheid 2. Mannschaft gegen Alemannia Gelsenkirchen. Alemannia trat auf eigenem Platze nicht an.

Sport in Wanne-Eickel.

h. **Sportverein Preußen 04 Wanne Liga gegen Sportverein Germania Herne 5:3.** Die Wanner Preußen hatten einen Vertreter der demnächstigen Punktespiele zu Gast. Gleich vom Anstoß an sind die Wanner im Angriff und können bis zur Halbzeit durch den Halblinken zwei Tore vorlegen. Nach der Halbzeit drängte der Gast.

h. **Turnerbund Eickel Liga gegen Fußballklub 92 Witten 3:1.** Die Turnerbündler traten mit der Elf an, die für die Punktespiele in Frage kommt und die sich gut bewährte.

Turnerbund Eickel Lehrmannschaft gegen Sportverein Union Gelsenkirchen 2:5.

Ae. **Auch ein Jubiläum.** Eine Ueberraschung erlebte die Familie H. in der Emscherstraße, die gestern aus Anlaß der 25jährigen Kundschaft beim Bäckermeister Kröger von diesem eine prachtvolle Torte als Zeichen äußerer Anerkennung erhielten. Man findet in unserer raschlebigen Zeit nicht oft, daß ein so langes Vertrauensverhältnis zwischen Käufer und Verkäufer besteht.

Ae. **Diebe an der Arbeit.** Einem vierzehnjährigen Jungen wurde in der Bochumerstraße ein Fahrrad (Marke Wittekind) gestohlen. Von Ankauf wird gewarnt. — Dem Gartenbauinspektor Sch. wurde aus der Wohnung in der Lohofstraße ein wertvolles Eisbärenfell gestohlen. — Bei der Beerdigung der Frau Küpper machten unbekannte Diebe einen Einbruch in deren Wohnung. Sie wurden aber durch herbeigerufene Polizei bei ihrer Arbeit gestört.

F.W.BÖHMER G.M.B.H
Gelsenkirchen Wattenscheid
Unsere 3 Preise
für Ia. Arbeitsschuhe 6.95 7.95 8.95
bringen jedem Käufer große Vorteile.
F. W. Böhmer.

Wiesenstraße, wobei auch das Straßenpflaster beschädigt wurde.

st. **Spiele nicht mit dem Schießgewehr.** In Resse ereignete sich am Sonntag nachmittag ein Unglücksfall. Ein noch Schulpflichtiger spielte mit einem Tesching. Plötzlich entlud sich die Waffe, und die Kugel drang einem anderen Jungen, der zuschaute, ins Bein. Die städtische Unfall- und Rettungswache brachte den verletzten Jungen ins Resser Krankenhaus. Lebensgefahr besteht nicht. Der unglückliche Schütze gelangte zur Anzeige.

st. **Stiftungsfest.** Der Verein schlesischer Landsleute feierte am Sonntag sein 9. Stiftungsfest im Lokale Vennemann in Scholven. Der Verein hatte zu diesem Feste eine große Zahl Vereine aus der näheren und weiteren Umgebung eingeladen, die auch alle zur rechten Zeit erschienen waren. Punkt 3 Uhr machte sich der Festverein unter Vorantritt einer Musikkapelle und in Begleitung der Ehrendamen auf den Weg, um die Fahne vom Hause des Vorsitzenden abzuholen. Im Anschluß hieran fand dann die Weihe der Fahne unter Mitwirkung des Damenchors „Edelweiß" und des Männergesangvereins „Echo" sowie unter starker Beteiligung der Festteilnehmer und der Bürgerschaft auf dem Vorplatz des Vereinslokals statt. Die Weihe wurde von dem Landsmann Krause vorgenommen. Hierauf gruppierten sich die teilnehmenden Vereine zu einem Festzuge durch die schön geschmückten Straßen von Buer-Scholven. Das Fest fand seinen Abschluß durch einen Ball am Abend.

Az. **Der evangelische Gesellenverein Erle** hält am morgigen Dienstag im Kasino Engels seine fällige Monatsversammlung ab. Beginn 8 Uhr abends. (Siehe Anzeige.)

Buersche Filmschau.

Schauburg-Theater an der Essenerstraße.

st. Wer von den zahlreichen Kinofreunden kennt nicht Tom Mix? Aus zahlreichen Sensationsfilmen ist er bekannt und berühmt geworden. In seinem Film „Arizona-Tiger", der als erster Großfilm zurzeit in der Schauburg über die Leinwand läuft, ist er wieder in altbekannter Frische der Held der Kämpfe und Abenteuer. Die Freunde bunter Abenteuer — und deren gibt es sehr viele und nervenaufpeitschende — mögen nicht versäumen, sich den neuesten Tom Mix-Film in der Schauburg anzusehen. „Die Frau auf der Folier" ist ein Film von erschütternder Darstellung. Ein englischer Lord hat ein liebes, holdes Weib zur Frau, ein heimliches Kleinod, ein Weib, das nichts anderes wünscht als nur sein zu sein. Aus der Vergangenheit des Lords aber drängt sich eine zweite Frau dazwischen, mit der er um der ersten willen gebrochen hat. Diese sucht durch heimliche Ränke den Lord wieder für sich zu gewinnen, indem sie systematisch einen Skandal erster Ordnung herbeiführt, dem die schuldlose Gattin zu erliegen droht. Es kommt zum Scheidungsprozeß, schon wähnt die Nebenbuhlerin sich siegreich und den Weg zur Gewinnung des Lords frei, als sich noch einmal alles zum Guten wendet. Ergreifend ist die Darstellung Wladimir Gaidarows, des Lords. Lilly Damitas Kunst der Darstellung steigert sich in diesem Film zu ungeahnter Höhe. Wie würgt es in der Kehle, ihr Ehelehen und die intimsten Regungen ihrer liebenden Seele dem sensationslüsternen Publikum, den eilig schreibenden Journalisten, den harten Richtern, die sie schon überführt sehen, zu schildern. Und schließlich wird dann die Nebenbuhlerin entlarvt. Der Lord steht erschüttert vor seiner gebrochenen Frau und wagt kaum, sie um Verzeihung zu bitten, bis sie ihm diese doch gewährt. Dieser gewaltige Film stellt an das Schauburg-Orchester in Bezug auf die musikalische Begleitung nicht geringe Anforderungen. Es löst diese Aufgabe aber vollkommen.

Stadtteil Horst

□ **Verfassungsfeier in Horst.** In Verbindung mit der katholischen Werkjugend veranstaltete die Horster Ortsgruppe des Reichsbanners am Samstag und Sonntag eine Verfassungsfeier. Am Samstag abend wurde sie eingeleitet mit einem Fackelzug, der sich unter Vorantritt der Horster Feuerwehrkapelle zum Marktplatz in Horst-Süd bewegte, wo Rektor Höfer eine Ansprache hielt. Am Sonntag fand die eigentliche Feier statt, und zwar im Lokale Krüschel. Auch hier hielt Rektor Höfer wieder eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Reichsverfassung hinwies. Umrahmt wurde das Programm durch Theaterstücke und Musikvorträge.

□ **Unliebsamer Sturz.** Ein Schüler von etwa zwölf Jahren, des Radfahrens noch nicht recht kundig, versuchte am Samstag nachmittag auf der Viktoriastraße zu üben. Hierbei geriet er mit seinem Fahrrad in die Straßenbahnschienen und tat einen heftigen Fall, wobei er sich an den Armen erheblich verletzte. Mitleidige Straßenpassanten hoben den Jungen auf und begleiteten ihn in seine in der Devenstraße gelegenen Wohnung.

Vom Polizeipräsidium.

Anläßlich des Verfassungstages

sind die Polizeipraktikanten Eckert und Stiba mit Wirkung vom 1. Juli 1929 zu Polizeiobersekretären ernannt worden. Ferner sind die Polizeiamtsgehilfen Springer von Gelsenkirchen und Aanuß von Buer zum Polizeiamtsmeister ernannt worden.

Versetzungen und Beförderungen von Polizeioffizieren im Bezirk des Polizeipräsidiums Recklinghausen:

Polizeihauptmann Ellwanger von der Polizeiinspektion 1 in Recklinghausen zum Polizeimajor.

Polizeioberleutnant Schulte von der Polizeiinspektion 5 in Gelsenkirchen zum Polizeihauptmann.

Polizeioberwachtmeister (Offiz.-Anw.) Dörmann von der Polizeiinspektion 1 in Recklinghausen zum Polizeileutnant.

Es sind versetzt worden:

Polizeimajor Ellwanger von der Polizeiinspektion 1 in Recklinghausen zur Polizeiverwaltung Stettin,

Polizeioberleutnant Feind von der Polizeiinspektion 2 in Buer zur Polizeischule Hann.-Münden.

Polizeileutnant Dörmann von der Polizeiinspektion 1 in Recklinghausen zur Polizeiverwaltung Elberfeld.

Zur Polizeiverwaltung Recklinghausen sind versetzt worden:

Polizeihauptmann Wolf von der Polizeiverwaltung Oberhausen; Polizeileutnant Fischer von der Polizeiverwaltung Frankfurt a. M.; Polizeileutnant Kirchhoff von der Polizeiverwaltung Bochum.

Aus Anlaß des Verfassungstages sind bei der Schutzpolizei der staatlichen Polizeiverwaltung Recklinghausen nachstehende Beförderungen ausgesprochen worden:

Zum Polizeihauptwachtmeister sind befördert und zugleich unkündbar in der Schutzpolizei angestellt worden:

Vom Kommando der Schutzpolizei: die Polizeioberwachtmeister Freytag und Janke.

Von der Polizeiinspektion Recklinghausen: die Polizeioberwachtmeister Kästner, Schrandt, Reinhardt, Buchmann, Klotz, Horst, Kesselhom, Langel, Mengel, Kundrweit, Fiebig, Sommer.

Von der Polizeiinspektion Buer: die Polizeioberwachtmeister Diedrich, Hiller, Schemberg, Ruschhöfer, Michaelis.

Von der Polizeiinspektion Gladbeck: die Polizeioberwachtmeister Michelmann, Schillhöfer, Scholz, Neumann, Kolwalewski, Brückner, Luxhorn.

Von der Polizeiinspektion Gelsenkirchen:

die Polizeioberwachtmeister Rose, Salein, Beuth, Strauß, Schmitz, Hahn, Goldmann, Albert, Wittbach, Birkenfeld.

Ferner ist der Polizeihauptwachtmeister Winkler von der Polizeiinspektion Gladbeck unkündbar in der Schutzpolizei angestellt worden.

Der Polizeioberwachtmeister Heumann von der Polizeiinspektion Recklinghausen ist zum Polizeihauptwachtmeister der 1. Bereitschaft Recklinghausen befördert worden.

Zu Polizeiobermachtmeistern sind befördert worden:

Polizeiinspektion Recklinghausen: Drewanowski, Rother, Gelsen.

Polizeiinspektion Buer: Warstatt August, Barbuhn.

Polizeiinspektion Gladbeck: Starke.

Polizeiinspektion Gelsenkirchen: Schulte, Kly.

Der Polizeihauptwachtmeister Schellberg der Polizeiinspektion Recklinghausen ist aus Anlaß des Verfassungstages zum Polizeimeister befördert worden.

Anläßlich des Verfassungstages sind befördert worden:

Kriminaloberkommissar a. Pr. Dr. Köster vom Polizeiamt Bottrop zum Kriminalkommissar.

Kriminalsekretär Laws vom Polizeiamt Gelsenkirchen zum Kriminalbezirkssekretär.

Kriminalassistent Schellhorn vom Polizeiamt Gelsenkirchen zum Kriminalsekretär.

Kriminalassistentenanwärter Krümmel vom Polizeiamt Gelsenkirchen zum Kriminalassistenten.

Kriminalassistentenanwärter Löter vom Polizeiamt Buer zum Kriminalassistenten.

Kriminalassistentenanwärter Rockel vom Polizeiamt Buer zum Kriminalassistenten.

Kray.

ch. **Mehr Schutz den Kleingärtnern.** Die Polizei wird gebeten, den Gartenanlagen auf dem Aschenberg mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Spitzbuben sind daran, fast in jeder Nacht da zu ernten, wo sie nicht gesät haben. Bei den Geschädigten handelt es sich durchweg um arme Leute.

ch. **Ein neuer Ortsbriefverkehr** ist nach Durchführung der Eingemeindung mit Essen, soweit Kray in Frage kommt, durchgeführt worden, und zwar für alle zu Groß-Essen gehörende Postanstalten. Hier kosten die einfachen Briefe acht Pfennig. — Vom 4. bis 10. August wurden auf dem Standesamt Kray fünf Ehen geschlossen, sechs Geburten und drei Sterbefälle gemeldet. — Der evangelische Männer- und Jünglingsverein hat am 25. August sein 25jähriges Stiftungsfest. Alle zur Arbeitsgemeinschaft gehörenden Vereine werden darin wetteifern, die Feier großartig zu gestalten.

ch. **Aus Amerika zurück.** Vor viereinhalb Jahren wanderte der Bergmann Heinrich Erdeck, Bismarckstraße, nach Amerika aus. Nunmehr ist er zur Freude seiner Familie, die er immer treu unterstützt hatte, wieder in seine alte Heimat zurückgekehrt. Es geht doch nichts über die liebe, schöne, deutsche Heimat.

ch. **Die Zusatzrente an erwerbsunfähige Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene** wird am 13. und 14. August bezahlt, am 15. August erfolgt die Auszahlung an andere Versorgungs-Rentenempfänger. — Ortspädische Sprechstunden sind heute bei Wächter, Leithestraße 18. — Die Jugendgruppe der DVP. hat am Donnerstag 8 Uhr bei Loboff Versammlung.

Stadt Wattenscheid.

Verfassungsfeier in Wattenscheid.

l. Wie in allen anderen Städten, so fand auch hier am Sonntag die zehnte Jahrfeier der Verfassung des Deutschen Reiches statt. Ein großes öffentliches Konzert auf dem August-Bebelplatz eröffnete den Reigen der Veranstaltungen. Ausgeführt wurde die Musik von der Scholvenschen Bürgerkapelle, die mit einem sehr reichhaltigen Programm aufwartete. Nachmittags um 7 Uhr vereinigten sich die verschiedenen Organisationen unter Teilnahme der Bürgerschaft im Saale des Wirtes Sonnenschein zur offiziellen Verfassungsfeier. Der mit den Reichsfarben und Blumen ausgeschmückte Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Eröffnet wurde die offizielle Feier durch den Reichsbannermarsch Schwarz-rot-gold von Hainsberg, gespielt von der Scholvenschen Bürgerkapelle. In sehr stimmungsvoller und angebrachter Weise boten der Volkschor unter Leitung seines Dirigenten Klein und die Sängervereinigung unter Leitung ihres Dirigenten Müller Lieder dar. Die Festrede hielt Bürgermeister Stadtbaurat Borgloh. Er gab einen Rückblick in der zehnjährigen Entwicklung der heutigen Verfassung, die, in der schwersten Zeit geboren, sich immer mehr befestigt habe. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, in das die Anwesenden stehend einstimmten, schloß Bürgermeister Borgloh seine freudig aufgenommene Rede, worauf das Deutschlandlied gesungen wurde. Anschließend an die offizielle Feier fand ein Fackelzug statt, der auf dem Gertrudisplatz endete. Nach Auflösung des Fackelzuges wurde die Feier inoffiziell im Festsaal Sonnenschein fortgesetzt.

l **Genehmigung des Besteuerungsbeschlusses.** Der Besteuerungsbeschluß des Stadtverordnetenkollegiums vom 25. Juni ist durch den Bezirksausschuß zu Arnsberg genehmigt worden. Demnach werden zur Aufbringung des Gemeindefehlbetrages in der Stadt Wattenscheid für das Rechnungsjahr 1929 an Realsteuern erhoben: 300 Prozent Zuschlag zum staatl. Grundbetrage der Grundvermögensteuer; 650 Prozent bezw. 780 Prozent Zuschlag zum staatl. Grundbetrage der Gewerbesteuer nach dem Ertrage: 2600 Prozent Zuschlag zum staatl. Grundbetrage der Gewerbesteuer nach der Lohnsumme. Vorstehende Umlage-Unterverteilung ist als Abweichung von der Regelvorschrift des Paragraphen 56 Komm.-Abg.-Ges. vom Oberpräsidenten zugelassen. (Siehe Anzeige.)

Aus der Umgegend.

Kaiserberg.

So. **Die gesamte Blitzanlage gestohlen.** Aus einem Neubau in der Köln-Mindenerstraße haben Diebe in der Nacht zum Samstag die gesamte bereits fertig angelegte Wasserleitung herausgerissen und mitgenommen.

Gladbeck.

Verfassungsfeier in Gladbeck.

l. Einen würdigen Auftakt der Verfassungsfeier bildete der am Sonnabend abend von den republikanischen Parteien und dem Reichsbanner veranstaltete Fackelzug, in dem über 1500 Fackelträger marschierten, während das Zehnfache an Menschen den Weg, den der Zug nahm, einsäumten. Auf dem Marktplatz hielt Parteisekretär Pfeifenbring (Recklinghausen) die Verfassungsrede. Bei der Saalfeier in den Meyschen Gasträumen brachte Bürgermeister Kappen ein Hoch auf die Republik aus. Zu der von den Behörden und dem Ortsausschuß für Jugendpflege gemeinsam veranstalteten Nachmittagsfeier im Gladbecker Stadion hatten sich 7000 bis 8000 Menschen eingefunden. Die Festrede hielt der Vorsitzende der Gladbecker Zentrumspartei, Studienrat Dr. Bette. Dem Hoch auf Republik und Volk folgten die drei Strophen des Deutschlandliedes. Ein Massenchor, von Karl Wischermann geleitet, sang „Kennt Ihr das Land der Eichenwälder" und Beethovens „Ehre Gottes in der Natur", letzteres mit Orchesterbegleitung. Oberbürgermeister Dr. Jovy gab den Wortlaut der durch eine Autostafette übermittelten Kundgebung des Regierungspräsidenten und die Antwort der Stadtverwaltung bekannt. Den Abschluß der Feier bildeten sportliche Wettkämpfe. Im Handballspiel traten Reichsbannerjugend und Arbeiter-Wassersportkartell gegeneinander an. Das Spiel endigte 2:0 für die Reichsbannerjugend. Es folgte ein Fußballspiel Schwarzgelb Gladbeck gegen Spielverein 06 Osterfeld. Schwarzgelb siegte überlegen 6:1 (Halbzeit 1:0). In der Pause wurde eine 10 mal 200 Meter-Staffette gelaufen. Nach spannendem Endkampfe siegte Schwarzgelb mit 1,50 Meter Vorsprung in 4,36 Minuten vor DJK, Germania Gladbeck und TV. Einigkeit, der 30 Meter zurücklag.

Rheinland-Westfalen.

Münster, 11. Aug. (Von der Regierung.) Anläßlich des Verfassungstages sind die Regierungsassessoren Dr. Buerstedde und Dr. von Stein zu Regierungsräten ernannt worden. Rektor Kemmerich, mit der Wahrnehmung der Schulratsgeschäfte in Tecklenburg beauftragt, erhielt zum gleichen Tage seine Ernennung zum Schulrat.

Lünen, 11. Aug. (36stündiger Taubenflug.) Der Gastwirt Paul Körner, ein erfolgreicher Taubenzüchter, hatte eine seiner Tauben an dem aus Anlaß der internationalen Brieftaubenkonkurrenz veranstalteten Fluge von Budapest aus teilnehmen lassen. Die Taube traf nach einem Fluge von 36 Stunden im heimatlichen Schlage ein und hatte damit den bisherigen Flugrekord gebrochen.

Rhein.-Westfälisch-Lippischer Tischlertag.

⊙ **Mülheim**, 11. Aug.

Bei einer Teilnahme von etwa 800 Delegierten wurde am Samstag der 18. Rheinisch-Westfälisch-Lippische Tischlertag durch den Verbandsvorsitzenden Henning, Remscheid, eröffnet. In seiner Ansprache wies der Vorsitzende auf den Abwehrkampf hin, in dem achtzig der Verbandsinnungen seit über fünf Wochen stehen. Mittwoch kommender Woche werde eine Abordnung des rhein.-westf. Gesamthandwerks vom Reichsarbeitsminister in der Streikangelegenheit empfangen werden. Nach einer Reihe von Begrüßungsansprachen der Behörden-

33./259. Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.
5. Klasse (Hauptziehung) 1. und 2. Ziehungstag.

In die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen-Buer fielen folgende Gewinne zu 150 RM. (Einsatzgewinn):

15 787	21 509	21 548	31 830	34 501	34 503
34 550	37 906	37 955	37 966	38 019	61 158
62 571	62 597	62 627	62 659	62 719	62 721
62 751	80 007	112 713	112 771	112 799	114 259
114 340	158 640	169 527	169 578	189 589	201 566
203 818	203 841	205 610	205 728	205 749	205 848
208 173	208 189	208 199	213 418	223 078	227 255
231 316	231 327	231 332	240 265	240 667	240 802
240 818	290 486	290 492	292 846	308 943	309 158
341 924	341 941	357 412	369 864	370 595	374 457
375 854	385 171	386 158	388 052	392 795	393 660
395 524					

Die höheren Gewinne werden den Spielern sofort durch verschlossenen Brief mitgeteilt. — Für die gezogenen Nummern sind Ersatzlose noch zu haben. Ziehung insgesamt 30 Tage bis zum 11. September.

JOHN LAW

Roman von Walter Friedemann.

(Nachdruck verboten).

19

Geheul und Gebrüll empfing sie, Drängen und Stoßen. Die Freunde stürzten sich in das Gewühl, paßten den Augenblick ab, als gerade die Kurse wieder hinuntergetrieben wurden, dann kauften sie billig Aktien, soviel sie für ihr Geld bekommen konnten. Mit den Informationen Andre Lestangs warteten sie ruhig die Entwicklung der nächsten Tage ab. Mochte der Wucherer an den Zinsen mitverdienen.

Die Hausse setzte ein, riesenhafter, als irgend jemand vermutet hätte. Die Stimmung entschied sich für Law und den Mississippi. Ueberall hörte man die Ansicht, der Konflikt werde zuungunsten des Parlaments ausgehen. Die Bankiers, die Informationen hatten, begannen zurückzukaufen. Abends zeigte sich Law mit seiner neu angekommenen Gemahlin in der Oper. Das sah nicht nach Abreise oder Verhaftung aus. Am nächsten Tage war die Börse ausgesprochen fest.

Von der Bank wurde eine Druckschrift verbreitet: „Das Wunderland Louisiana." Wer sie las, mußte geblendet sein von dem Glück, mit einer Aktie einen Anteil daran erwerben zu dürfen.

Die Handwerker ließen ihre Arbeit liegen, nahmen ihre Ersparnisse und liefen in die Rue oder an die Bankschalter, um ihr Geld billig anzulegen, ehe es zu spät sein würde. Durch das Straßenviertel um die Rue herum ergoß sich eine Völkerwanderung.

Da dröhnte Gelächter und Geschrei von ferndher durch alle Gassen. Die Abordnung des Parlaments war abgewiesen worden und zog in ihren roten Röcken, verhöhnt von der Menge, wieder heim.

Die Wirkung zeigte sich sofort:

„Aktien kaufen! Kaufen um jeden Preis!"

Die Frauen trieben ihre Männer an, liefen selbst zur Agiotage.

De Mille behielt recht: Die Geldverleiher auf Stunden waren die gesuchtesten Leute geworden. Draußen im Land hatte Law den Wucher bekämpft. In der Börsenstraße blühte er desto frecher wieder auf. Schon lieh man Geld auf Viertelstunden aus, und es rentierte sich auch für den Schuldner.

Graf Horn, Prinz D'Aremberg und seinesgleichen, aber auch die gänzlich benebelten, solide arbeitenden Klassen stürzten von der Rue in die Schlemmerlokale, praßten die Gewinne auf, soffen und tanzten. Dann jagten sie wie gehetzt zurück in die von Toden erfüllte Gasse, um neue Gewinne herauszuholen.

Lestang hatte im Gewühl Frau Chaumond getroffen, sich mit ihr gleichsam assoziiert, und nun warteten sie auf den letzten großen Stoß nach der Entscheidung.

Plötzlich gellte es von einem Ende der Straße zum andern, das Rufen verdichtete sich zum Brausen:

„Das Parlament hat sich unterworfen."

Wie eine Riesenwoge von Wahnsinn schwankte es über die wimmelnden Menschen, schlug klatschend über ihnen zusammen.

Als die Schlacht am Abend ihr Ende fand, galt die Aktie, die mit 500 Livres ausgegeben war, bereits 10 000 Livres. Frau Chaumond und Lestang hatten mit den Zwischengewinnen ihren Einsatz verhundertfacht.

Die Zugänge der Rue wurden mit Einbruch der Dunkelheit geschlossen. Aber in den Lokalen verschleuderten die reichgewordenen Leute ungeheure Summen, die Dirnen in St. Germain konnten sich Samt, Seide und Schmuck kaufen. In der ganzen Stadt war Licht, lärmte und dudelte es.

Auch Florence sah und hörte es. So sahen also Glück und Reinheit der Sitten aus, die der Held der Menschheit schenken wollte? Aber es war ja alles so gleichgültig, und sie selbst oft so müde.

Wenn aber auch große Liebe trügt, Haß ist bleibend. Ihn wenigstens wird sie befriedigen.

Abends kam Andre Lestang. Abgehetzt und mit flackernden Augen. Wie sinnlos warf er sich in einen Stuhl:

„Nun ist der erste Schritt getan. „Ich bin reich, und dieser Reichtum wartet nur auf Sie."

Hinter diesem jungen Menschen steckte also mehr, als sie gemeint hatte. Der schien es ernst zu meinen. Konnte sie ihm auch keine Liebe geben, sollte er doch ihrem Haß dienen.

Heute war für Andre Lestang ein Glückstag. Nach dem großen Gewinn durfte er verheißungsvolle Worte hören, und gierig sog er das ätzende Gift ein. Er war bereit, das äußerste für sie zu wagen.

Man hatte die Zugänge zur Rue mit Gittern versehen, vor denen sich die Kauflustigen schon am frühen Morgen stauten. Andre Lestang war immer unter den Ersten, die bei der Eröffnung sich hineindrängten. Keine Minute wollte er verlieren, denn John Law ließ nach seinem Sieg das System sich schranken- und hemmungslos auswirken.

Kompanieaktien und Papiergeld, das die Bank ausgab, ergänzten sich. Eine Aktienausgabe folgte der anderen. Für die Uebernahme jeder der sechs überseeischen Kolonialgesellschaften wurden neue Mengen ausgeworfen, so daß in wenigen Wochen mehrere Hunderttausend neue Aktien den Markt überschwemmten. Eine ihrem Wert gleiche Geldmenge mußte neu gedruckt werden, und so schwoll die Papierflut, ergoß sich wie ein hochgehender Strom über das Land und drang in die engsten Kanäle des Wirtschaftslebens.

Wer hatte da noch Zeit zur Arbeit? Nicht nur in die Rue drängten die Geldhungrigen, sie standen auch vor den Zugangsstraßen zur Bank, trugen das erwertete Metallgeld schwitzend in Säcken, warteten, in der Tasche etwas Nahrung, daß man ihnen Gold und Silber abnehme und es durch Papier ersetzen möge.

Der Regent wurde stutzig. Sah Law nicht, was vorging? Hatte er den klaren Blick verloren? Er äußerte seine Besorgnis. Aber d'Argenson, Herr de la Houssaye, selbst Paris Duvernay, der Hauptgegner Laws, beruhigten ihn wieder.

„Ist es denn möglich", hatte er gefragt, „daß man die Papiere ins Ungemessene weiterkauft, und sind denn die Unterlagen für das viele Papier groß und stark genug?"

„Das Vertrauen ist groß", hatte d'Argenson geantwortet, und der Bankier Paris hatte hinzugefügt:

„So oft Eure Königliche Hoheit eine neuen Aktienemission beliehen, schießen aus der Rue Hunderte von Toren auf, sich um dieselben zu reißen."

Philipp selbst schwamm in Geld, schenkte mit vollen Händen fort und hatte sich gewöhnt, Law die größten Wunder zuzutrauen. So gab er sich gern zufrieden.

Bei ihren heimlichen Zusammenkünften lachten die Ratgeber über dieses blinde Vertrauen. Mit verbissenem Spott knurrte der älteste Paris seine Absichten hervor:

Je ärger der Schwindel sich austobt, um so schlimmer wird das Erwachen sein. Zudem halten wir das Mittel in der Hand, ein Ende zu machen. Aber dessen bedarf es vielleicht nicht. Stößt er erst mit dem Kopf an den Himmel, drückt er sich selbst das Hirn ein."

„Sie werden recht behalten", erwiderte de la Houssaye. „Eines Tages hängt man ihn auf."

Wenn John Law durch die Straßen fuhr, grüßten ihn die Leute ehrfurchtsvoller als den König. Kehrte er in sein prächtiges Haus zurück, fand er die Empfangshalle mit einer ergeben wartenden Menge gefüllt. Damen aus den höchsten Kreisen und Träger der erlauchtesten Namen saßen da in Reihen, und er empfand ein geheimes Vergnügen, einfache Leute vor ihnen zu empfangen. Nicht nur die Lust, diese selbstsüchtigen, eingebildeten Adeligen seine Macht fühlen zu lassen, veranlaßte ihn, sie zu demütigen. In seinem Herzen war der Nachhall der einstigen, reinen Absichten und des großen Wirkens, den Elenden das Heil zu bringen.

In seinem Arbeitszimmer hing nicht mehr das Kreuz. Die Wände waren mit Landkarten und Tabellen bedeckt. Die Triebfeder war für ihn eine andere geworden, und das einstige Gute äußerte sich im Gehässigkeit gegen die Hochgestellten. Eine Atempause in der Arbeit ließ ihn nachdenken. Er mußte ja sehen, wohin es mit ihm trieb. Die Massen, die heute Hosiannah sangen, konnten morgen das Kreuzige brüllen. Die Phantasie aber lohnte wieder, bemalte bunt die Wirklichkeit. Wer das ferne Land erreichen will, wo der Ruhm des Menschenbeglückers gedeiht, muß über eine stürmische Wasserwüste. Dröhnend schlug er mit der Faust auf die Weltkarte.

„Ich werde euch alle zwingen", murmelte er trotzig und erhob sich. Ein plötzlicher Schwindel zwang ihn wieder nieder.

„Ich hatte zu viel Aufregungen", beruhigte er sich. Dann trat er vor den Spiegel. Wie blaß das Gesicht war, in dem die Augen unnatürlich brannten, und siehe da, an den Schläfen zeigten sich schon weiße Fäden.

Mit müden, schweren Schritten ging er hinaus; fuhr nach Hause, um als lächelnder Wirt seine Gäste zu empfangen.

(Fortsetzung folgt)



Wasch-, 39.50 Wring- und 16.- Mangel- 59.- Maschinen

350 Quadratmeter Musterlager von

KAMPHAUS

G. m. b. H.

gehören in jedes Haus.

Alte Weingroßhandlung im Kohlenrevier, mit langjähriger Vertretung einer der bedeutendsten Sektkellereien, sucht tücht.

Vertreter

zum Besuche der Privat- und Wirte-Kundschaft bei hoher Provisionsvergütung. Belieferung erfolgt frei Haus mit Lieferwagen. Schriftl. Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter A. K. 249 an die Geschäftsstelle der Allgemeinen Zeitung erbeten.

Für Werbetätigkeit sucht Sterbekasse einige an intensives Arbeiten gewöhnte, unbescholtene

Mitarbeiter

bei Bewilligung höchster Bezüge Leichteste Arbeitsweise infolge günstiger Tarife. Offerten unter T. B 150 an die Allgemeine Zeitung.

Repräsentable Persönlichkeit

50 Jahre alt, gesund (früher in der Schuhbranche tätig) sucht irgendwelche Beschäftigung bei bescheid. Ansprüchen. Offerten unter A. B. 259 an die Allgemeine Zeitung.

14 bis 15jährige kräft. gesunde Mädchen

als Arbeiterinnen für eine Kammgarnspinnerei im Bergischen Land gesucht. Die Mädchen werden angelernt. Wohnung und Verpflegung in einem vorzüglich eingerichteten Mädchenheim.

Auch werden dauernd Mädchen und Burschen für die Landwirtschaft gesucht.

Meldung mit den Eltern im Arbeitsamt, Hiberniastraße 2, von 8 bis 12 Uhr (Mädchen im Zimmer 19, Burschen in der Baracke, Zimmer 29).

6 Räume

in bester Lage der Stadt (Nähe Bahnhofstraße) für Arzt, Rechtsanwalt oder Bürozwecke glänzend geeignet, sofort oder später zu vermieten. Off. u. A. U. 258 an die Allg. Ztg.

Pianohaus **Hilger** ESSEN im Keramikhaus

Pianos von 980.- an
Flügel von 2200.- an
Harmoniums von 200.- an
Zahlungserleichterung
Gebrauchte stets am Lager

Beachten Sie die kleinen Anzeigen

Teilhaber

m. 1—2000 M, evtl. pens. Beamter, w. Büroarbeiten in leitender Stellg. übernehmen kann, sof. ges. Off. u. A. T. 257 an die Allg. Z.

Junger tüchtiger **Friseurgehilfe** sofort gesucht. 2499 W. Badorek, König-Wilhelmstraße 47.

Suche für meinen Sohn, 16 Jahre alt, der d. Metzgerhandwerk erl. will, eine **Lehrstelle.** Zu erfragen in der Allg. Ztg. 2502

Freundlich möbl. **Frontzimmer** mit elektr. Licht an sol. Herrn zu verm. Kaiserplatz 12 I.

Tüchtiges, fleißiges **Hausmädchen** im Alter von 16 bis 18 Jahren f. klein. Haushalt z. 15. Aug. gesucht. Schlafen zu Hause Bedingung. Vorzust. in d. Zeit v. 11—12 Uhr vorm. Müller, Ueckendorferstr. 272.

Lehrmädchen oder Lehrling aus ordentl. Fam. f. Lederwarengeschäft sofort gesucht. Fritz Hage, Bochumerstraße 116.

Welche Großbäckerei od. Färberei richtet Frl. gesetzt. Alters **Filiale** ein? Kaution kann gestellt werden. Ang. u. A. R. 252 an die Allg. Ztg.

Junges, tüchtiges Fachehepaar sucht **Büfett** auf eigene Rechnung od. Prozente. Mehrere Mille vorhand. Off. u. A. S. 256 an die Allg. Ztg.

Gut möbl. Zimmer, elektr. Licht, Heizg., mit od. ohne Pens., in sehr ruhig. Hause sofort zu vermieten. Glaser, Kirchstraße 65. Eingang Röhlinghof 1 I.

Möbl. Zimmer mit elektrisch. Licht, Heizung und Badbenutzung sof. zu vermieten. Schwindstraße 12.

Freundlich **möbl. Zimmer** mit elektr. Licht, Zentralheizg. und Bad sof. od. spät. zu vermiet. Fahrstuhl im Hause. Ringstr. 93, V. lks.

Bessere, abgeschloss. **Etagen-Wohn.** 4 Zimmer u. Diele, zum 1. Oktober od. früh. zu vermieten. Joh. Hartmann, Schalkerstraße 42-44

Abgeschlossene **3 Z.-Wohnung** mit Mansarde, im Neubau sofort zu vermieten. 20247 Baugeschäft W. Freienstein Nachf. Bohwinkelstr. 45.

Nähmaschinen f. neu, w. gebr., versenkb., bill. zu verk. Ringstr. 8, Geschäft.

KURT Statt Karten.

Kräftiger

Sonntagsjunge

angekommen.

In großer Freude

Zahnarzt Dr. Bernh. Kaltegärtner und Frau Dr. Otty Kaltegärtner geb. Elfinghaus

Gelsenkirchen, den 11. August 1929
Privatwohnung Rheinischestraße 78

Nächste Ziehung!

Große **9te Volkswohl-Lotterie**

11.—17. September 1929

Höchst- und Hauptgewinne:

150 000	100 000
75 000	50 000
40 000	20 000
10 000	5 000

u. s. w.

Einzellos 1.- Mark
Doppellos 2.- Mark
Glücksbriefe mit 5 Losen 5.- Mark mit 10 Losen 10.- Mark

Degenhard

Georgshaus Lotterieeinnahme Gelsenkirchen

Gelegenheitskauf! Elegant schweres **Schlafzimmer** best. aus Kleiderschrank, 180 cm br., mit Innenspiegel, außen Glastür mit eleganter Holzversprossung und Gardine, Flächen voll abgesperrt. Tür, auf Klavierband, innen engl. Züge, Waschkommode, 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 2 Schonerdecken, 2 best. teil. Jacquarddrellauflag., 2 Nachttischchen, 2 Stühlen mit Plüschpolster, 1 Garnitur echt weiß. Marmor, 1 Handtuchhalter, komplett Ausnahmepreis **690 Mk.** Möbelhaus Finger Kirchstraße 15. Evtl. Zahlungserl.

Bilder für's Heim gerahmt bei **Reddemann** fein. Gegründet 1890 Schalkerstr. 186

Ladenlokal besonders geeignet für Friseurgeschäft sofort zu vermieten Zu erfr. Allg. Ztg.

Küchenbüfett weiß lackiert, wenig gebr., billig zu verk. Möbelhaus Frank, Bismarckstraße 110.

Mehrere gebrauchte guterhaltene **Pianos** preiswert, auch bei Teilzahl. abzugeben. **Nevries** Bahnhofstraße 71.

Aufpolstern von Sofas, Chaiselongues, Matratzen usw. gut u. billig, evtl. Zahlungserleichterg. Polsterei Gerster Florastraße 95.

Musikhaus Meese Buer, Hochstr. 74 a, Fernsprecher 289, Aeltestes und erstes Geschäft am Platze. Beachten Sie beide Schaufenster!

Motorrad 500 ccm, mit allen Schik., fast neu, umständehalb, billig zu verkaufen. 2486 Wanne-Eickel 3, Bochumerstraße 186.

Geld an sichere Leute jed. Standes geg. monatliche Ratenrückzahlung durch Kasse, Josefstr. 31. Sprechzeit heute 10 bis 7 Uhr.

Hohe Preise für getrag. Herrenkleidung u. Schuhe zahlt nur Matussat Wilhelminenstr. 13.

Militär-Hosen, Schuhe, Drellzeug eingetroffen, bekannt billig. Gewerkenstr. 5

Hohe Preise zahlt nur **Issler** für getragene Herrenkleidung. Hochstr. 73, Tel. 2468

Wanzen



und anderes Ungeziefer vernichtet vertraulich Kammerjäger Heinrich Köhe Munckelstraße 18, i. d. Hans-Sachs-Haus früh. Alter Markt 16

Evang. Gesellenverein Buer-Erle.

Am Dienstag, 13. d. M., findet abends 8 Uhr im Kasino „Wirt Engels" unsere **Monatsversammlung** statt, wozu um vollzähliges Erscheinen gebeten wird.

Gut heiraten auch einheiraten in Geschäfte all. Branchen können Sie bald durch meine beste und größte Vermittlung. Beratung kostenlos. Frau A. Derendorff Essen, Hindenburgstraße 85. Tel. 28116 Filialen: Köln, Bonn, Hagen. Sprechzeiten auch Sonntags.



PROGRAMME liefert sauber und preiswert Buchdruckerei Carl Bertenburg Wildenbruchstraße 27

Bettuch „Aeterna"

Haustuch und Halbleinen mit allmählich verstärkter Mitte

Diese Marke bürgt für größte Haltbarkeit und Güte im Gebrauch und in der Wäsche

Haustuch „Aeterna I" 150 cm breit . . Meter	1.95
Haustuch „Aeterna II" 160 cm breit . . Meter	2.45
Halbleinen „Aeterna I" 150 cm breit . . Meter	2.75
Halbleinen „Aeterna II" 160 cm breit . . Meter	3.25
Halbleinen „Aeterna III" 160 cm breit . . Meter	3.75

Beachten Sie unsere Spezialfenster und lassen Sie sich unverbindlich die einzelnen Qualitäten in unserer Spezialabtlg. „Baumwollwaren" vorlegen

Sinn GELSENKIRCHEN BAHNHOFSTRASSE

Restetage

Gewaltige Mengen Reste

Seide, Waschseide, Kleiderstoffe
Waschstoffe, Mousseline, Nessel
Hemdentuch, Handtuchgebild

Allerniedrigste Preise

Gebr. **DAVID**

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 36-38

vertreter usw. sprach Tischlermeister Kolb, Solingen, über den Kampf um die Gesundung der Preiswirtschaft im Tischlergewerbe. Er wandte sich vor allem gegen das Submissionssystem, das der Ruin guter, solider Handwerksarbeit sei. Auch die Tätigkeit der sogen. Gemeinnützigen Baugesellschaften bedeute eine große Gefahr für das Handwerk. Der Redner betonte zum Schluß die Notwendigkeit der Selbsthilfe, denn von außen habe das Handwerk keine Hilfe zu erwarten. — Dr. Schild, Hannover, sprach über das Thema: „Erschwerung der gewerblichen Betriebsarbeit durch Gesetzgebung und öffentliche Verwaltung." Zu dem Kampf im Tischlergewerbe wurde eine Entschließung angenommen, in der der Innungsverband seine schon vom Reichsverband für das deutsche Tischlergewerbe im Mai ausgesprochene Bereitwilligkeits-Erklärung wiederholt, gemeinsam mit den Holzarbeiterverbänden und den Handwerkskammern des Vertragsgebietes eine Lehrlingsordnung für das Tischlerhandwerk auf dem Rechtsboden berufsständischer Selbstverwaltung zu vereinbaren, wenn die Holzarbeiterverbände auf ihre Forderung der tariflichen Regelung verzichteten.

Am Sonntag tagten die Beratungsausschüsse im Mülheimer Innungshaus. Mit dem Tischlerverbandstag ist eine Möbel-Muster-Messe und eine Tischlerei-Fachausstellung verbunden.

Der lebende Rasen.

Einweihung der neuen Sportplatzanlage an der Bickernstraße. – Jugendtag der Turn- und Sportvereine. – Die Stadt fördert die Leibesübungen.

Ae. Die großzügige Sportplatzpolitik der Stadt zeitigt praktische Auswirkungen und erhielt gestern mit der Einweihung der neuen Platzanlage an der Bickernstraße ihre erste Krönung. Bei herrlichstem Sonnenglanz marschierte die Jugend aus allen Stadtteilen und allen Lagern zu der schönen Anlage im Wanner Westen. Stadt- und Landesflaggen grüßten von Ferne. Alle Jugendverbände, auch die, die mit der Körpererertüchtigung nichts zu tun haben, waren zahlreich erschienen und bald entwickelte sich ein fröhliches Leben und Treiben. Durch die Mitwirkung des Männergesangvereins „Harmonie" und des Stadtorchesters Diel gab man der Sache den würdigen Rahmen.

Schon am frühen Morgen herrschte Hochbetrieb. Die Radfahrer waren schon um 8 Uhr auf den Beinen. Der Radsportverein Wanne 1924 unter Leitung von Obmann Fenske sorgte dafür, daß alles klappte. Als gegen 10 Uhr die Radler zurückkehrten, hatte sich eine zahlreiche Zuschauermenge angesammelt, die die einzelnen Fahrer mit Beifall begrüßten. Auch die Schwimmer leisteten dem Jugendtag ihren Tribut. In der Badeanstalt am Ostbasen wickelten sich unter Leitung von Bademeister Kolb Schwimmkämpfe ab, die die Jugend zu ansehnlichen Leistungen anspornte. Oberbürgermeister Kiwitt dankte den hohen Gästen für ihre Teilnahme an der Feier. In längeren Ausführungen beleuchtete er die Wichtigkeit der Leibesübungen, wie allmählich auch bei den Städten immer mehr die Einsicht durchdringe, daß Unterstützung der Jugendarbeit beste Förderung der Volksgesundheit bedeute. — Die Harmonisten brachten zwei Heimatweisen zu Gehör, bei denen sich Chormeister Molz mit seiner verhältnismäßig zahlreich vertretenen Sängerschar glänzend bewährte. Nun beherrschte die Jugend das Feld. Eingangs waren es die Damen des Sportkartelles, die durch ein Handballspiel den Betrieb eröffneten. 2:1 lautete das Ergebnis, das die Wanner trotz unterlegenen Spiels gewannen. Etwa 200 Turner und Turnerinnen führten Spiele mit dem Medizinball vor, während Gipfelturner mit geschulten Körpern am Pferd und Barren klassige Uebungen zeigten. „Der lebende Rasen" war das Symbol der Vorführungen. Die sechs Vereine der Deutschen Turnerschaft beschlossen den Vorführungsbetrieb. Da gab es Turnübungen an Barren und Pferd, Freiübungen, Stafetten, jedenfalls alles das, was zu den mannigfaltigsten Aufgaben der Turnerschaft gehört. Dank und Anerkennung gebührt den einzelnen Vereinen und der Stadtverwaltung, die hier ein Werk begonnen haben, das sicherlich bald Früchte bringen wird und so dem Ausspruch würdige Gefolgschaft verleiht, der da betont, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnt.

Verfassungsfeier in Wanne-Eickel.

Ae. Zur Erinnerung an die Wiederkehr des Tages, an dem vor zehn Jahren die Verfassung des Deutschen Reiches in Kraft getreten ist, hatte der Oberbürgermeister gestern morgen die Bürgerschaft zu einer Verfassungsfeier in der Stadthalle eingeladen. Die Reichsflagge und die neue Fahne der Stadt mit dem springenden Pferd auf schwarz-gelben Farben flatterten, umgeben von Grünschmuck, zum Zeichen, daß etwas Besonderes bevorstand. Die Spitzen der Behörden und sonstigen Körperschaften sowie die zahlreich vertretene Bürgerschaft gaben der ganzen Sache den würdigen Rahmen. Bachs Jubelouvertüre stimmte durch vorzügliche Wiedergabe seitens des Dielschen Stadtorchesters zu besonderer Stimmung. Röhlinghausens Mannen von der Sängervereinigung unter Pothmanns bewährter Führung intonierten Trunks „Deutschland, mein Deutschland". Dem Stadtverordneten Diel war der Auftrag geworden, die Festansprache zu halten. Starker Beifall lohnte die markanten Ausführungen. — Die Sänger überzeugten dann durch Darbietung des schwierigen Chorwerks „Rat" von Gustav Hang. Es war eine Prachtleistung, die alle ins Erstaunen setzte. Wagners Friedensmarsch aus „Rienzi" beschloß die eindrucksvolle Feier.

Ae. **Hauptmann Porath geht nach Berlin.** Der Dezernent der hiesigen Polizei geht am kommenden Donnerstag für vier Monate nach Berlin, um dort an einem Hauptmannskursus teilzunehmen, der bezweckt, später die Majorswürde zu erlangen.

Traberrennen in Gelsenkirchen.

Die Vorläufe um die Herrenmeisterschaft.

Der Renntag auf der Traberbahn zu Gelsenkirchen wies im Gegensatz zu den Vorsonntagen einen guten Besuch auf, was nicht zuletzt dem interessanten Programm zuzuschreiben war. Im Mittelpunkt der Geschehnisse standen die beiden Vorläufer zur westdeutschen Herrenmeisterschaft, deren Endlauf am kommenden Sonntag ausgetragen wird. Im ersten Vorlauf der großen Prüfung siegte Diagonale, die von A. Dahl gesteuert wurde. Sie ging nach zwei Runden klar in Front und ließ niemanden an sich herankommen. Der zweite Vorlauf wurde von dem vorjährigen Herrenmeister von Westdeutschland, Rothkopf mit Peter Mochester gewonnen. Volker, der ihm den Sieg streitig machen wollte, fiel bei einem Fehler von Bidassoa zurück und kam so um seine Siegeschancen. Volker belegte immerhin noch den zweiten Platz. Das Ende im Entscheidungslauf dürfte nach den Ergebnissen der Vorläufer in erster Linie zwischen Diagonale Peter Mochester und Volker liegen. Die Ueberraschung des Tages brachte Petronella, die durch einen leichten Sieg ihren Anhängern elffaches Geld brachte. Der Preis von Düsseldorf, der für die internationale Klasse reserviert war, verlor durch das Fehlen der Pferde des Stalles Altemades, Stapellauf und Landmesser, an Interesse. Das Rennen wurde leicht von Hegenbeck jr. vor Anvil jr., der lange Zeit pausiert hatte, gewonnen. Den dritten Platz belegte Manzanares.

1. Rennen: **Preis von Köln:** 1. B. Lehmanns Mamertus (Boer). 2. Gänseblümchen, 3. Laudon. Ferner: Flut, Goldkind, Elly, Standarte, Wersekönig, Lilie, Silberschelle, Prinzeß Patsy, Lay Lee, Hoffmann, Doornkat. Tot.: Sieg 16:10, ital. 26, Platz 12, 14, 14:10. Richterspruch: 3—2—1¼. Zeit: 1:36,6.

2. Rennen: **Preis von Krefeld:** 1. Th. Meyers Niersperle (Krause), 2. Ellie, 3. Ostermann. Ferner: Prinzeß Jay Lee, Pisanton, Record jr., Käthe Bingen, Graspeter Künstler, Generalin Kuser, King Houden, Raphanus, Long Heinz, Peter Langella, Angelmaid, Marga M. Tot.: Sieg 16:10, ital. 131, Platz 12, 21, 26:10. Richterspruch: 6—2—2. Zeit 1:36,9.

3. Rennen: **Westdeutsche Herren-Meisterschaft:** 1. W. Schnocks Diagonale (Dahl), 2. Minka L., 3. Cambus. Ferner: Grasblümchen (als 3. disqualifiziert), Lady Duffy, Goldfink, Monika (als 2. disqualifiziert, 80 Prozent Platz zur.). Tot.: Sieg 42:10, ital. 18, Platz 13, 12. Richterspruch: 6—6¼—2. Zeit: 1:27,8.

4. Rennen: **Westdeutsche Herren-Meisterschaft:** 2. Vorlauf: 1. Stall Forelles Peter Mochester (Rothkopf), 2. Volker, 3. Meine Liebste. Ferner: Alicia, Kalksbeck, Lebedame, Bidassoa (als 3. disqualifiziert, 80 Prozent Platz zur.), Puppentanz ohne Wetten. Tot.: Sieg 23:10, ital. 52, Platz 11, 11, 14:10. Richterspruch: 2¼—3—5.

5. Rennen: **Preis von Düsseldorf:** 1. A. Tetzmanns Hagenbeck jr. (A. Tetzmann), 2. Anvil jr., 3. Manzanares. Ferner: Julia B., Assad, Matador, Nachtfalter, Lobcadio. Tot.: Sieg 20:10, ital. 62, Platz 12, 15, 14. Richterspruch: 1—2—1.

6. Rennen: **Preis von Aachen:** 1. W. Büchels Petronella (W. Tetzmann), 2. Pacette, 3. Riedel. Ferner: Ottierna, Barcarole, Nowdy, Lady Watts, Marga M. Tot.: Sieg 111:10, ital. 30, Platz 12, 10, 11:10. Richterspruch: 1—1¾—¾.

7. Rennen: **Preis von Koblenz:** 1. H. Höningers Heriana (Besitzer), 2. Rosenblüte, 3. Lebedame. Ferner: Zar, Lady Duffy, Else Cambus, Monika. Tot.: Sieg 22:10, ital. 42, Platz 14, 14:10. Richterspruch: 1—6—¾.

Köln a. Rh.

1. Rennen: 1. Gestüt Weils Calcium (M. Schmidt), 2. Annalise, 3. Herbstzeitlose. Tot.: Sieg 83:10, Platz 17, 13, 16:10. Ferner: Radensteiner, Majakl, Blumenkönig, Selim, Feldmarschall, Feuerrose, Herbstrose, ¾—3 Lg.

2. Rennen: 1. Gestüt Röttgens Astrolog (E. Böhlke), 2. Octavia, 3. Fleiß. Tot.: Sieg 51:10, Platz 14, 11, 29:10. Ferner: Sonnenschein 3, Annchen, Diavolo, Ninette, Froher Mut, Permanenz, Gottlieb, Jubilate, H.—2½ Lg.

3. Rennen: 1. K. Adolfs S. A. (H. Schmidt), 2. Marchetta, 3. Saalburg. Tot.: Sieg 99:10, Platz 19, 13, 13:10. Ferner: Meute, Bundschuh, Tutankhamen, Agrippa, Chuprüfst, Prinz Eugen, Nix, Arlette, Adriana, K.—1 Lg.

4. Rennen: 1. v. Oppenheims Schwarzdorn (L. Barga), 2. Jahrtausend, 3. Faktr. Tot.: Sieg 19:10, Platz 12, 18, 15:10. Ferner: Askari, Stahleck, Lotos, Mantegna, 4—2 Lg.

5. Rennen: 1. Gestüt Röttgens Präfect (E. Böhlke), 2. Aulos, 3. Feldjäger. Tot.: Sieg 25:10, Platz 11, 11, 19:10. Ferner: Generalissimus, Savonarola, Milandda, Praline, 4—¾ Lg.

6. Rennen: 1. Cl. Polacks Sepp (O. Dreitzig), 2. Sturmbock, 3. Eisendraht. Tot.: Sieg 62:10, Platz 17, 23, 17:10. Ferner: Heinzler, Mistral, Pilgram, Holyca, Florita, Trutzfeste, Ballast, Pax, Karissima.

7. Rennen: 1. H. Kirchhoffers Lontagne Russe (W. Matz), 2. Semnejagd, 3. Irene. Tot.: Sieg 67:10, Platz 26, 40, 52:10. Ferner: Bandola, Caro Bube, Föhn 2, Culvert, Esens, Sankt Anton, Sirokko, Fortina, Frisch Starkstrom, Sievogel, ½—1½ Lg.

Hannover.

1. Rennen: 1. G. Kriegs Mika (E. Grabsch), 2. Ganga, 3. Elpi. Tot.: 22, 13, 15:10. Ferner: Zwickl, Florett, 4—½ Lg.

2. Rennen: 1. v. Delwitz Lucrezia (Zehmisch), 2. Bardes Bruder, 3. Glücksritter. Tot.: 60, 28, 25:10. Ferner: Mondnacht, Opar, Schicksalsstrom, 1¼—3 Lg.

3. Rennen: 1. Heye und Rodewalds Andreas Hofer (Haynes), 2. Grenadier, 3. Sterneck. Tot.: 45, 15, 16:10. Ferner: Linz, 2—3 Lg.

4. Rennen: 1. O. Caminecis Qua vadis (W. Hauser), 2. Immelmann, 3. Bakou. Tot.: 25, 12, 14:10. Ferner: Hauparfond, H—1 Lg.

5. Rennen: 1. A. Teskes Ina (Börtke), 2. Fernländer, 3. Randglosse. Tot.: 38, 19, 13, 22:10. Ferner: Barbar, Silo, Caprivi, Rückkunft, Ria, H—½ Lg.

Geschäftliche Mitteilungen.

Im Herbst nach Bad Salzuflen! So sollte die Losung jetzt heißen für alle, die im Drange der Geschäfte bislang auf ihre sommerliche Erholungsreise verzichten mußten, die einer wirkungsvollen, geruhsamen Nachkur bedürfen, die aus pekuniären Gründen vielleicht zu Einschränkungen gezwungen sind, mit denen sie zur Hauptreisezeit nicht rechnen können. Bad Salzuflen ist schön im Herbst mit seinen still beschaulichen Tagen, seinen in üppigster Farbenpracht prangenden Wäldern, seinem weitgedehnten, buntlaubigen Kurpark, seinen herrlichen und wohlgepflegten Anlagen. Es ist eine Lust, hier zu weilen und zu wandern. Bad Salzuflen ist aber auch billig im Herbst! Schon Ende August wird die Kurtaxe herabgesetzt, sind die Unterkunftspreise ermäßigt, obschon der Badebetrieb voll im Gange bleibt. Da gibt es die gewohnten Kurkonzerte, es gibt Theater und sonstige unterhaltsame, gesellschaftliche Veranstaltungen, wie im Sommer, und es gibt Ruhe und Erholung abseits vom Getriebe und Lärm des Alltags. Niemand hat es zu bereuen, wenn er den Herbst im schönen Bade Salzuflen verlebt, und wer Genesung und Heilung von Leiden und schwerer Krankheit sucht, wird in reichstem Maße finden, was er von einer Herbstkur erwartet.

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus durch Entgiftung, Entsäuerung und Verjüngung des Blutes wirksam kuriert werden. Das Blut ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, ohne deren Entfernung alles Einreiben und Warmhalten vergeblich ist. Zur Beseitigung der überschüssigen Harnsäure, zur Entgiftung und Verjüngung des Blutes kennt die Wissenschaft nichts Besseres und Wirksameres als eine richtig und konsequent durchgeführte Haustrinkkur mit dem berühmten Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle), über dessen Zusammensetzung und einzig dastehende Wirkung unsere Leser Näheres aus dem unserer heutigen Auflage beiliegenden Prospekt zu ersehen belieben.

Halle a. S.

1. Rennen: 1. Gest. Dahlwitz's Heidelerche (W. Höllein), 2. Silberfasan, 3. Hector. Tot.: Sieg 90:10, Platz 28, 18:10. Ferner: Range, Galan, Lea, ¾—½ Lg.

2. Rennen: 1. G. Ehrenfried's Nil (W. Tarras), 2. Satrap, 3. Ainata. Tot.: Sieg 28:10, Platz 18, 39, 17:10. Ferner: Milka, Finese, Kämpe, Rush, Heideland, Die Freude, Organist, Aurora, Der Muck, Aurora, H—½ Lg.

3. Rennen: 1. Haniel's Le Margna (A. Bleuser), 2. Moloch, 3. Arader. Tot.: Sieg 12:10, Platz 12, 15:10. Ferner: Tarnschild, 2—2½ Lg.

4. Rennen: 1. A. Weber-Nonnenhof's Beltana (J. Pinzenz), 2. Everone, 3. Monima. Tot.: Sieg 57:10, Platz 18, 15:10. Ferner: Tambur, Trunkenbold, 5/4—K. Lg.

5. Rennen: 1. H. Riegel's Schneeberg (H. Gehrke), 2. Redekunst, 3. Menton. Tot.: 25:10, Platz 18, 25:10. Ferner: Bertram, Eldon, Cressida, 1—2 Lg.

6. Rennen: 1. v. Opel's Rochus (K. Narr), 2. Alicia, 3. Fonta. Tot.: 18:10, Platz 11, 12:10. Ferner: Forno, Norjan.

7. Rennen: 1. S. Charlottenhof's Szeged (E. Biedermann), 2. Rasbeck, 3. Halo. Tot.: 52:10, Platz 16, 14, 12:10. Ferner: Trianon, Doria, Borussia, Nicomedes, H—1 Lg.

Deauville.

1. Rennen: 1. M. Bouffacs Pianissima (. Keogh), 2. Trophee, 3. Barrister. Tot.: 75, 27, 25, 18:10. Ferner: Muleta, Suzette, Matine, Montale, Bouzou, Helena, K—K Lg.

2. Rennen: 1. P. Rosenbergs Lina 9 (W. Lehmarie), 2. Ralbe, 3. Pgerne. Tot.: 61, 23, 82, 21:10. Ferner Astolphe, Dame Oui, L' Amiral 2, Cornwall, Martyr, Mesnil Cher, Glossin, Poseur, Assignation, Perle Grise, La Plaine, 3—1½ Lg.

3. Rennen: 1. F. D. Cohns Slipper (A. Esling), 2. Kantara, 3. Alma Savoia. Tot.: 87, 24, 16, 32:10. Ferner: Bara, Lazaro, Verdi, Mysarch, Atair, Argonaute, Poeste, Citrouille, Coquerelle, 2—1 Lg.

4. Rennen: 1. tot de Alvears Gaucho (Bougerolles), Tot.: 45, 41:10. 1. tot J. Wittouck's Soltre le Chauteau (A. Esling). Tot.: 16, 16:10. 3. Justinien. Ferner: Caravelle 2, Clothilde de Savoie, Coelia, tot—3 Lg.

5. Rennen: S. Fockenberghes Jojo (F. Herve), 2. Falsacapa, 3. Roquefteron. Tot.: 29, 12, 12:10. Ferner: Old Glory, La Capricieuse, K—3 Lg.

6. Rennen: 1. de F. Lucinges Britannicus (G. Batard), 2. Saint Didier, 3. Sainte Sabine. Tot.: 48, 18, 16, 29:10. Ferner: Mer Egee, Tridi, Cephise, Malakia, Kettering, ¾—K Lg.

Ankündigungen.

Aus den Parteien.

Die Frauengruppe Bismarck der DVP. hatte am Samstag bei Mehring ihre Geburtstagsfeier. Der Saal war überfüllt. Die Vorsitzende, Frau Ludewig, leitete die Versammlung mit einem herzlichen Willkommen ein. Nach einem Vorspruch hielt die Generalsekretärin, Frl. Lange, die Festrede und fand reichen Beifall. Herr Jacobi feierte die Geburtstagskinder in besonderer Weise. Mitglieder des Vereins boten Theaterstücke. Das Schlußwort sprach Dr. Mehring. Der ganze Abend war ein froher Genuß für alle Teilnehmer. — Am heutigen Montag Handarbeitsstunde. Anfang 2 Uhr.

Frauengruppe Altstadt der DVP. Es wird an die Einzahlung und letzte Anmeldung für die Dampferfahrt erinnert. Abfahrt am Mittwoch 6.28 Uhr von Gelsenkirchen HB. „

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Gefolgschaft Neckendorf-Neustadt. Dienstag, den 13. August, abends 8,15 Uhr, Gefolgschaftsabend bei Siens, Bochumerstraße.

Junggefolgschaft. Dienstag, den 13. August, abends 8,15 Uhr, Junggefolgschaftsabend in der Bismarckhalle, Hochstraße.

Filmschau.

Tivoli-Lichtspiele. Nach Ablauf des großen Programms: „Großstadtschmetterling" mit der berühmten Chinesin Anna May Wong, „Die Gespensterfarm" mit Hoot Gibson und dem interessanten Film aus dem fernen Osten: „Das Rätsel des Borobudur" am Montag beginnt in den Tivoli-Lichtspielen am Dienstag für drei Tage ein ganz hervorragender Schlagerspielplan. An erster Stelle steht: „Herz in Not!" ein Film des bekannten Regisseurs Jack Conway, aus dem dramatisch bewegten Leben der kalifornischen Steppenwölfe. Waldbrände in ungeheuren Ausmaßen, Hilfe durch Flugzeug und Fallschirm aus höchster Not. In den Hauptrollen J. Crawford, Charly Clark u. a. m. — Als zweiten Schlager sehen wir die abenteuerlichen Schicksale zweier Doppelgängerinnen: „Das Mädel aus der Provinz". Anita Dorris spielt mit hervorragender Kunst die Doppelrolle der beiden Doppelgängerinnen in diesem taktigen Großstadtroman, der reich an Spannung uns fesseln wird, bis nach eifrigem Bemühen es einem Detektiven gelingt, die Doppelgängerin als Hochstaplerin zu entlarven. Der dritte Schlager ist eine Lachgranate allerersten Ranges. Kein Auge bleibt trocken, das diesem Großlustspiel: „Die selige Exzellenz" mit den ausgesprochenen Lieblingen des Publikums: Olga Tschechowa, Willy Fritsch, Fritz Kampers usw. folgt. Hierauf folgt noch das bekannte gute Beiprogramm.

Beseitigung der Rauchschäden.

Eine Neuerung, durch die alle Rauchschäden beseitigt werden können.

Es ist schon viel über die Rauchschäden im Ruhrgebiet, die durch die starke [illegible] und Industrieentwicklung der industriellen Werke und Zechen verursacht werden, geschrieben worden. [illegible] eine verhältnismäßig einfache Neuerung könnten die schädlichen Bestandteile des Rauches niedergeschlagen und beseitigt werden. Diese besteht aus einem Apparat, der sich an dem Kopfe eines jeden Schornsteines ohne weiteres anbringen läßt. In dem äußeren Behälter dieses Apparates ist ein Wasserbehälter, an dem zahlreiche mit vielen kleinen Löchern versehene Berieselungsrohre münden, eingebaut. In dem Wasserbehälter wird durch ein Zuleitungsrohr laufend Wasser hineingepumpt, das durch die Berieselungsrohre in dem Zwischenraum zwischen dem äußeren Mantel und dem Wasserbehälter fließt. Der Rauch, der aus dem Schornstein entweicht, stößt gegen die Spitze des Wasserbehälters und wird hierdurch nach allen Seiten verteilt. Er kann nur dadurch entweichen, daß er durch das System der Berieselungsrohre hindurchstreicht. Hierbei werden von dem, aus den Berieselungsrohren herausfließenden Wasser sämtliche schädlichen Bestandteile, Ruß usw., aufgenommen. Sie sammeln sich dann als Schlamm im unteren Teile des äußeren Behälters und werden mit dem überfließenden Wasser durch eine Rohrleitung dem Kanal zugeführt. Der Apparat zum Verzehren der schädlichen Bestandteile des Rauches ist äußerst praktisch, da durch ihn alle Rauchschäden verhindert werden. Da die Herstellung verhältnismäßig einfach ist und sich dieser Apparat überall an jedem Schornstein anbringen läßt, so wird man in Zukunft dazu übergehen, die Schornsteine mit dieser Neuerung, eine Erfindung des Gelsenkirchener Heinrich Steen, Gelsenkirchen-Heßler, Alte Kolonie, auszurüsten.



GELSENKIRCHEN
BAHNHOFSTRASSE

Um auch den daheim gebliebenen Kindern während der Ferien etwas Besonderes zu bieten, veranstalten wir im III. Stock unseres Hauses tägl. 3 große Vorstellungen des Original

Kölner Hänneschen-Theaters

I. Vorstellung 3.30 Uhr
II. Vorstellung 5.45 Uhr
III. Vorstellung 6.00 Uhr

Karten zum freien Eintritt erhalten Sie an der Sammelkasse im Parterre, gegen Vorzeigung eines Kaufzettels von mindestens 3 Mark oder

1 Luftballon gratis

In allen Abteilungen große Auslagen zu Sonderpreisen

Im Erfrischungsraum die bekannten preiswerten Spezialitäten

Briefkasten.

R. K. 8. Entweder Herr Sattler, Siedlung Markgrafenhof, oder Herr Vorberg, Bochumerstraße 67, oder Gemeindehaus Heckendorf, Scharnhorststraße 13.

W. B. G. Sie sind nicht verpflichtet, den Aufschlag zu zahlen. Da Ihnen aber in diesem Falle das Halten der Untermieter verboten werden kann, ist es besser, Sie einigen sich. Im Allgemeinen werden drei Mark gezahlt.

T. 100. Sie sind im Recht, wenn Sie nachweisbar die Firma aufgefordert haben, die Sendung abzuholen und die Anrechnung am Lagergeld ebenso nachweisbar angekündigt haben, also durch eingeschriebenen Brief, dessen Kosten auch die Firma zu tragen hat.

Heute
Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten

G. F. 12. Sie müssen ordnungsmäßig durch das Gericht kündigen, danach können Sie ein Räumungsurteil erwirken.

K. O. 2000. P.-M. hatten am 12. Oktober 1921 einen Goldwert von 64,60 Mark.

H. W. Neun Tage.

E. K. Schwindstraße. Wir haben Ihre Anregung weitergeleitet und werden demnächst darauf zurückkommen.

Rundfunk

Montag, den 12. August.

6,45—7,00 Leibesübungen
7,00 Wettervorhersage
7,00—7,30 Ausgewählte Schallplatten
7,30—8,30 Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen
Die Kurkapelle, Leitung: Musikdirektor Reichert
1. Wachet auf! ruft uns die Stimme, Choral
2. Zug der Frauen aus der Oper „Lohengrin" Wagner
3. Ouvertüre zur Oper „Der Beherrscher der Geister" Weber
4. Zweiter Satz aus der Sinfonie Nr. 1 Beethoven
5. Walzer aus dem Ballett „Naila" Delibes
6. Pizzicato-Polka Joh. Strauß
7. Radetzky-Marsch Joh. Strauß
10,15—11,50 Schallplattenmusik (Electrolaplatten)
12,10 Schallplattenmusik (Electrolaplatten)
13,05—14,30 Mittagskonzert der Kapelle Kobert,
Leitung: Willi Kobert
1. Abschied der Gladiatoren, Marsch Blankenburg
2. Aus schöner Zeit, Walzer Waldteufel
3. Ouvertüre zu „Rosamunde" Schubert
4. Melodien aus der Oper „Cavalleria rusticana" Mascagni
5. Gebet und Tempeltanz aus „Olaf Trygvason" Grieg
6. Suite aus dem Ballett „Dornröschen" Tschaikowski
Einleitung — Tanz der Fee Lila — Langsam — Brautfahrt — Walzer
7. Melodien aus der Operette „Der Oberjäger" Zeller
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Els Bordenberge: Kinderspielstunde: Helene Guermanova singt Kinderlieder, Prof. Heggen erzählt Märchen
16,00—166,25 Andreas Radlinger: Aus eigenen Schriften
16,30—16,55 Frauenstunde: Else Wirminghaus: Körperkultur als soziale Aufgabe
16,55—17,35 Rektor Simon: Jugendfunk
1. Drei lustige Schwänke von Grimm, Jannert und Koplisch
2. Heinz Raasch: Werktandeit für die Jugend: Lustige Arbeiten aus bunten Stoffresten
17,35—18,30 Besperkonzert, Leitung: Eysoldt
1. Ouvertüre zu „Egmont" Beethoven
2. Nordische Nacht Bereey
Intermezzo:
Unbekannte Lieder bekannter Meister (3)
Hugo Wolf
Ausführende: Burchard Kaiser (Bariton)
Hans Ebert (Klavier)
1. Wächterlied auf der Wartburg Scheffel
2. Der Schwur Goethe
3. Dank des Paria Goethe
4. Der Schreckenberger Eichendorff
5. Der König bei der Krönung Mörike
6. Wo wird einst Heine
Flügel: Grotrian-Steinweg
3. Trauriger Walzer Sibelius
4. Largo aus der fünften Sinfonie Dvorak
18,30—18,55 Fritz Seemann: Leo Janacek (gestorben am 12. August 1928)
19,15—19,40 J. Mollath, M. d. R.: Die Bedeutung des deutschen Kaufmanns im Ausland
19,40—20,00 Elternstunde: Dr. K. Hasten: Was die Großstadt dem Stadtkinde erzählt
20,00 Abendmusik
ausgeführt vom Reichsbund ehemaliger Militärmusiker, Ortsverein Münster,
Leitung: Tiepelmann
1. Gruß in die Ferne, Marsch Döring
2. Bei uns zu Haus, Walzer Strauß
3. Ein Immortellenkranz auf Lortzings Grab Rosenkranz
4. Rhapsodie über ungarische Nationalmelodien Reindel
5. a) Helgoland-Marsch Bibbern
b) Venezia-Marsch Fabian
20,50 Volk und Heimat (5)
Das Münsterland
Eine Funkfahrt mit verbindendem Dialog von Karl Wagenfeld
Mitwirkende: Ernst Reschke, Wilh. Wahl, Axel Lorenz (Sprecher), Anton Juntamp vom Theater der Stadt Münster (Baß), Orchester: Reichsbund ehemaliger Militärmusiker, Münster, Westfälischer Sängerchor
1. Krönungsmarsch aus „Der Prophet" Meyerbeer
2. a) Eine Reise nach Münster
b) Lied: Du alte Stadt im Kranz der Linden (Tafelle) Hasslinde
3. Bei Romberg und Landois
4. Volkslied: Münster, dich muß ich verlassen
5. Musikalisches Zwischenspiel
6. Zwischen Hecken und Halmen
7. In der Heide
a) Das Haus in der Heide Droste-Hülshoff
b) Der Knabe im Moor Droste-Hülshoff
c) Ein Heidelied Löns
8. Volkslied: Et wassen twe Kümmigskinner
9. Burgenfahrt
10. Der Münsterländer
11. a) Zwei münsterländische Volkstänze:
Komm to mi — Wann hier en Pott mit Bonnen steit
b) Jn't Hei (Marcus) Stierlin
12. Münsterländische Schildbürgerstreiche
13. Westfalenlied
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 24,00: Nachtmusik und Tanz.
Leitung: Eysoldt.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik: L. H. Hamp; für Oertliches, Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Crepon; für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Thierdorf; sämtlich in Gelsenkirchen, Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61 — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid.

Der Besteuerungsbeschluß des Stadtverordnetenkollegiums vom 25. Juni 1929 ist durch den Bezirksausschuß zu Arnsberg unter dem 6. August 1929 (B. A. 2 C. 3 144/29/1) genehmigt worden. Demnach werden zur Aufbringung des Gemeindefehlbetrages in der Stadt Wattenscheid für das Rechnungsjahr 1929 an Realsteuern erhoben:

300 Prozent Zuschlag zum staatlichen Grundbetrage der Grundvermögensteuer;

650 bzw. 780 Proz. Zuschlag zum staatl. Grundbetrage der Gewerbesteuer nach dem Ertrage;

2600 Prozent Zuschlag zum staatlichen Grundbetrage der Gewerbesteuer nach der Lohnsumme.

Vorstehende Umlage-Unterverteilung ist als Abweichung von der Regelvorschrift des § 56 Komm.-Abg.-Ges. vom Herrn Oberpräsidenten durch Erlaß vom 31. Juli 1929 (VI. Nr. 303) zugelassen.

Wattenscheid, den 10. August 1929.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Borgloh,
Bürgermeister und Stadtbaurat.

Dachpappe, Dachfenster, Schiefer, Teer, Asphalt, Docken, Carbolineum

sowie alle

Bedachungsartikel

liefert auch in kleinsten Mengen billigst

Victor Fattiger,

Roonstraße 11 Telefon 2214

Bekanntmachung.

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in Gelsenkirchen, Bochumerstraße 8, nunmehr jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags zu sprechen bin.
Es kommen insbesondere

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, sonst. Leiden Magen-, Darm- und Nierenleiden

zur Behandlung — Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Grippe und deren Folgen, Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wassersucht, Rheuma,

Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf, Gallensteine, Nierenstein usw.

werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellung durch Urinuntersuchung bezw. Urinschau usw. — Urin mitbringen.

HR. SCHRÖDER

Magie — Homöopathie

Bundesleiter vom Kräuterheilbund Dortmund-Bielefeld.

ergreife ich die Gelegenheit, um Herrn Schröder für die bei mir erzielten Erfolge meinen öffentlichen Dank auszusprechen. Meine Kopf-Neuralgie
Sprechstunden halte ich jetzt jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags.

Beachtung: Heute, nach zwei Jahren, steigerte sich früher bis zum Wahnsinn, heute bin ich wieder wohlauf. Des öfteren hatte ich Gelegenheit, bei Bekannten, darunter Epileptikern, ähnliche Heilerfolge festzustellen; dabei ist hervorzuheben, daß alle bereits mehrfach ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatten. Kleinhubbert, Bochum, Riebelungenstr. 9a.



Korbmöbel

Einzelteile u. kompl. **Garnituren** nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus Ia. Peddigrohr oder Weiden; ferner **Weidenkörbe, Stuhlreparaturen** jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung

Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H.,
Gelsenkirchen,
Wannerstr. 306, Telefon 441—444

Privatunterricht

Wanne-Eickel, Freiesstraße 37 in Fremdsprachen, Mathematik, Handelskorrespondenz, m. Schreibmaschine, Einjähr.-Abit.-Vorber. Spanisch, Italienisch, Russisch für Anfänger und Fortgeschrittene, erteilt

cand. phil. B. HELMICH, Dipl.-Sprachlehrer, fr. Dolm. u. Korresp. in Engl. u. Frz.



MASSEN AUFLAGEN

stellt in kürzester Frist gut und preiswert her. — Ein Stamm alter Kunden bezeugt uns dies.

Buchdruckerei Carl Bertenburg

Alles nur 1 Mark



In dieser Woche bringen alle 65 Abt.

unseres Hauses auf Extratischen ausgelegt sensationell

billige Artikel zum Einheitspreis von einer Mark

Unsere Anzeige zeigt Ihnen nur einige Beispiele:

- 1½ Meter Trachtenstoff schwere Qualitäten 1.-
- 2 Meter Künstlerdruck 80 cm breit 1.-
- 2 Meter Zephir uni und gestreift, Ia Qualität 1.-
- Schotten-Panama hübsche Dessins Meter 1.-
- Schotten doppelt breit, schöne Farbenzusammenstellung Meter 1.-
- 1½ Mtr. Grubengebild ca. 75 cm breit 1.-
- 1 Stück Handtuch 50×100 Ia Halbleinen 1.-
- 5 Stück Wischtücher gesäumt und gebändert 1.-
- 4 Stück Polliertücher schwere Qualität 1.-
- 5 Stück Netztücher prima Qualität 1.-
- 1 Meter Bettdamast 130 cm breit, Ia Qualität 1.-
- 1 Meter Hemdentuch 130 cm breit, für Bettwäsche 1.-
- 2 Meter Ia Wäschetuch 80 cm breit 1.-
- 3 Meter Rohnessel ca. 80 cm breit, gute Gebrauchsqualität 1.-
- 3 m Gerstenk.-Gebild ca. 50 cm breit, gute Qualität 1.-
- 2 Mtr. Wischtuchgebild ca. 60 cm breit 1.-
- 1 Mtr. Ia Schürzendruck 116 cm breit, prima Qualität 1.-
- 1 Stück Kopfkissen 3eckig, Glanzgarnbogen 1.-
- Herrentücher prima Make, weiß Damast, kariert 4 Stück 1.-
- Herrentücher Make, buntkantig und kariert 3 Stück 1.-
- Herren-Ziertücher mit farbigen Rändern 2 Stück 1.-
- Damentücher mit schön assortierten Rändern 3 Stück 1.-
- Sommer-Sweater mit kurzem Arm 1.-
- Kinder-Pullover Kunstseide, ohne Arm 1.-
- 3 Paar Dam.-Strümpfe Make finish, Doppelsohle 1.-
- 1 Paar Dam.-Strümpfe Seidenfl., Sohle u. Hochf. verst., alle Farb. 1.-
- 3 Paar Schweißsocken für Herren, grau meliert 1.-
- Kinder-Kniestrümpfe durchweg jede Größe Paar 1.-
- 2 Paar Kinderstrümpfe Baumwolle, grau und beige 1.-
- Damen-Netzjacken weiß und gelb, mit Bandzug 1.-
- Damen-Hemden 90 cm lang, mit Träger 1.-
- Damen-Schlupfhosen in schönen Farben 1.-
- Trägerhemden mit Festonecke oder Achselhemd mit B. Bogen 1.-
- Frottier-Handtücher gute Kräuselware, weiß und bunt 1.-
- 2 Kinder-Hemdchen Größe 40, gute Qualität 1.-
- 4 Erstlings-Hemdchen voll groß, mit Barmer Bogen 1.-
- 1 Kinder-Röckchen gestr., weiß und farbig 1.-
- 1 Gummi-Höschen 1.-
- 2 Büstenhalter Hemdentuch 1.-
- 4 Quadrate m. 2 Perlgarn 1.-
- Herd- und Tischschoner teils gezeichnet, teils fertig Stück 1.-
- Kaffee- o. Teewärmer gezeichnet, schöne Muster Stück 1.-
- 4 Meter Rock-Feston mittelbreit 1.-
- Streifen für Kissen u. Ueberschlaglaken, auch mit Richelieux 4 Stück 1.-
- Hemdenpassen Klöppel mit Barmer Bändchen 10 Stück 1.-
- Bindekragen aus K'Seidenrips, mit schöner, breiter Spitze 1.-
- Bindekragen aus Volle, mit doppelter Zackenlitze 1.-
- Damen-Schürzen a. buntem Satin oder gestreiftem Siamosen 1.-
- Dam.-Gummischürzen in schönen Dessins 1.-
- Mädchen-Schürzen Länge 40, 45, 50, in Satin oder Siamosen 1.-
- Hosenträger mit gutem Gummiband, und Lederpatte 1.-
- 2 Paar Knabenträger in guter Ausführung 1.-
- Selbstbinder in schönen, modernen Mustern und guten Qualität. 1.-
- 2 Stehumleg-Kragen Make, gar. 4fach, nur mod. Formen 1.-
- Etamine-Stores mit schönen Einsätzen und Abschlüssen Stück 1.-
- Spannstoffe doppelt breit, moderne Muster Meter 1.-
- Hellgrundige Stoffe modern gemustert, für Schlafzimmerdekorationen, indanthrenfarb., dopp. br. 1.-
- Tupfen-Mull doppelt breit, in vielen Farben Meter 1.-
- 1 Nähkästchen gefüllt 1.-
- 1 Garnitur Sockenhalter mit Hermelhaltern, extra stark 1.-
- Damen-Handschuhe Seide, nur braun Paar 1.-
- 1 Restposten Strohhüte 1.-
- Strickturban in vielen Farben 1.-
- 1 Kopfbürste } 1.-
  1 Frisierkamm }
- 1 Gummischwamm } 1.-
  1 Schwammkorb }
- 1 Fensterleder Ia. Qualität 1.-
- 1 Zahnbürstenständer } 1.-
  2 Zahnbürsten }
- 1 großer Stehspiegel mit Nickelrand 1.-
- 1 Zerstäuber } 1.-
  1 Fl. Kölnisch Wasser }
- 1 gr. Tube Zahncreme } 1.-
  1 Zahnbürste }
- 2 Quartbriefblocks à 50 Bl. mit 25 passenden Umschlägen 1.-
- Selbst-Füllfederhalter orig. am. Syst. Damen- u. Herrenform. 1.-
- 6 R. Butterbrotpapier gar. fettdicht, großes Format 1.-
- Silber-Bestecteile gar. galvanisierfähige gute Ware Stück 1.-
- Echter Gold-Ohring 8 kar. mit Perle Paar 1.-
- Einkaufsbeutel großes Format, prima Lederluch 1.-
- Damen-Besuchstasche in sort. echt. Leder mit Spiegel Stück 1.-
- 1 Dtz. Platten 9 mal 12 1.-
- Dunkelkammerlampe 1.-
- 1 Taschenlampe mit Bertrix-Batterie 1.-
- Schöne Blumenschalen Keramik, in sortierten Farben 1.-
- 2 Stück Vasen aus Glas, Lavendelfarben 1.-
- Blumenkübel Durchmess. 19 cm, Keramik, in gelb 1.-
- Blumentopfhüllen aus Holzstäbchen, in sortierten Farben, Höhe 26 cm, passend für jede Weite 1.-
- 2 Stück Teeglashalter mit Glas, rein Messing 1.-
- Konfektdose rein Messing, entzückende Formen 1.-
- 2 Stück Bilder weiß gerahmt für Kinderzimmer 13×25 1.-
- 6 Alpaka Eßlöffel 1.-
- 3 Weinrömer geschliffen 1.-
- 1 Glas-Tortenplatte 32 cm, mit Fuß 1.-
- 6 Bierbecher geschliffen 1.-
- 1 Deckelschüssel Porzellan, rund oder oval 1.-
- 6 Porzellantassen mit Untertassen, Goldrand 1.-
- 1 Handtuchhalter vernickelt, mit 2 Glasstäben 1.-
- 4 Weingläser mit 3 Streifen 1.-
- 1 Likörservice vornehmliches Gestell, mit 6 farbigen Gläsern 1.-
- 1 Emaillewassereimer weiß, 28 cm 1.-
- 1 Emaillewaschbecken oval, mit Seifennapf, mit Deker 1.-
- Puppe bekleidet, in bunt, mit Schlafaugen 1.-
- Stofftiere sortierte Ausführung 1.-
- Gummi-Aufblastiere reichhaltige Auswahl 1.-

Der Verkauf beginnt heute morgen ½9 Uhr

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Telegramm aus

Bad Salzuflen

Nachsommer- und Herbstkuren

(Herz, Rheuma, Nerven, Luftwege u. a. m.)

Kurtaxe-Ermäß. ab Ende August.

Prosp. d. Badeverwaltung u. Reisebüros.

Staatl. Hotel Fürstenhof, Pens. v. 10.— Mk. an.

Zurückgekehrt
Dr. Pinnekamp,
Bahnhofstraße 71.
Sprechstunden 8—11, 2—4½
Tel. 1056

Stühle
werden dauerhaft geflochten
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 3217

Vollständige Ladeneinrichtung
Theken, Regale, große Spiegel, 1 Spiegelschrank spottbillig zu verkauf.
S. Heymann
Bismarckstraße 144

Noch zwei
hochherrschaftl. Etagen
von je 7 und 8 Räumen und allem Zubehör, mit Warmwasserheizung am Stadtgarten, Ecke Wittekindstraße und Zeppelinallee, zum 1. Oktober oder später, zu vermieten. Bei rechtzeitiger Anmietung können bauliche Wünsche berücksichtigt werden.
Baugeschäft Wilh. Stallmann.
Wittekindstraße 27

Frauen!
Näheres bei Kampmann!
Unsere Preise sind niedriger wie die sogenannten Ausverkaufspreise. Bevor sie sich zum Kauf einer Waschmaschine oder eines Wassermotors entschließen, lassen Sie sich die vielen Vorzüge unserer Original-Patent-Maschinen erklären. Bis 10 Monate Ziel und länger. Spezialität: Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen, Wassermotore, Herde, Patent-Gasherde und Nähmaschinen. Kampmann's Patent-Maschinen und Patent-Wassermotore sind allen voran. Eig. Filialen an vielen Plätzen. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche. Die Verkaufsniederlagen sind in Gelsenkirchen Florastr. 4, an der Wiese. Buer Lucia-Gasse 7 bei Halbeisen.

Ganze Zimmereinrichtungen und Einzelmöbel
kaufen Sie billigst in bekannt besten Qualitäten bei
Karl Dietz, Buer-Erle
Bismarckstraße 170
(Zahlungserleichterung)
Eigene Polsterei · Lederwaren
Alte Matratzen u. Sofas werden billigst aufgearbeitet

Unserem allverehrten Ehrenmitglied, Herrn
Wilhelm Leuber
u. seiner Gattin Luise geb. Schellbach, Kolonieſtr. 47, zum
heutigen 50. Ehejubiläum
die herzlichsten
Glück- und Segenswünsche
Der evang. Männer-Gesang-Verein Rotthausen.

EHE Sie reisen, lesen Sie den neuen Inselführer! Kurdirekt. d. Ostseebad.
Burg auf Fehmarn.

Schreib- u. Rechenmaschinen
Klesse
Fachgeschäft für Büroeinrichtungen
Gelsenkirchen
Klosterstraße 13.

Taunus-
SODEN
BAD SODEN AM TAUNUS HEILT KATARRH ASTHMA HERZ-AUSKUNFT DURCH KURVERWALTG